

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Zeitweise Nebenblätter: Landtagsbeilage, Synodalbeilage, Rechnungslisten der Verwaltung der R. S. Staatsschulden und der R. S. Land- und Landeskulturzentralverwaltung, Übersicht der Einnahmen und Ausgaben der Landes-Brandversicherungsanstalt, Übersichten des R. S. Statistischen Landesamts über Ein- und Rückzahlungen bei den Sparkassen, Grundbüchliche Entscheidungen des R. S. Landesversicherungsamts, Verkaufsliste von Holzplantagen auf den R. S. Staatsforstrevieren.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 285.

Sonnabend, 7. Dezember

1912.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingenstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Erscheint: Wochentags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzelle oder deren Raum im Anfündigungsteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzelle oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsstrich (Eingeliefert) 150 Pf. Freiermächtig auf Geschäftsanzeigen. — Schluss der Annahme vorm. 11 Uhr.

Die Friedensverhandlungen zwischen der Türkei und den Balkanstaaten werden wahrscheinlich am kommenden Freitag beginnen.

Eine der Hauptbedingungen Montenegro für den Friedensschluss ist die Abtretung von Skutari.

Die Gesandten Österreich-Ungarns und Italiens in Athen haben der griechischen Regierung jetzt, wie schon angekündigt, mitgeteilt, daß ihre Regierungen in die Besetzung Salonas und der Insel Saseuo nicht einwilligen könnten.

Auf der „Aubengrube“ in Neurode in Schlesien verunglückten durch Kohlenäureausbruch 18 Bergleute. Drei davon sind tot.

In New York stiegen gestern an der höchsten Stelle der Hochbahn zwei Züge zusammen. 61 Personen wurden schwer verletzt.

Ämtlicher Teil.

Justizministerium.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, vom 1. Januar 1913 an den Landgerichtsrat Dr. Theodor Wilhelm Otto Wend in Leipzig zum Amtsrichter bei dem Amtsgerichte Leipzig mit dem Titel und Range eines Amtsgerichtsrats und den Amtsrichter Dr. Heinrich Stoerk in Leipzig zum Landrichter bei dem Landgerichte Leipzig zu ernennen.

Ministerium des Innern.

Der Kaufmann Ernst Wilhelm Zeißler in Chemnitz ist zum Britischen Vize-Konsul in Chemnitz ernannt worden.

Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem am 1. Okt. in den Ruhestand getretenen Domprobier Karl Wilh. Emil Körner in Meißen das Ritterkreuz 1. Kl. vom Abrechtsorden zu verleihen.

Den einjährig-freiwilligen Militärdienst betr.

I.

Bei der unterzeichneten Königl. Prüfungskommission werden von Mitte Februar 1913 ab die **Frühjahrsprüfungen über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst** abgehalten werden.

Junge Leute, die im Regierungsbezirke Dresden wohnhaft sind und das 17. Lebensjahr vollendet haben, wollen ihr **Schriftliches** Gesuch um Zulassung zu der Prüfung an die Königl. Prüfungskommission (Schloßstraße 34/36 II.) **spätestens** den 1. Februar 1913 gelangen lassen.

Nach diesem Tage eingehende Gesuche können nicht berücksichtigt werden.

Dem mit genauer Wohnungsangabe zu versehenen Gesuche sind beizufügen:

- Ein **Geburtszeugnis** (vom Standesamte des Geburtsortes zu **Militärzwecken** kostenfrei auszustellen).
- Die **Einwilligung** des **gesetzlichen Vertreters** mit der Erklärung, daß für die Dauer des einjährigen Dienstes die **Kosten des Unterhalts** mit Einschluß der Kosten der Ausrüstung, Bekleidung und Wohnung von dem Bewerber getragen werden sollen; statt dieser Erklärung genügt die Erklärung des gesetzlichen Vertreters oder eines Dritten, daß er sich dem Bewerber gegenüber zur Tragung der bezeichneten Kosten verpflichtet, und daß, soweit die Kosten von der Militärverwaltung bestritten werden, er sich dieser gegenüber für die **Erfassung** des Bewerbers als **Selbstschuldner** verbürge. (Formulare hierzu können bei der Kanzlei der Königl. Prüfungskommission entnommen werden.)

Die Unterschrift des gesetzlichen Vertreters und des Dritten, sowie die **Fähigkeit** des Bewerbers, des gesetzlichen Vertreters oder des Dritten zur **Bestreitung** der Kosten ist **obligatorisch** zu bescheinigen. Über-

nimmt der gesetzliche Vertreter oder der Dritte die in dem vorstehenden Absätze bezeichneten Verbindlichkeiten, so bedarf seine Erklärung, sofern er nicht schon kraft Gesetzes zur Gewährung des Unterhalts verpflichtet ist, der **gerichtlichen oder notariellen Beurkundung**.

- Ein **Unbescholtenheitszeugnis**, welches für Jüglinge von höheren Schulen (Gymnasien, Realgymnasien, Oberrealschulen, Progymnasien, Realschulen, Realprogymnasien, höheren Bürgerschulen und den übrigen militärberechtigten Lehranstalten) durch den Direktor der Lehranstalt, für alle übrigen jungen Leute durch ihre vorgelegte Dienstbehörde oder durch die Polizeibehörde auszustellen ist. Der Nachweis der Unbescholtenheit hat die Zeit vom 12. Lebensjahre an bis zum Tage der Anmeldung zu umfassen.

d) Ein vom Besuchsteller selbst geschriebener **Lebenslauf**.

e) Eine behördlich beglaubigte **Photographie** des Prüflings. Die Papiere unter a bis e sind im Original einzureichen. In den Zulassungsgesuchen ist anzugeben, in welchen **zwei fremden Sprachen** (der lateinischen, griechischen, französischen oder englischen bez. russischen) der sich Meldende geprüft zu werden wünscht, und **ob, wie oft und wo** er sich einer **Prüfung über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst** vor einer Prüfungskommission **bereits unterzogen** hat.

Im übrigen wird bezüglich des **Anfanges** der Prüfung und der an die Prüflinge zu stellenden **Ansprüche** auf die der Behörde als Anlage 2 zu § 91 beigefügte **Prüfungsordnung** zum einjährig-freiwilligen Dienste hingewiesen.

Dresden, den 4. Dezember 1912.

Königliche Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige.

Für den Regierungsbezirk Bautzen ist als **außerordentliches pharmazeutisches Mitglied der III. Abteilung des Königl. Landesgesundheitsamtes** Herr Apotheker **Heinr. Curt Bräukner** in Löbau und als dessen Stellvertreter Herr Apotheker **Friedr. Joh. Vöttner-Wobst** in Jittau

bei der deshalb vorgenommenen Neuwahl wiedergewählt worden.

Bautzen, am 3. Dezember 1912.

Königliche Kreishauptmannschaft.

Zu Mitgliedern der im Regierungsbezirke Chemnitz errichteten **Meisterprüfungskommission für das Oefen-Feuerhandwerk** sind nach Gehör der Gewerbetammer die Oefengeschäftsinhaber

Ernst Schmidt in Chemnitz als Vorsitzender, Gustav Haase in Chemnitz als stellvertretender Vorsitzender und Beisitzer, Max Hegner in Chemnitz, August Wollermann in Limbach, Friedrich Burzian in Annaberg als Beisitzer

auf die Zeit vom 1. Januar 1913 bis 31. Dezember 1915 ernannt worden.

Die Gewerbepolizeibehörden wollen die Kommissionsmitglieder hiervon in Kenntnis setzen.

Chemnitz, am 2. Dezember 1912.

Die Kreishauptmannschaft.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Inseratenteil.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königl. Hofe.

Dresden, 7. Dezember. Se. Majestät der König hielt heute eine Jagd auf Helsenberger Revier ab.

Deutsches Reich.

Prinz Heinrich in London.

London, 6. Dezember. Prinz Heinrich von Preußen ist zum Besuche des Königs und der Königin in Sandringham eingetroffen. Auch der Königin-Mutter stattete Prinz Heinrich in Sandringham einen Besuch ab.

Das Wasserstraßengesetz vom preussischen Abgeordnetenhaus angenommen.

Das Abgeordnetenhaus hat heute in dritter Lesung das Wasserstraßengesetz endgültig angenommen. Landwirtschaftsminister v. Schorlemer gab während der Debatte die Berlin interessierende Erklärung ab, daß die Charlottenburger Wasserwerke die Zulassung gegeben hätten, den Schlachtensee aufzupumpen, wodurch auch der Wasserpiegel der übrigen Grunewaldseen gehoben werden würde.

Kleine politische Nachrichten.

Stuttgart, 7. Dezember. Der russische Gesandte am württembergischen Hofe, Baron Stael v. Holstein, ist nach kurzer Krankheit an Herzlähmung gestorben.

Koloniales.

Die Schlafkrankheit in Deutsch-Ostafrika.

Im Bezirk Lindi am Mittelsee, einen Tagemarsch südwestlich von Tunduru an der Straße nach Saffawara, ist durch den Regierungsrat Prof. Dr. Bed ein neuer Herd endemischer Schlafkrankheit mit bisher zehn Kranken festgestellt worden. Die Arbeiteranwerbung in dem infizierten Gebiet ist untersagt, der Verkehr auf der Straße Saffawara—Tunduru einstweilen verboten worden.

Zur Besiedlung der deutsch-ostafrikanischen Nordbezirke.

Wehr noch als der frühere Gouverneur Deutsch-Ostafrikas hat sich sein zeitweiliger Vertreter als Gegner einer weißen Besiedlung gezeigt. Ihm sind die Erlasse zu verdanken, welche die Nordbezirke des Schutzgebietes für die weiße Ansiedlung sperrten. Dr. Schnee hat hierin erfreulicherweise Wandel geschaffen, sobald er sich an Ort und Stelle unterrichtet hatte.

Die „Deutsch-Ostafrikanische Rundschau“, von der übrigens mitgeteilt sei, daß sie demnächst mit der alten „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung“ verschmolzen werden soll, hat hierüber das Folgende zu berichten: „Nachdem in dem Bezirke Tanga und den angrenzenden Gegenden der Bezirke Wilhelmstal und Pangani seit dem 1. Dezember 1911 Kronland zu Plantagenzwecken nicht mehr abgegeben worden ist, wird es voraussichtlich für die Verwaltung in kurzer Zeit möglich sein, zu überlegen, ob und wieviel Kronland nach Ausbeibung der Eingeborenenvorbehalte in den einzelnen Bezirken noch vorhanden sein wird. Wie wir erfahren, hat der Gouverneur sich auf Grund der bei seiner Reise nach den Nordbezirken gewonnenen Eindrücke entschlossen, aus dem durch die Bezirksämter als verfügbar gestellten Areal Bachtland zu landwirtschaftlichen oder Weidewezwecken an Bewerber abzugeben. Vorläufig werden Anträge auf Land noch nicht angenommen. Der Termin, von dem an solche Anträge bei den Bezirksämtern anzubringen sind, und die Lage und Größe der vergebaren Flächen werden seinerzeit öffentlich bekannt gemacht werden.“

Ausland.

Parlamentarisches aus Österreich-Ungarn.

Wien, 6. Dezember. Der Justizauschuß des Abgeordnetenhauses setzte die Verhandlung über das Kriegslieferungsgesetz fort. Sämtliche Redner erkannten an, daß die Regierung durch die gestern abgegebene Erklärung den Wünschen der Parteien in den wichtigsten Punkten Rechnung getragen habe. Die nächste Sitzung des Ausschusses findet am Dienstag statt.

Budapest, 6. Dezember. Die Regierungspartei hat in ihrer heutigen Konferenz den Gesetzentwurf über die Ausnahmestimmungen im Kriegsfalle mit der Abänderung angenommen, daß für den Fall, daß vier Monate nach der ersten Verfügung ein Krieg nicht ausbricht, eine Verlängerung der Geltung des Gesetzes durch den Reichsrat eingeholt werden muß.

Warenlieferungen für Österreich.

Wien, 7. Dezember. Im Auftrage der österreichisch-ungarischen Heeresverwaltung hat eine Kommission einen großen Posten Wirkwaren, Tricot, Unterkleider etc.

im Betrage von über 3 Mill. M. dringend in Bestellung gegeben. Die Waren sind den ungarischen Garnisonen so schnell wie möglich zu liefern.

Zu Poincarés Rede

Paris, 6. Dezember. In einer Besprechung des Exposé des Ministerpräsidenten Poincaré schreibt der „Temps“ u. a.: Das Vorrecht des Protektorats über die Katholiken im Orient ist von Frankreich niemals als Waffe gegen die Türkei, sondern als Unterpfand der Freundschaft benutzt worden. In diesem Sinne wird Frankreich der Türkei und den Balkanstaaten gegenüber handeln. Von der Türkei hat Frankreich schon seit mehreren Monaten verlangt, daß sie ihre Versprechungen betreffend die französischen Schutzbesohlenen im Libanongebiete erfülle. Von den Balkanstaaten wird Frankreich die Aufrechterhaltung der religiösen Schutzanstalten fordern.

Delcassé und Painlevé.

Paris, 6. Dezember. Der Budgetauschuß stellte fest, daß die zwischen dem Berichterstatter Painlevé und dem Minister Delcassé bestehenden Meinungsverschiedenheiten über die Munitions- und Kohlenvorräte der Kriegsflotte darauf beruhen, daß Painlevé lediglich von den Vorräten des Hafens von Toulon gesprochen habe. In einer einstimmig gefaßten Resolution wurde sodann dem Berichterstatter der Dank für die sorgfältige Erfüllung der ihm übertragenen Aufgabe und dem Marineminister die Anerkennung für seine Bemühungen ausgesprochen, durch die er die Flotte in den Stand gesetzt habe, allen Verpflichtungen der nationalen Verteidigung Genüge zu leisten.

Französische Steuerpläne.

Paris, 6. Dezember. In einer an den Budgetauschuß gerichteten Mitteilung beantragt Finanzminister Klotz zur Deckung der Ausgaben für die Durchführung des Adersgesetzes, und für die Gehaltserhöhung der Postangestellten, Zollbeamten und Lehrer im Betrage von 25 Mill. Francs u. a. eine Erhöhung der Quittungssteuer und eine Erhöhung der Erbschaftsteuer in den Fällen, wo der Erblaffer weniger als drei Kinder hinterläßt.

Antimilitaristische Umtriebe in Frankreich.

Paris, 7. Dezember. Auf dem Bahnhof von Baug-sur-Seine verhaftete die Gendarmerie einen Streckenarbeiter der Telegraphenabteilung, der bei den Bahnangestellten antimilitaristische Reden geführt und ihnen gezeigt hatte, wie sie im Falle einer Mobilisierung oder eines Eisenbahnerstreikes die Telegraphenröhre beschädigen könnten.

Eine Rede des englischen Kriegsministers.

London, 6. Dezember. Der Kriegsminister sprach in einer Rede, die er in Seanor in Derbyshire hielt, die Hoffnung aus, daß auf dem Balkan ein dauernder Frieden hergestellt werde. England gehe nicht auf Vandalen aus. Sein ganzes Interesse liege in der Erhaltung des Friedens. England sei zurzeit auf dem Meere sicherer, als es seit langen Jahren gewesen sei. Die Armee sei in höherem Maße dienstbereit als je.

Die kanadische Flottenpolitik.

London, 6. Dezember. Die „Westminster Gazette“ schreibt zur kanadischen Flottenpolitik: Die einzig wahren Bündnisse für das britische Reich sind solche mit seinen eigenen Völkern in überseeischen Ländern. Auf dieser Basis wird das Reich nicht in den europäischen Militarismus hineingezogen werden, sondern sich nach seinem eigenen Prinzip entwickeln. Man bringe die Staatsmänner unserer Dominionen in vertrauliche Beziehungen zu den auswärtigen Angelegenheiten, sage ihnen alles und gebe ihnen eine entsprechende Stimme, und ihre Stimme wird sicherlich für Frieden und Mäßigung sein. Das kanadische Volk will nicht in das europäische Spiel verwickelt werden. Es will nur genügende Sicherheit, um in Frieden leben und sich wirtschaftlich entwickeln zu können. Europa darf daher über die neue Entwicklung der britischen Macht nicht beunruhigt sein, denn sie muß am Ende unvermeidlich rein europäischen Abenteuern Englands Einhalt tun.

Ottawa, 7. Dezember. Die liberale Parteileitung hat eine Kommission eingesetzt, in der beide Häuser des Parlaments vertreten sind, um ein Amendement zur Flottenbill Borden zu redigieren, das die Stellungnahme der liberalen Partei definieren soll. Die Parteileitung ist einmütig der Meinung, daß die Denkschrift der Admiralität, die Borden vorlegte, deutlich zeigete, daß kein dringender Notfall vorliege, der das Abweichen von dem Grundgeden der Flottenpolitik Lauriers rechtfertige. Sie beschloß, die Fortsetzung dieser Politik zu bekräftigen. Die Parteileitung erklärt ferner, daß die Liberalen bereit seien, mindestens die Summe zu bewilligen, welche die Admiralität für eine Notfallsteuer vorschlägt. Aber sie glauben, daß diese Summe für eine kanadische Flotte verwandt werden müsse, die mit der Reichsflotte kooperiere.

Aus der Duma.

St. Petersburg, 6. Dezember. In der heutigen Sitzung der Reichsduma erklärten die Vertreter der Bonen und Rosaken, die Verzögerung der Präsidiumswahlen sei ausschließlich durch die Uneinigkeit einzelner Parteien hervorgerufen worden, und machten den Vorschlag, die Tagesordnung abzuändern, und die Wahlen zu verschieben. Dies wurde von der Duma angenommen.

Der neue Präsident des heiligen Synod.

St. Petersburg, 6. Dezember. Der Metropolit von Moskau Wladimir ist zum Metropolit von St. Petersburg und zum Präsidenten des Heiligsten Synods ernannt worden.

Der Balkankrieg.

Zu den Friedensverhandlungen.

Konstantinopel, 6. Dezember. Der türkische Botschafter in Berlin Osman Rifai Pascha reist nächsten Dienstag von hier über Berlin nach London, wo die Friedensverhandlungen wahrscheinlich am Freitag beginnen werden. Die anderen Delegierten sind noch nicht ernannt.

Cetinje, 6. Dezember. Die drei Delegierten Montenegros für die Londoner Friedensverhandlungen Lazar Winkowitsch, Jovo Popowitsch und Lujko Woinowitsch haben heute die Reise nach England angetreten. Sie haben genaue Weisungen erhalten. Eine der Hauptforderungen Montenegros ist die Abtretung von Stutari. Die montenegrinischen Delegierten werden in Paris mit dem serbischen Gesandten und den serbischen Delegierten zusammentreffen.

Die Frage der Botschafterkonferenz.

Wien, 6. Dezember. Wie das „Gremdenblatt“ erfährt, hat Österreich-Ungarn dem englischen Vorschlag bezüglich der Abhaltung einer Botschafterkonferenz zugestimmt. Der Ort für die Zusammenkunft ist bisher noch nicht endgültig festgelegt.

Erfundene Interviews.

St. Petersburg, 6. Dezember. „Nowoje Wremja“ veröffentlichte heute ein Interview mit dem Gesandten Bulgariens und Serbiens in St. Petersburg über die mit dem Balkankriege zusammenhängenden Fragen. Der bulgarische Gesandte hat daraufhin die St. Petersburg Telegraphenagentur ersucht, die ihm zugeschriebenen Äußerungen über die griechisch-bulgarischen Beziehungen kategorisch zu dementieren. Er habe überhaupt keinem Mitarbeiter der „Nowoje Wremja“ ein Interview gewährt.

Auch der serbische Gesandte erklärte, er habe einem Mitarbeiter der „Nowoje Wremja“ überhaupt kein Interview gewährt.

Einspruch Österreich-Ungarns und Italiens in Athen.

Wien, 6. Dezember. Die Gesandten Österreich-Ungarns und Italiens in Athen haben gestern, wie der Vertreter von Wolffs Telegraphischem Bureau von zuständiger Seite erfährt, bei der griechischen Regierung den angeklagten Schritt unternommen, wobei sie mitteilten, daß ihre Regierungen in die Besetzung Salonas und der Insel Saseos nicht einwilligen könnten.

Zu Rumäniens Haltung.

Bukarest, 6. Dezember. Die Meldungen auswärtiger Blätter, daß nach der am letzten Sonntag stattgefundenen Protestversammlung zugunsten der Rumowalachen die Volksmenge griechische Kaufläden zerstört habe, daß Rumänien eine Anleihe von 500 Mill. suche, daß der Ministerrat kürzlich viele Millionen für den Ausbau des Eisenbahnnetzes und der Donauflottille bewilligt habe und daß der österreichisch-ungarische Armeesinspektor Frhr. v. Höpendorf nach dem Dinner beim Ministerpräsidenten mit rumänischen Persönlichkeiten die Pläne Rumäniens besprochen oder revidiert habe, sind, wie von zuständiger Seite festgesetzt wird, unrichtig oder übertrieben. Der Straßenumzug am Sonntag verlief ohne Zwischenfall. Der Plan eines Ausbaues des Eisenbahnnetzes ist alten Datums. Angesichts der Lage der Geldmärkte denkt man heute nicht daran, eine Anleihe aufzunehmen. Der Ausbau der Schwarzmariner Flotte steht seit langem auf dem Programm; ein Ausbau der Donauflottille jedoch wird, da er nicht notwendig ist, nicht beabsichtigt. Die Meldungen, die mit der Person des Frhrn. Conrad v. Höpendorf zusammenhängen, sind vollständig unbegründet.

London, 7. Dezember. Die „Daily Telegraph“ aus Bukarest meldet, hat der rumänische Gesandte in Athen wegen angeblicher Ausschreitungen griechischer Truppen in Mazedonien Vorstellungen erhoben. Der Ministerpräsident Venizelos antwortete, er habe keine Kenntnis davon, werde aber sofort eine Untersuchung anstellen lassen und die Schuldigen streng bestrafen.

Kleine Nachrichten.

Belgrad, 6. Dezember. Die fremdländischen Militärattaches, die sich auf dem mazedonischen Kriegsschauplatz befanden, sind heute hierher zurückgekehrt.

Konstantinopel, 6. Dezember. Der frühere Minister Djelaf, der frühere Wali von Saloniki Hüsein Kiazim und drei andere Jungtürken sind gegen Stellung einer Kaution aus dem Gefängnis entlassen worden. — Gesslern waren 53 Cholerafälle und 24 Todesfälle an Cholera zu verzeichnen.

Paris, 7. Dezember. Der französische Panzerkreuzer „Jules Ferry“ ist in Tripolis in Syrien eingetroffen.

Zur japanischen Ministerkrise.

Tokio, 6. Dezember. Der Geheime Rat hat nach langer Beratung den Grafen Teratschi als Ministerpräsidenten vorgeschlagen. Teratschi hat Weisung erhalten, sich nach Tokio zu begeben. Solange das Rücktrittsgesuch Saionjis nicht genehmigt ist, ist dieser be-

auftragt worden, die Geschäfte des Kabinetts weiter zu führen.

Ein russisch-chinesisches Mongoleiabkommen.

Peking, 7. Dezember. (Reuter-Meldung.) Das russisch-chinesische Mongoleiprotozell erkennt die russischen Ansprüche auf Flußschiffahrt, Fischerei, Bergwerksbetrieb, Goldfällung, Viehzucht und das Recht, Handel zu treiben, an. Die Russen sind bereit, die chinesische Souveränität anzuerkennen und ihre Truppen zurückzuziehen, wenn die chinesischen Truppen, von denen mindestens 2000 Mann in Kobdo und in der inneren Mongolei stehen, zurückgezogen würden. China vertritt die Auffassung, daß Kobdo in der inneren Mongolei liegt, während die Russen es zur äußeren Mongolei rechnen.

Aus Laftis Generalbotschaft an den Kongreß.

Washington, 6. Dezember. In einer Generalbotschaft an den Kongreß gibt Präsident Taft der Absicht Ausdruck, die gesamte Tarifrevision der kommenden demokratischen Regierung zu überlassen. Er betont die Dringlichkeit der Währungsreform auf den von der Währungskommission empfohlenen Grundlinien und empfiehlt, den Plan, jährlich zwei Schlachtschiffe zu bauen, wieder aufzunehmen mit dem Vorschlag, im Jahre 1913 drei zu bauen, um das Risiko dieses Jahres wieder auszugleichen. Taft erklärt weiter, daß der Protest Englands gegen die Panamakanal-Besetzung gebührende Beachtung fände, und daß man bemüht sei, eine befriedigende Schlichtung zu erzielen. Die Geschäftslage sei sehr günstig. Der Präsident empfiehlt ferner eine Milderung der Strafen für unbeabsichtigte Verletzungen der Trustgesetze.

Der Vorsitzende der Tarifkommission des Unterhauses erklärte, daß im Zolltarif alles von Achat bis Jint revidiert werde. Die Enquete über den Zolltarif werde im Januar beginnen.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

Washington, 6. Dezember. Auf die Vorfälle der amerikanischen Konsuln in Hermosillo und Durango in Mexiko, daß amerikanisches Leben und Eigentum durch aufständische Indianer bedroht sei, hat das Kriegsdepartement den dortigen Konsuln eine Ladung Gewehre und Munition überweisen lassen.

Von der Armee.

Baugen, 6. Dezember. Bei den Pferden der 3. Eskadron des hiesigen Husarenregiments Nr. 20 ist die Brustseuche ausgebrochen. Strenge Vorsichtsmaßnahmen zur Verhütung der Weiterverbreitung der Seuche sind getroffen.

Heer und Marine.

Wechsel in der englischen Admiralität.

London, 6. Dezember. An Stelle des zurücktretenden Admirals Bridgeman ist Admiral Prinz Louis von Battenberg zum ersten Seelord der Admiralität ernannt worden.

Unfälle bei den schwedischen Flottenmanövern.

Stockholm, 6. Dezember. Ein Teil der schwedischen Flotte wurde während der zu Anfang der Woche abgehaltenen Wintermanöver von mehreren Unfällen betroffen. Ein Panzerschiff stieß mit einem Dampfer zusammen, dem einige Platten eingebückt wurden, während das Panzerschiff die Reise fortsetzte. Bei schwerem Sturm wurden zwei Torpedoboote gegeneinander geschleudert und erlitten geringe Beschädigungen. Ein Panzerschiff geriet auf Grund, konnte aber wieder flott gemacht werden.

Kleine Nachrichten.

Berlin, 6. Dezember. Kaiserl. Marine. Eingetroffen: S. M. „Kaiser“, „Vaterland“ am 5. Dezbr. in Kufiang (Hankow), S. M. „Fluß“, „Tingtau“ am 5. Dezbr. in Canton, S. M. „Pietra“ am 3. Dezbr. in Surhavan, S. M. „Luchs“ am 6. Dezbr. in Hongkong. — In See gegangen: S. M. „Pietra“ am 4. Dezbr. von Surhavan, S. M. „Friedrich der Große“ am 5. Dezbr. von Tansig nach Kiel.

Mannigfaltiges.

Dresden, 7. Dezember.

* Die Weihnachtsausstellung im „Johannes-Berein“, Viktoriastraße 22, Vermittlungsstelle für weibliche Handarbeiten, hat auch dieses Jahr wieder ein ganz besonders großes Lager eingegangener Arbeiten aufzuweisen. Der Verkauf findet dieses Jahr nur Viktoriastraße 22 statt. Malereien aller Art sind vorhanden, bemalte Wandbretter für Kinderzimmer, schwebende Kleinigkeiten, gestrickte Wollwaren für Erwachsene und Kinder, Stofftiere jeder Gattung, Versandkörbe, Körbchen, Ruffsäcke und Spanischmäntel u. a. m. Auch mögen an dieser Stelle die laufenden Arbeiten des Vereins erwähnt sein wie Kunststropfen, Spitzenwaschen, Ramensiden, Ausführen kunstgewerblicher Arbeiten, Häkeln, Neuanfertigung und Ausbessern von Wäsche. Besonders geschmackvoll werden Lampenschirme, Kissen und Decken montiert. Ferner vermittelt der Verein Mädchen ins Haus, Koch- und Servierfrauen. Alle Arbeiten, die zum Verkauf kommen, sind von Damen und Arbeiterinnen gefertigt. Der Verein bittet, durch recht zahlreichen Besuch und Kauf den Preis dieser Arbeiterinnen zu lohnen und dadurch ihre Arbeit zu fördern.



Fabrik feiner

Lederwaren
Reise-Artikel **Adolf Näter**
26 Prager Strasse 26

Weitgehendste Auswahl in Gebrauchs- und Luxus-Lederwaren zu billigsten Preisen

Aparte Weihnachtsgeschenke

Versand nach auswärts.

Vornehmste Neuheiten in Damentaschen

Katalog kostenlos.

8048



* Eine uns von amtlicher Seite zugehende Mitteilung löst die zur Regelung des Dresdner Straßenverkehrs in den letzten Tagen gegebenen Anordnungen in folgender Weise zusammen: 1. Die Bahnhöfe...

* Prof. Dr. Hugo Schramm-Macdonald, einer der bekanntesten Journalisten und Schriftsteller Dresdens, feiert am nächsten Montag in voller Frische seinen 75. Geburtstag...

* Im Kirchengemeindehaus der Erlöserkirche in Dresden-Striesen, Warburgstraße 5, findet morgen Sonntag nachmittag von 2 Uhr ab ein Ergebirgischer Weihnachtsmarkt zum Besten der Armen- und Krankenpflege...

* Als heute morgen 2 Uhr ein Bahnwärter am Bahnhofs Dresden-Trachau die Strecke untersuchte, fand er auf dem Bahnkörper die verkrüppelte Leiche eines jungen Mannes...

* Die Gewinnliste der am 3. und 4. d. M. gezogenen Lotterie der 18. Sächsischen Pferdeausstellung ist der heutigen Nummer unseres Blattes beigelegt worden.

* Stadtkorps Dresden. In der gemeinsamen Übung auf dem Heller morgen, Sonntag, treten an: 1. Komp. 1. Zug 1 Uhr 15 Min. Arsenal; 2. Zug 1 Uhr Arsenal; 3. Zug 1 Uhr Arsenal...

* Der Jugendbund der Dresdner Fach- und Fortbildungsschüler stellt morgen Sonntag nicht 2 Uhr am Stadtschulhaus, sondern schon um 1 Uhr am Arsenal.

* Köhlschnebroda. In einer Versammlung im Kuhlbacher Hof, zu der die Ortsgruppe Niederlöbnitz des Bundes der Bestbesetzten eingeladen hatte, sprach der Geschäftsführer der Zentralkasse für Wohnungsfürsorge, Dr. Dr. Kruschwitz-Dresden...

Aus Sachsen.

* Die Entwicklung der Krankenkassen in Sachsen seit ihrer Begründung im Jahre 1885 zeigt ein recht interessantes Bild. Die Zahl der Krankenversicherungen im Königreich Sachsen beträgt jetzt rund 1 1/2 Mill., das ist in dem verflochtenen Zeitabschnitte ein Wachstum von 172 Proz. Dieses verteilt sich auf folgende Klassenarten: Die Gemeindefrankenkassen stiegen von 586 mit 64 377 Mitgliedern im Jahre 1885 auf 620 mit 130 902 Mitgliedern im Jahre 1908...

auch am meisten vermehrt, nämlich um 473 Proz. Die Betriebskrankenkassen haben ein Fünftel der Mitgliederzahl und eine Zunahme von 103 Proz. zu verzeichnen.

* Frachtdvergünstigung für Ausstellungsgüter. Auf den Linien der sächsischen Staatsbahnen wird frachtfreie Beförderung der auf den folgenden Ausstellungen ausgehüllten Tiere und Gegenstände gewährt: 1. Geflügelausstellungen in Götting vom 7. bis 9. Dezember 1912; 2. Kanarienvogelstellungen in Schneeberg-Reusdöbel vom 23. bis 25. November, in Jena am 31. Dezember 1912 und 1. Januar 1913...

* Leipzig, 6. Dezember. Zahlreiche Betrügereien verübte in Leipzig in letzter Zeit ein angeblicher Kaufmann Friedrich Verbe aus London dadurch, daß er in Leipziger Tageszeitungen Inserate erscheinen ließ, wonach er Darlehen und Hypotheken unter besonders günstigen Bedingungen, ohne irgendeine Provision zu erheben, vermitteln wollte...

* Chemnitz, 7. Dezember. Ein schwerer Unglücksfall, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen, ereignete sich in der verflochtenen Nacht im nahen Pleiße. Der 18-jährige Radfahrer Bauer kam in der Richtung von Wälschbrand den Berg heringefahren und fuhr den Strampferwärtgeschäftsleiter Schönderr aus Gräna so heftig an, daß beide zu Fall kamen und mit schweren Schädelbrüchen liegen blieben...

* Plauen, 6. Dezember. Ein eigenartiger Unfall hat sich hier auf der unteren Lessingstraße zugetragen. Dort neckte der 9-jährige Sohn des Tischlermeisters Schaller ein vor einen Milchwagen gespanntes Pferd. Plötzlich drehte sich das Tier um und biß dem Knaben das rechte Ohr ab.

* w. Plauen, 7. Dezember. Heute morgen 1/3 Uhr entstand auf dem Rittergute im benachbarten Syrau ein Großfeuer, das die ganze Ernte, Maschinen, Ackergeräte u. vernichtete. Das Vieh konnte gerettet werden. Es waren mehrere Feuerwehren am Brandplatz tätig, um die Wohnräume zu retten. Vermutlich liegt Brandstiftung vor.

* A. Buchholz, 6. Dezember. Von einem Unglücksfall wurde hier auf der Karlsbader Straße ein Auto-Omnibus betroffen. Beim Restaurant „Reisenkeller“ hier kamen infolge der Glätte die hinteren Räder des Wagens ins Rutschen. Das schwere Auto fauchte rucklings den sogenannten Elefantenberg hinunter, eine tolle Fahrt, die den vier Passagieren und dem Chauffeur überkommen wäre, wenn nicht glücklicherweise eine Telegraphenstange dem weiteren Laufe des Wagens ein Ende bereitet hätte...

* Glauchau, 6. Dezember. In der Wohnung des Webers Grimm in der Annenstraße explodierte gestern mittag eine Wärmflasche, welche die Frau in die Bratpfanne des Kochens gelegt und vergessen hatte. Die Wirkung der Explosion war eine derartige, daß der Ofen auseinanderprang und die Küche nicht unerheblich beschädigt wurde. Menschen sind dabei nicht zu Schaden gekommen.

* Freiberg, am 10. Dezember wird in Reichenbach bei Großvoigtsberg (Bez. Dresden) eine mit der Posthilfsstelle vereinigte Telegraphenanstalt und öffentliche Fernsprechanstalt in Wirkksamkeit treten. Die neue Telegraphenanstalt, die im Telegrafengebäude die Bezeichnung Reichenbach, Amtsh. Freiberg, führen wird, ist Unfallmeldestelle.

* w. Niederschöna. Für die Anfang September auf dem Fluge Chemnitz-Berlin idyllisch abgestürzten Fliegeroffiziere Berger und Jung hat sich bei Niederschöna auf der Unfallstelle von der Gemeinde und vom Rittergutsbesitzer Schag ein Denkstein in Gestalt eines Sandsteinobelisk errichtet worden. Dieser ist etwa 3 m hoch und ruht auf hohem Zementfundament. Der Stein trägt eine Bronzereminnerungstafel. Die Familien der Verunglückten haben dem Militärverein sowie der Gemeinde für wohlthätige Zwecke Geschenke überwiesen.

* A. Beiersfeld. Bei der hier stattgefundenen Gemeindevorstandswahl wurde der bisherige Registrator in Oberlungwitz, Dr. Andreas gewählt.

* Reusdöbel. Der kürzlich in Dresden verstorbene privatärztliche Apotheker Schönderrmeister von hier bestimmte letztwillig, daß die hiesige Stadt aus dem Nachlass nach dem Tode seiner Frau die Summe von 10 000 M. zu Wohltätigkeitszwecken zu erhalten hat.

* w. Großenhain. Die unter der Verwaltung der Stadt Großenhain stehenden Stiftungen weisen nach dem für das Jahr 1913 aufgestellten Haushaltsplane Ende 1911 einen Gesamtbeitrag von 176 462,17 M. auf. Es sind im ganzen 81 Stiftungen außer der Bürgerheimstiftung, die allein ein Barvermögen von 120 770,07 M. und ein Gesamtvermögen einschließlich des Grundstücks und Inventarwerts von 181 257,91 M. aufweisen.

* Reigersdorf. Eine große Stiftung ist der hiesigen Gemeinde zugesprochen. In nichtöffentlicher Sitzung des Gemeinderats teilte der Vorsitzende mit, daß Frau v. Ladinghausen-Wolff in Wilmsdorf zum ehrenden Gedächtnis ihres kürzlich verstorbenen Vaters, des Fabrikbesizers Reinhold Hoffmann, ihrer Heimatgemeinde einen Betrag von 40 000 M. überwiesen habe mit der Aufgabe, daß unter Verschmelzung dieses Betrages mit dem von dem verstorbenen Dr. Reinhold Hoffmann bereits früher gestifteten Krankenhaushausfonds, der jetzt rund 70 000 M. beträgt, ein „Reinhold Hoffmann-Kranken- und Altersheim“ errichtet werde.

Land- und Forstwirtschaftliches.

* Der alljährliche Unterrichtskursus der Landwirtschaftlichen Hochschule zu Berlin im Verein mit der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg, der diesmal in der Hauptsache die landwirtschaftliche Betriebslehre mit Nebensachen privater und volkswirtschaftlicher Natur behandelt, wird in der ersten vollen Märzwoche (3. bis 8. März) 1913 abgehalten werden. Der Stundenplan wird im Januar erscheinen und kann unentgeltlich bezogen werden.

Volkswirtschaftliches.

* Dresdner Börzenwochenbericht. Verschiedentlich kam während der vergangenen Woche an unserem Markt eine etwas unversöhnlichere Stimmung zum Durchbruch, doch konnte sie sich immer nur ausfallend kurze Zeit behaupten. Immer wieder gewinnt am Ende doch wieder die pessimistische Beurteilung der Weltlage die Oberhand und die wenigen Kaufwilligen sehen sich gezwungen, schließlich den Rückzug anzutreten. Man vermag sich eben leider noch nicht zu einer nüchternen Beurteilung der schwebenden Fragen aufzuraffen. Tattersdorfer Nylfabrik schneiden im Hinblick auf das erneute wertvolle Bezugsrecht rund 16% besser ab, als Ende der Vorwoche. Um durchschnittlich 3 bis 4% gebessert waren: Völschweiger Cartonnagenindustrie, Baumwollspinnerei Zwida, Sächsischer Glasfabrik, Heyden, Geocor Strickgarn, Strohhof (auf die Erklärung der Direktion, daß wieder mit 4% Dividende zu rechnen sei), Freiburger Blei und die Aktien der Deutschen Gussstahlfabrik, die man als unterwertig bezeichnet im Hinblick auf die in den letzten Jahren erzielten Resultate, die ganz außergewöhnlich günstige Entwicklung, die das Unternehmen laut Befragung der Direktion in den ersten drei Quartalen des laufenden Jahres zu verzeichnen gehabt hat, und vor allen Dingen aber mit Hinweis auf die vorjährige Dividendenpolitik der letzten Jahre und die dadurch erzielte Konsolidierung des Werkes. Ferner gewannen noch eine Anzahl von Papieren 1 bis 2%. Wesentlich niedriger stellten sich nur John (88 Brief), Seidel & Raumann (210) und auf Wiener Zwangsverläufe hin Verein. Eisenbahngesellschaften (58).

* Rheinisch-Westfäl. Boden-Credit-Bank, Köln. Die am 2. Januar 1913 fälligen Coupons der Pfandbriefe der Bank werden laut Bekanntmachung in unserer heutigen Nummer in gewohnter Weise schon vom 16. Dezember an kostenlos eingelöst.

* Chemnitz. Zum Rat der Stadt Chemnitz wurde Dr. Alfred Krause, Vorstand der Plauerer Bank, Abteilungsleiter, zum Direktor der Chemnitzer Stadtbank gewählt.

* Berlin, 6. Dezember. Durch heute eingegangene Überweisungen der Dette publique Ottomane sind die am 2. Januar 1913 fälligen Coupons der in Deutschland eingeführten türkischen Anleihen vollkommen gedeckt. Außerdem hat die Dette Publique Ottomane bereits erhebliche Beträge für die im März und im Mai 1913 fälligen Coupons überwiesen.

* Großhandelspreise für Stroh und Heu am 5. Dezember. (Mitgeteilt vom sächsischen Statistischen Amt Dresden). Preise ab Bahnhof. Roggenstroh, Hegerdruck 50 kg 2 M. 50 Pf. bis 2 M. 70 Pf. Roggenstroh, Reiterdruck 50 kg 1 M. 60 Pf. bis 2 M. — Pf. Heu in Bündeln 50 kg 3 M. 50 Pf. bis 3 M. 90 Pf. Heu lose 50 kg 3 M. 20 Pf. bis 3 M. 60 Pf. * Dresdner Marktpreise am 6. Dezember. Kartoffeln, 50 kg 2 M. 80 Pf. bis 3 M. — Pf. Heu in Gebunden 50 kg 4 M. — Pf. bis 4 M. 20 Pf. (Zum Verkauf fanden 4 Fuhren mit etwa 165 Ztr. Heu.) Roggenstroh, Hegerdruck, per Schock 35 M. — Pf. bis 36 M. — Pf.

Sport- und Wetterbericht

vom 7. Dezember 1912, vormittags.

Table with 6 columns: Ort, Höhenlage am, Temperatur C, Schneehöhe cm, Sportverhältnisse für Model-Est, Witterung. Rows include Aitenberg, Annaberg, Augustusburg, Bad Elster, Bärenfels, Eibentzsch, Fichtelsberg, Weising, Johanngeorgenstadt, Kipsdorf, Oberwiesenthal, Oybin, Reichenhain, and Schönderr.

(Mitgeteilt vom Fremdenverein Dresden.)

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramme aus Sachsen vom 7. Dezember früh.

Table with 7 columns: Station, Höhe, Temp. gestern, Temp. heute, Wind, Regen, Wetter. Rows include Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.

Ein russisches Luftdruckmaximum hat sich westwärts vorgeschoben und reicht mit einer Ausbuchtung bis nach Süddeutschland. Dieser Druck, der von Nordosten her im Anzuge war, hat sich wieder entfernt. Unter dem Einflusse des noch herrschenden Hochwetter. Eine erhebliche Temperaturerhöhung ist nicht zu erwarten. Weiteres Hochwetter wird daher anhalten. Ausblick für den 8. Dezember. Keine Witterungsänderung.

Kunst-Schule

früher: Lüttichaustrasse 26, jetzt: **Georgplatz 1.**

Beginn der Vorträge über a) Anatomie d. Menschen, **Montags von 5-7 Uhr**, b) Kunstgeschichte, **Mittwochs von 5-6 Uhr**. Honorar für Hospitanten der ca. 5monatl. Kursus 30 M. — Künstler-Ausbildung für Herren u. Damen, Vorbereitung für die staatl. Kunst-Akademien und Kunst-Gew.-Schulen, Pläne, Prospekte und Anmeldungen das. von 11-1 V. bei Prof. G. Richter. 5926

In der Fürsten- und Landes-Schule St. Afra in Meissen werden Oftern 1913 voraussichtlich vier bis fünf **königliche Stummstiften** frei, die stiftungsgemäß für solche Knaben bestimmt sind, die entschiedene Fähigkeiten und Neigung zu den höheren Wissenschaften zeigen. Gesuche um Zulassung zur Weiterbildung sind im Laufe des Januar an das königliche Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts zu richten.

Wegen der dem Gesuche beizufügenden Zeugnisse und sonstigen von den Aufzunehmenden zu erfüllenden Bedingungen wird auf die im Buchhandel erhältliche Bekanntmachung über die Aufnahme von Schülern der beiden Fürstenschulen vom 25. Februar 1895 — Dresden, Reinhold und Schöne — verwiesen.

Meissen, am 6. Dezember 1912. 8678
Die Inspektion der Fürsten- und Landes-Schule St. Afra.

Am 1. Januar 1913 sollen zwei neu gegründete **Polizeiwachmeisterstellen** und fünf neu errichtete **Schuhmannstellen**

besetzt werden. Polizeiwachmeister: Anfangsgehalt 1800 M. Staffel 6 mal 200 M., dreijährig, 105 M. Bekleidungsgehalt. Pensionberechtigung. Schuhmannstellen: Anfangsgehalt 1400 M. Staffel 6 mal 100 M., dreijährig, 105 M. Bekleidungsgehalt. Pensionberechtigung.

Die Gewährung von Wohnungsgeld ist beabsichtigt. Die Anzustellenden müssen 1,70 m groß und gesund, sicher im Rechtschreiben sein, gute Handschrift haben und gebildete Hinterlassene sein. Bestehen einer Prüfung erforderlich.

Selbstverfasste und selbstgeschriebene Gesuche mit Lebenslauf und Zeugnissen bis zum **16. Dezember 1912**. Bevorzugt werden Wachmeister und Schuhleute in ungehindigster Stellung. Bautzen, am 4. Dezember 1912. [8685] **Der Stadtrat.**

Bei der städtischen **Spartassen-Kassa** zu **Löbau i. Sa.** ist die Stelle des **Expediten**

zum 1. Januar 1913 zu besetzen. Anfangsgehalt: 1200 M., steigend bei zufriedenstellenden Leistungen nach je 3 Jahren um 75 M. bis auf 1800 M. Geeignete, militärfreie Bewerber, welche an der Schreib- und Additionsmaschine arbeiten können, wollen ihre Gesuche mit Befähigungsnachweisen **sofort** einreichen. Persönliche Vorstellung zunächst nicht erwünscht. Löbau i. Sa., den 3. Dezember 1912. 8517 **Der Stadtrat.**

Die **Stelle des Gemeindevorstandes** ist hier möglichst Anfang 1913 anderweitig zu besetzen. Mit dem Amte ist die Verwaltung des Standesamtes und die Leitung der Gemeindeparafisse, sowie die Funktion als Kontrolleur bei der letzteren verbunden. Anfangsgehalt 2100 M. Erhöhung nicht ausgeschlossen.

Zu allen Zweigen der Gemeindeverwaltung durchaus erfahrene Beamte im Alter von mindestens 27 Jahren wollen Bewerbungsgesuche nebst Zeugnissen **bis zum 15. Dezember** er. hier einreichen. Bewerber, die schon in leitender Stellung, erhalten den Vorzug. Vorstellung ohne Aufforderung nicht erwünscht. Erfenschlag, am 6. Dezember 1912. 8677 **Der Gemeinderat.**

Die Lieferung der **Andrängungsstücke** (Armaturen) für die Wasserleitung von der Zalsperre bei Klingenberg nach dem Frauen-Graben bei Dresden (400 bis 500 mm i. D., 27 km Länge) soll vergeben werden. Bedingungenunterlagen sind beim Zalsperren-Bauamt, soweit der Vorrat reicht, für 1 Kart zu haben. Versiegelte Angebote mit der Aufschrift „Wasserleitung“ sind bis zum Öffnungstermin, dem 7. Januar 1913 mittags 12 Uhr, beim Zalsperren-Bauamt einzureichen. Zuschlagsfrist: 4 Wochen. **Königl. Zalsperren-Bauamt Klingenberg** (Bez. Dresden). 8688

Expedit für Armen- und Arbeiterversicherungssachen wird zum baldigen Eintritt gesucht. Anfangsgehalt: 1100 M. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind bis zum 15. d. M. einzureichen. Persönliche Vorstellung zunächst nicht erwünscht. 8680 **Oberlungwitz, am 5. 12. 1912. Der Gemeindevorstand.**

Gewerbehaus. Morgen Sonntag: **Zwei große Konzerte** Leitung: Kapellmeister **Olsen.** Einlaß 3/4 und 7 Uhr. Anfang 4 und 7 1/2 Uhr. 7210 Eintritt nachm. 55 Pf., abends 65 Pf. einschl. Steuer. Vorverkaufskarten: 5 Karten 3 M. 50 Pf. an der Abendkasse zu haben.

Tuchwaren. Deutsche und englische Anzüge-, Paletots-, Hosen-, Joppen- und Westenstoffe. **Damentuche, Billardtuche, Bunte Tuche, Herrenstoffe zu Damenkostümen.** 6005 **Unterwände für Königl. Sächs. Staatsbeamte in erstklassigen Fabriken.** **Hermann Pörschel Scheffelstrasse 19/21** (Kleines Rauchhaus). **Mill.-Art.-Erfdgn.** 1. Schnell-Verdichtg., Dampf- u. Dampf- u. Grundwerten, Rechenreißig, u. Vertebberg. 2. Schnell-Gratemasch., nach Anteilkapitalisten u. 500 M. ab gef. B. Off. M. A. Exp. d. St. 8671

Weihnachts-Wäsche (eb. Art u. Preis-lage, nur eigen. E. Rebsch, Anfertigung Dürerpl. 3 p. zu bef. bill. Preis. kein Laden.

Anton Müller **Marienstrasse 46** 7586 **Architektonisch schönstes Wein-Restaurant der Residenz.** **Diners à Mark 2,25, Mark 3,—, Mark 4,—, Soupers à Mark 3,—.** Die sorgfältig zusammengestellte grosse Tages Speisekarte bietet eine unbeschränkte Auswahl von Saisongerichten in hervorragender Zubereitung zu zivilen Preisen. 10 Stück Holländer Austern Mark 2,—. **Extrazimmer** für zirka 20 Personen für kleine Festlichkeiten. — **Musik** auf Wunsch nachmittags. **Hotelfrontzimmer** mit Frühstück Mark 3,50. — **Hinterzimmer** mit Frühstück Mark 3,—. **Täglich abends bis 1/2 1 Uhr Künstler-Konzert.**

Nächsten **Konzertdirektion F. Ries (F. Plötner.)** **Dienstag** **III. Philh. Konzert** **Julia Culp** **Schmid-Lindner** **Gewerbehaus.** (Ge-ang) (Klavier) **Klavierbegleitung: Betsy Culp.** **Konzertflügel: C. Bechstein** aus dem Magazin **F. Ries, Seestr. 21.** 8666 **Karten bei F. Ries, Seestr. 21, und Ad. Brauer, Hauptstr. 2.**

Konzertdirektion F. Ries (F. Plötner.) **Nächsten** **Einmaliger Liederabend** **Mittwoch,** **Böhmisches Streich-** **Palmengarten,** **quartett** **1/8 Uhr:** **K. Hoffmann — J. Suk — J. Herold — Prof. H. Wihan** **Streichquartette: Haydn: D-Moll, op. 76 Nr. 2 —** **Dvorák: As-Dur — Beethoven: E-Moll, op. 59, Nr. 2.** **Karten 4,20, 2,65, 1,60 bei F. Ries, Seestr. 21,** **und Ad. Brauer, Hauptstr. 2.**

Nächsten **Freitag, 8 Uhr, Vereinshaus:** **Vortrag Hosprediger Pfarrer Kessler:** **Der Zustand nach dem Tode** (Fortsetzung des Vortrages: Das Leben nach dem Tode). **Karten: 3,15, 2,10, 1,05, 0,55 bei F. Ries,** **Seestr. 21, und Ad. Brauer, Hauptstr. 2, sowie in** **der Kirchenexpedition Lukaseplatz 4.**

Mozart-Verein. **Montag, den 9. Dezember, 1/8 Uhr, Vereinshaus** **Öffentliches Konzert** als Nachfeier des 70. Geburtstages von **Reinhold Becker** unter freundlicher Mitwirkung der „Dresdner Liedertafel“. **Solistin: Fräulein Tilly Koenen.** **Vortragordnung: 1. „Eiland“ und „Hochamt im** **Walde“ (Männerchor). 2. Sinfonie op. 140. 3. „Das** **Schloß am Meer“, Ballade für Gesang und Orchester.** **4. Einleitung zum II. Akt der Oper „Frauenlob“.** **5. Lieder am Klavier.** **Leitung: Kgl. Musikdirektor K. Pembaur und** **Professor v. Haken.** **Begleitung: Karl Pretzsch.** **Eintrittspreise für Nichtmitglieder M. 4,20; 3,15;** **2,10; 1,05.** 8156 **Karten bei F. Ries, Kaufhaus.**

A. C. Tschientschy (Inh. A. Gäbler), **Dresden,** **Marshallstrasse 4.** Fernsprecher 5129. 861 **Silber- u. Goldwaren** **Hochzeits-, Paten-,** **Ehregeschenke usw.** **Spez.: Bestecke, Tafelgeräte** **in jeder Preislage.** **Größte Auswahl, Bill. Preise.** **Reparatur, Reparaturen usw.** **in eigener Werkstatt.**

Dresden! Hotel du Nord! **Prager Str., Ecke Moszkowskystr.** **Komf. Zimmer von 2,50 M. an.** **Den An- und Verkauf von** **Ritter-** **Gütern** 42 **vermittelt distret u. streng recht** **vollständig kostenfrei für die** **Herren Käufer und ohne Kosten-** **vorschuss für die Herren Verkäufer** **de Cosler,** **Dresden-N., Annenstr. 14, 1.** **Haus Engelapothek. Tel. 10901.** **Erste Referenzen.**

Joseph Meyer, **an petit Bazar,** **Neumarkt 13, Eingang Frauenstr.** 8264 **Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen** **Frau Marie Kopp geb. Ludwig** **Landesanstaltsdirektor Regierungsrat Höckner** **Pirna** **Schloss Hohnstein** **(Sachs. Schweiz)** **November 1912.** 8669

Ölgemälde Landschaften **in verschiedenen Größen, von** **Jaques Z. Guter, sind umfände-** **halber sehr billig zu verkaufen** **Motzplatz 10, 1.** 8672

Die am **2. Januar a. l.** **fälligen Zinscoupons** unserer **Pfandbriefe** werden bereits vom **16. Dezember** ers. ab bei **unserer Kasse** sowie sämtlichen **Pfandbrief-Verkaufsstellen** der **Bank** eingelöst. 8664 **Rheinisch-Westfälische** **Baden-Credit-Bank.**

Für Hochzeits- **festlichkeiten** **Braut-** **Strüsse** **Kränze** **Jungfern-** **bouquets** **Tafel- u. Kirchen-** **Dekorationen** **Prompter Versand** **nach auswärts.** **Karl Rülcker** **Georgpl. 11** **(Mitte d. Passag.)** 8645

Porzellan **u.** **Kristall** **Gebrauchs- und Zier-** **gegenstände** 8603 **Königl. Hoflieferant** **Anhäuser** **König Johannstr.**

Familiennachrichten. **Geboren:** Ein Knabe: Den **Randrat v. Savigny** in Berlin- **Wilmersdorf. — Ein Mädchen:** **Hrn. Hans v. Stern** in Leipzig. **Verlobt:** Hr. **Richard Wiesel** **mit Fräulein Ufer** in Dresden; **Hr. Alexander Arthur Frank** in **Reusdorf i. S. mit Fräulein** **Richard in Spremberg; Hr. In-** **genieur Hans Bernsdorf** in Leipzig **mit Fräulein Marietta Fischer** **beselbst; Hr. Fritz Winkler** in Chem- **nitz mit Fräulein Wiese Terens** in **Niedermerzbis, Bez. Coblenz.** **Gestorben:** Frau **Else Schilling** **geb. Hantsch** in Dresden; **Hr.** **Kaufmann und Fabrikant Louis** **Geertz Günther** (52 J.) in **Dresden-N.; Hr. Friedrich Anton** **Dübner, Kaufmann** in Dresden **(68 J.); Hr. Prof. Oskar Ralfau,** **Bildhauer** in Dresden; **Hr. Ver-** **mann Eduard Keller** (77 J.) in **Dresden; Hr. Privatmann Johann** **Gottlieb Dietel** (81 J.) in **Hauen** **i. S.; Hr. Zimmermeister Friedrich** **Hermann Hofmann** (76 J.) in **Chemnitz; Hr. Gutsbesitzer Friedrich** **Wiese** in Leipzig-L.; **Hr. Kauf-** **mann Max Wilhelm Kiesel** (45 J.) **in Leipzig-L.; Hr. Wilh. Pauling** **(72 J.) in Leipzig-Gohlis; Hr.** **Louis Constantin Schneider, Kauf-** **mann** (51 J.) in **Rittweibau;** **Frau Therese Dittrich geb. May** **(88 J.) in Schönlinde; Hr.** **Friedrich August Wänzel** (77 J.) **in Wittföb-Waldenburg.**



Gewerbe- **Verein.** (1834.) **Montag, den 9. Dezember,** **abends 1/2 8 Uhr** **Versammlung.**

Vortrag des Herrn Bürger- **schuldirektor a. D. W. Reichel,** **Titular: „Gewerbehygiene und** **Unfallverhütung.“ (Mit Licht-** **bildern.) — Vortrag der Schrift-** **stellerin Frau Leopoldine** **v. Moraweg: „Diebes, Wien;** **„Coriu und das Schicksal.“ (Mit** **Lichtbildern.)**

Montag, den 16. Dezember. **Vortrag des Herrn Geheimrat** **(Venerabilis) E. von Hesse-** **Wartegg, Luzern: „Der Panama-** **kanal, seine Zufahrtslinien und** **der Kampf um die Herrschaft im** **großen Ozean.“ (Mit Licht-** **bildern.) Gäste können nicht** **eingeführt werden.** **Der Vorsitzende:** **Richard Kändler.** 8683

Baumfuchen **von M. 6,00 an** **Christstollen** **von M. 4,00 an. Tägl.** **Verfand franco, incl. Verp.** **Paul Lange, Kgl. Schif. Hofl.** **Bischofswerda i. Sa.**

Wissenschaft und Kunst.

Königl. Opernhaus. (Drittes Synchronkonzert, Serie A.) Den Abend eröffnete das romantisch-stimmungsvolle Vorspiel zu Carl Grammanns Oper „Melusine“, an deren schöne Erfolge, mit Fel. Walten in der Titelpartie, wir uns noch recht wohl erinnern. Es folgte die Novität der Veranstaltung, eine Serenade in Es von Walter Braunsfels, von dem wir hier u. a. das Vorspiel zu der weiteren Oper „Prinzessin Brambilla“ kennen. Braunsfels zählt heute zu den Hoffnungen Münchens, er ist Thuille-Schüler. Leider vermochte seine Serenade nicht recht an eine Erfüllung großer Hoffnungen glauben zu machen. Die thematische Gestaltung ist nicht originell und gar zu dürftig in diesen vier Sagen, und auch von einer kräftigen gestaltenden Kraft, von Entwicklung ist in dieser Musik nicht viel zu spüren. Das macht sich vor allem in den Gesängen recht bemerklich. Besser gibt sich das Werk immerhin in den Mittelstücken. In den als Scherzo anzusprechenden bringen rhythmische Gegensätze Leben und im langsamen Satz wirkt das gesungene Element. Dazu kommt, daß in ihnen auch die Instrumentation, die überhaupt wohl des Werkes besserer Teil ist, für Abwechslung und hübsche Klangfarbe sorgt. Hr. Kupischbachs äußerst subtiler Leitung war es zu danken, daß diese Sätze so weit wie möglich zu der erwünschten Wirkung kamen. Allerdings eine echtere und härtere Wirkung vermochte auch Hr. Kupischbach erst aus einer Musik herauszubirgieren, die echte Werte in sich birgt, wie es dann bei der Ouvertüre zu Richard III. von Robert Volkmann der Fall war. Warum man nicht überhaupt manchmal auf diesen Meister zurückgreift? Gerade im Sachsenlande könnte man sich dieses Landeskindes wohl öfter noch erinnern. Warum vor allem verschwand seine einst so beliebten schönen Streicher-Serenaden so völlig von den Programmen? Oder warum greift man nicht auch einmal zu den Zwischenaktmusiken zu Richard III., unter anderem z. B. zu der eindrucksvollen vierten: „Richards Marsch zur Wahlstatt“? Die Wahrheit und Echtheit in Volkmanns Musik ist es, die auch heute noch unmittelbar empfunden wird. Nehmen wir die Ouvertüre, die Hr. Kupischbach mit prächtigem Glanz dirigierte. Wie packend und überzeugend wirkt gleich das erste an allen entscheidenden Stellen wiederkehrende Hauptthema! Als „Symbol des Schreckens“ bezeichnet es Hans Volkmann in seiner trefflichen Volkmann-Biographie. — Den Höhepunkt erreicht das groß und frei angelegte und durchgeführte Wert aber zweifelsohne in der Schilderung des Schlachtgetümmels. Unter den Klängen des alten schottischen Kriegesliedes „The Champbells are comin“ zieht Richmond, der rechtmäßige Thronerbe, mit seinen Soldaten gegen den Kronräuber heran, der in der Schlacht den Tod findet. Aber damit endet Shakespeares gewaltige Tragödie ebensowenig wie Volkmanns Ouvertüre. Nach den Fanfaren des Sieges läßt dieser das Werk in Klänge des Friedens ausklingen, hindeutend auf das Ende des Zwistes der Häuser York und Lancaster. — Den Schluß des Abends bildete dann die P-dur-Symphonie von Brahms, die man vielleicht die brahmischste unter Brahms Symphonien in ihrer Geschlossenheit nach Form und Inhalt nennen könnte. D. S.

Residenztheater. (Cyslers „Lumpus und Lumpus“. Knopfs „Bajadere“.) Der Abend begann mit einem fröhlichen Auftakt. Die einknappige Baudeville-Operette „Lumpus und Lumpus“ von Edm. Cysler (Text von Leo Stein) enthält zwar keine wesentlich neuen Gedanken, vor allem nicht in der Musik, aber das Ganze fängt sich frisch und flott aneinander, und die Knappheit der Handlung läßt die Langeweile nirgends aufkommen. Das heitere Werkchen, eine Verwechslungskomödie in einem Seebade, bietet drei Liebespaare, die von den Damen Steinen, Grabiß und Kattner sowie den Herren Hellwig, Sulfall und Langer ganz vorzüglich dargestellt wurden. Namentlich Frau Kattner (als komische Alte) bot in Waise, Spiel und Gesang ein Kabinettstück. Um diese Künstlerin wird uns manche auswärtige Bühne beneiden.

Auf das Eingangsstück, das im Publikum günstige Stimmung geweckt hatte, folgte in der Uraufführung die zweifaktige Operette „Die Bajadere“, Musik von Martin Knopf (Text von Louis Tauffein). Hr. Knopf ist im Residenztheater bereits mit zwei Operetten zum Worte gekommen, von denen „Suzette“ wegen ihrer hübschen Melodien noch in guter Erinnerung steht. Nicht so glücklich war er in dem neuen (ursprünglich älteren) Werke, das vorwiegend „Nachempfundenes“ enthält, auch in der Orchesterbehandlung nicht die Sorgfalt der vorerwähnten Operette aufweist. Und doch hätte der reichlich bunte und groteske Einschlag des Textes besonders im zweiten Akte des öfteren Gelegenheit zu originellen instrumentalen Scherzen geboten. Der Komponist kam diesmal über die landläufigen Illustrationen erotischer Gebräuche nicht hinaus. Das Textbuch, dem eine brauchbare Idee zugrunde liegt, ist viel zu breit angelegt, auch stoßen die häufigen, wenig geschmackvollen Wortspiel-Kolauer ab. Die Darsteller mühten sich nach Kräften, ihrerseits Erfolg zu erzielen, was ihnen auch bei verschiedenen Nummern gelang. Nach dem ersten Akt erscholl lebhafter Beifall, der jedoch nicht ohne Widerspruch blieb. Dieser Widerspruch galt selbstverständlich nicht den Künstlern, von denen die Damen Brill (Titelpartie), Menzel und Kattner, ferner die Herren Weg, Sulfall, Hellwig, Wieland, der wiederum eine famose Type schuf, und Langer genannt seien. Direktor Witte hatte für glänzende Inszenierung gesorgt, und Kapellmeister Korolanyi leitete

die beiden Stücke mit einer Sorgfalt, als gälte es Meisterwerke von Offenbach oder Suppé zum Siege zu führen. Apropos, Offenbach-Suppé. Wie wäre es, wenn man den Cyslerschen Einakter künftig mit „Verlobung bei der Laterne“ und „Flotte Burche“ oder der „Schönen Galathé“ zusammen gäbe!

Weihnachtskonzert. In der Trinitatiskirche veranstaltete der städtische Kirchenchor (Leitung Johannes Teichgräb) ein gut besuchtes Weihnachtskonzert zum Besten armer Konfirmanden. Hr. Organist Rudolf Simon leitete die Reihe der Vorträge mit dem ersten Satz der sechsten Orgelsonate von Rheinburger (op. 119) stimmungsvoll ein, bot aber mit dem „Pastorale“ von Gustav Merkel eine noch einbringlichere Leistung. Der Chor hielt sich in Hauptmanns „Adventslieb“ vortrefflich, bescheiden in der E. J. Richterschen Motette (op. 52 Nr. 2) „Heilige Nacht, auf Engelschwingen“. Mit die wertvollste Gabe der Veranstaltung war das reizvolle geistliche Wiegenlied „Susanna“ aus dem „Seraphischen Lustgarten“ (1635) in der Bearbeitung für gemischten Chor von E. Pirsch. Frau Frida Trobler-Striegler, die geschätzte Dresdner Konzertsängerin, vermittelte u. a. Bergers Weihnachtslied „Som Himmel in die tiefsten Klüfte“, wobei die Sopranpartie in den bewährten Händen des Fr. Lydia v. Pirwitz lag. Fr. Emilie Stammshulte hatte scheinbar mit einer Indisposition zu kämpfen. Ihre Altstimme klingt sympathisch, doch müssen Tongebung und Vortrag noch intensiver veredelt werden. Am besten gelang ihr das „Dreikönigs-Lied“ (ohne Männerchor gesungen) von Peter Cornelius. Hr. Johannes Freyer spielte mit empfindsamem Ausdruck und Tongefühl Rheinbergers „Abendlied“ für Violine.

Wissenschaft. Aus Nürnberg meldet man: Martin Brunner, der Besitzer einer Kunstanstalt in Nürnberg, hat unter dem Namen „Martin Brunnersche Stiftung“ mit einem Kapital von 50 000 M. einen alljährlich zu erteilenden Preis für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Krebsforschung gestiftet.

— Nach einer Meldung aus Kurst ist in Dubintsi im Kreise Starji-Dsfol ein gut erhaltenes Mammut-Skelett aufgefunden worden.

Literatur. Max Halbe arbeitet, wie aus München gemeldet wird, seit längerer Zeit an einem Schauspiel, das am Vorabend der Freiheitskriege im deutschen Osten spielt und den Zug Napoleons nach Rußland mit dem nachfolgenden Untergang der Großen Armee zum zeitgeschichtlichen Hintergrund hat. Da das Werk seinem Abschluß nahe ist, so wird die Uraufführung wahrscheinlich noch in dieser Spielzeit stattfinden.

— Aus Berlin wird berichtet: Ernsthardt hat soeben ein neues Bühnenwerk vollendet, betitelt „Schirin und Getraube“, ein Scherzspiel in vier Akten. Das Werk erscheint im Bühnenverlage der Vertriebsstelle des Verbandes Deutscher Bühnendirektoren, Berlin SW. 11.

Bildende Kunst. Aus Waizen wird gemeldet: Am 21. Dezember soll das neue städtische Museum eröffnet werden. Aus diesem Anlaß wird der Kunstverein zu Waizen in einer Ausstellung einen Überblick über das Schaffen von Künstlern der Gegend geben. Es sollen etwa 80 verkäufliche Ölgemälde bekannter Maler ausgestellt werden.

— Aus München meldet man: Die berühmten Fresken von Hans v. Marées, die der Künstler für seinen Freund Dohn für den Bibliotheksaal der zoologischen Station in Neapel gemalt hat, sind vom bayerischen Staate für eine 100 000 M. weit übersteigende Summe angekauft worden.

— Die Berliner Sezession hat am Donnerstag ihre Generalversammlung zur Wahl des neuen Vorstandes abgehalten. 47 Mitglieder waren erschienen, und alle in der Generalversammlung vor acht Tagen vorgeschlagenen Kandidaten wurden gewählt. Der Vorstand besteht jetzt aus 15 Mitgliedern. Max Liebermann gebührt ihm als Ehrenpräsident an. Zum Präsidenten wurden der Kunsthändler Paul Cassirer, zum Schriftführer der Maler Hans Batuschek und zum Vorpräsidenten der Jurykommission Max Levogt gewählt. Louis Corinth, dem bisherigen Präsidenten, soll als Anerkennung für seine Tätigkeit eine künstlerische Ehrengabe bewilligt werden.

— In Filotrans bei Ancona hat man ein gallisches Grab mit reichem Inhalte entdeckt, das aus dem Ende des vierten Jahrhunderts v. Chr. stammt. Der Hauptinhalt des Grabes besteht, wie der „Cicerone“ berichtet, aus einer Kette, zwei kleinen Amphoren und zwei Ringen, die alle aus Gold gearbeitet sind. Ferner wurde ein reicher Schatz an Bronze- und Terracottagefäßen gefunden. Die Gegenstände, die wegen ihres Alters und der künstlerischen Arbeit sehr wichtig sind, werden im Museum von Ancona ihre Ausstellung finden.

Musik. Die Königl. Schwedische Akademie für Musik in Stockholm hat Engelbert Humperdinck, Teresa Carreno, Ferruccio Busoni, Max v. Schillings, Giovanni Sgambati in Rom und Georg Hattner in Dortmund zu auswärtigen Ehrenmitgliedern ernannt.

— Aus Dessau meldet man: Stegfried Wagners Oper „Der Väterhüter“ ist von der Intendanz des Dessauer Hoftheaters zur Aufführung angenommen worden und wird voraussichtlich noch in der dieswinterigen Spielzeit zur Darstellung gelangen.

— Ein ungedrucktes Jugendwerk von Felix Mendelssohn-Bartholdy, ein Konzert für zwei Klaviere, das Mendelssohn im Alter von 14 Jahren

schrieb, gelangt demnächst, wie das „Berl. Tagebl.“ schreibt, in Wien zur Aufführung. Das Werk stammt aus dem Nachlaß von Ignaz Moscheles.

Rezitationsabend. Nachdem der Goethe-Abend von Alexander Moissi zweimal verschoben worden war, fand er endlich gestern Abend statt. Wertwändig, der Name des bekannten Berliner Schauspielers hatte nicht vermocht, den großen Vereinssaal zu füllen. Wer mit den hochgespannten Erwartungen kam, hier den Goethe seines Herzens, der menschliches Glück und menschliches Leid über die irdische Vergänglichkeit hinaushebt, zu finden, war enttäuscht. Dr. Moissi verfügt über ein prachtvolles, aber etwas weiblich reiches Organ. Der Goethe, den er uns bot, war durchaus modern und persönlich. Die Qual und Unrast des modernen Menschen in all ihrer Zersäuerung wurde uns von Moissi verkündet. Die letzten Sensationen wurden aufgegriffen und die Nerven bis zur höchsten Spannung gereizt. Psychologisch sollte das Erlebnis des großen Porten erfasst werden. Aber bei all dem fehlte die tiefe innere Ergriffenheit, die letzte Weihe, die über den Worten schwebt. Die Schulung des Rezitators feierte wahre Organe in der blühenden Kraft der Sprache wie in der weichen, milden Haltung der Stimme. Doch da, wo die deutsche Gräbellei eines Faust sich offenbart, da gab der Vortragende zerrissene und rein impressionistische Eindrücke. Aus alledem glaube ich zu erkennen, daß Moissis Rezitation nicht aus der tiefen innigen Empfindung hervorgeht. Nicht restlose Hingabe an den Dichter wie bei Milan spürt man bei Moissi, sondern die gewalttätige und oft bizarre Kunst des Artisten und modernen Aktyeten. Der Hörer bewunderte den Rezitator, der aber vor dem Kunstwerk hemmend stand, sodaß die Poesie Goethes und nicht zum unvergesslichen Erlebnis wurde. Was an der Tiefe der Einfühlung fehlte, suchte Moissi durch eine gesuchte Reizbarkeit zu ersetzen. So boten sich dem Hörer wohl überraschende Einzelheiten, aber sie schlossen sich nicht zu einer Einheit zusammen. Nur einmal lautete das „Dau“ gebannt den Worten des Vortragenden, bei dem Erkönig, dessen ganze Verhaltensweise Moissi raffiniert zur Geltung brachte. Seine größten Erfolge errang er mit dem Vortrag der Gedichte, in denen überschäumende Lebenslust oder bewußte Resignation, wie in „Panis“, durchklang. Wenn Dr. Moissi noch auf eine gewisse innere Beziehung der einzelnen Nummern seines Programms läge, würde er sich und allen aufrichtigen Kunstfreunden einen großen Gefallen erweisen. Und wer Dr. Moissi zu Hause hören will, kann es auch billig durch sein Grammophon haben, doch meine ich, daß die Berliner Reklame auf dem Programme fehlen könnte. Br.

Königl. Kunstgewerbe-Bibliothek. Glasstraße 34, I. Im Lesesaal sind zurzeit 48 Stück Dreifarben-Lichtdrucke der bekannten Dresdner Kunstanstalt Kolbe & Schlicht ausgestellt. Es sind dies farbige Wiedergaben von Gemälden alter und moderner Meister in höchster technischer Vollendung. Ganz besonders bemerkenswert ist bei diesen Blättern, daß sie trotz ihrer Größe (Format durchschnittlich 80 zu 100) alle Farbenwerte und sonstigen malerischen Einzelheiten der Originale bis ins Kleinste genau wiedergeben. Ein solches Bild dürfte für jeden Raum eine hervorragende Zierde bilden. Zu beziehen sind die Drucke durch alle Kunsthandlungen.

Im Ausstellungsraum sind die zu Anfang vorigen Monats auf kurze Zeit ausgestellt gewesenen Werke über Goldschmiedearbeiten wieder zu besichtigen. Im Vorraum sind die Werke: Schirmex, Berliner Bildhauerarbeiten, und Volkhäder, Wildnerkunst, ausgestellt. Beide Werke bringen in der Hauptsache Architekturplastiken modernsten Charakters.

Die Ausstellungen bleiben bis Sonntag, den 29. Dezember, zugänglich. Die Bibliothek ist unentgeltlich geöffnet wochentags von 8 bis 8 Uhr, Sonn- und Festtags von 11 bis 1 Uhr. (Am 1. Weihnachtstags ist sie geschlossen.)

* Sächsischer Kunstverein. Zur Eugen Bracht-Ausstellung sind noch 60 Gemälde hinzugekommen. Am 1. Januar wird die Eugen Bracht-Ausstellung geschlossen.

* Das am 9. Dezember stattfindende öffentliche Konzert des Mozart-Vereins wird Prof. Max v. Haken wieder selbst leiten, der jetzt auf eine 10jährige Dirigententätigkeit bei diesem Vereine zurückblickt.

* Weihnachtsmesse der Dresdner Kunstgenossenschaft. Die alljährliche Weihnachtsausstellung der Dresdner Kunstgenossenschaft findet von Donnerstag, den 12. Dezember, bis einschließlich 24. Dezember im Künstlerhaufe, Eingang Grunauer Straße, statt und ist täglich von 10 bis 8 Uhr unentgeltlich zu besichtigen. Die Jury wird beehrt sein, durch sorgfältige Auswahl und durch verschiedene Neuauflagen dem Publikum in vornehm künstlerischem Rahmen eine hervorragende Anlaufgelegenheit für Gemälde, Graphik und Kleinplastik zu bieten.

* In sämtlichen Räumen des Kunstsalons Emil Richter wurde nach sorgfältigen Vorbereitungen eine große Weihnachtsausstellung eröffnet. Die alljährlich wurde diese Veranstaltung von zahlreichen Künstlern besichtigt. Ausgestellt sind Gemälde von Wilhelm Clausius, Ferdinand Dorsch, August Widenz, Walter Friederici, A. Cilio-Jensen, Ed. Krause-Wichmann, Frhr. v. Schlippenbach, Rud. Scheffler, Walter Witting, Adolf Röther, Ed. Leonhardi, Josef Damberger, Rich. Fedmer, Walter Firl, P. Philippi, J. G. Raing, L. E. Perman, E. D. Compton, Carl Küstner, K. Müller-Kurzweil, Herm. Mühschütz, A. Weinberger, Hans Dahl, A. Nor-

E. B. Zimmermann, Juwelier
Wallstrasse 12.
Sgründet 1758. Fernsprecher 6828. 8383
Anfertigung in eigener Werkstatt.

Moderner Juwelen- und Goldschmuck

Silberne Tafelgeräte und Bestecke

mann, Emil Rau, Karl Boehme, K. Lutteroth, Hb. Galpari, Ludw. v. Senger, Carl Hennig, J. Schenter, Karl Kehler, P. v. Stenglin, L. Douzette, T. Edenleider, Paul Thiem, Franz Simm, D. G. Jenisch, J. Kähler-Münster, Berta Schrader, Emily Leugnick, J. Krause-Wittgenstein, Marg. Winkler, J. v. Wardenburg, Dora Pröhl, Marg. Großmann-Erhard, Clem. Jahn, S. Skulpturen von Const. Meunier, Max Klinger, Louis Tzucillon, Hugo Lederer, August Hubler, Georg Weba, Fritz Klimesch, Walter Sinteris, Ernst Seger, Fred Böckerling, Sie Plehn u. a., sowie Medaillen und Plaketten deutscher und ausländischer Künstler. Kunstgewerbe: Deutsche und ausländische Keramik, Gold- und Silberschmiedearbeiten, Englische Gläser, Japanische Eisenwerkzeugereien, Lackarbeiten etc., kunstgewerbliche Handarbeiten u. a. m.

† Prof. Oskar Nassau, einer der älteren Dresdner Bildhauer, ist gestern hier nach kurzer Krankheit gestorben. Er war geborener Hannoveraner und besuchte von 1864 bis 1868 die hiesige Königl. Akademie der bildenden Künste, worauf er in Dresden seinen ständigen Wohnsitz nahm. Prof. Oskar Nassau hat eine ganze Anzahl größerer Werke geschaffen, die sich sämtlich durch schöne edle Linien und reine klassische Auffassung auszeichnen. So entwarf er u. a. das Denkmal des Technologen Karmarsch in Hannover, das Standbild des Kaisers Franz Joseph in Tetschen und zahlreiche Büsten von Fürstlichkeiten und bekannten Personen. Sein letztes Werk sind die beiden Reliefs am Körner-Schiller-Denkmal in Loschwitz, das im vergangenen Sommer der Öffentlichkeit übergeben worden ist. Oskar Nassau wirkte auch lange Jahre besonders verdienstlich als Schriftführer der Dresdner Kunstgenossenschaft und hat sich auch vielfach schriftstellerisch betätigt. Mit ihm ist ein tüchtiger Künstler und ein liebenswürdiger charaktervoller Mensch aus dem Leben geschieden.

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Residenztheater. Am Montag abend 1/8 Uhr geht an Stelle des „Pampus und Pampus“ und der „Vajadere“ die Operette „Der Obersteiger“ in Szene.

* Im Centraltheater finden morgen, Sonntag, zwei Vorstellungen statt. Nachmittags 1/4 Uhr wird bei ermäßigten Preisen das Weihnachtsmärchen „Die Knechtchen“ oder „Wie der Wald in die Stadt kam“, von F. A. Weidner, Musik von G. Pittrich, wiederholt. Abends 8 Uhr geht bei gemäßigten Preisen „Der Hia Domino“, Operette von Charles Cuvillier, in Szene. Die Kasse ist von früh 11 Uhr ab ununterbrochen geöffnet.

* Volkswohl-Theater, Nikolaus, Eingang Trabantenstraße. Sonntag, den 8. Dezember, nachmittags 3 Uhr: „Aischendödel“, Märchen von E. Hennig; abends 1/8 Uhr: „Staatsanwalt Alexander“, Schauspiel von Schiller. Montag, den 9. Dezember, abends 1/8 Uhr: Volksstämmliche Vorstellung „Wilhelm Tell“. Eintrittspreise für diese Vorstellung für jedermann Orchester 55 Pf., Parkett 39 Pf., Seitenplatz 20 Pf. Dienstag, den 10. Dezember, abends 1/8 Uhr: „Volkunterhaltungsabend“. Mittwoch, den 11. Dezember, nachmittags 3 Uhr Schülervorstellung „Wilhelm Tell“. Abends 1/8 Uhr: „Traviata“, Oper von Verdi. Donnerstag, den 12. Dezember, abends 1/8 Uhr: „Der Compagnon“, Lustspiel von A. P. Arrange. Eintrittspreise sind an der Theaterkasse und wochentags auch in der Geschäftsstelle des Vereines Volkswohl, Marienstraße 10, zu haben.

* Wochenplan der Konzertdirektion F. Nied. Sonntag: 1/8 Uhr, Kapell-Saal, Liederabend von Alice M. Schladt. Mitwirkung: Helga Petri. Am Klavier: Hanna Sekulla. (Karten Sonntag nur im Kapell-Saal 11 bis 1 und 1/2 Uhr.) — 8 Uhr, Jakobikirche, Konzert zum Besten evangelischer Jungfrauenvereine, veranstaltet von Richard Schmidt, Kantor und Organist. Mitwirkung: Tanina Bergmann-Dumiroff, Opernsängerin, Berlin; freiwilliger und päpstlicher Chor der Jakobikirche; Musikverein Dresden-Ost. (Karten Sonntag 11 bis 1/2 Uhr in der Kirchenexpedition sowie an der Abendkasse.) — 8 Uhr, Dreifönigskirche, Aufführung geistlicher Tonwerke von Felix Draeseke. U. a. Große Messe in A. Mitwirkung: Konzertfängerinnen Doris Walde (Sopran) und Julia Rahm-Mennebaum (Alt), Hofopernsänger Emil Endertein (Tenor) und Emil Piehler (Bass), Organist Rudolf Simon, ein freiwilliger gemischter Chor von 200 Tamen und Herren, ein Kinderchor. Leitung: Bernhard Schneider. (Karten Sonntag 11 bis 1 und 1/2 Uhr in der Kirchenexpedition.) — Montag: 1/8 Uhr, Palmengarten, Konzert von Walter Engelmann (Klavier) mit eigenen Kompositionen. Mitwirkung: Katharina Fleischer-Edel, Großh. Bad. Kammerfängerin, Konzertmeister Edgar Wollgandt (Violine), Prof. Julius Kengel (Cello). — 1/8 Uhr, Vereinshaus, öffentliches Konzert des Mozartvereins. Werke von Reinhold Becker. Mitwirkung: Dresdner Liedertafel. Solistin: Lilly Lorenz. Leitung: Prof. M. v. Haken und Königl. Musikdirektor A. Penzance. Am Klavier: Karl Freylich. — Dienstag: 1/8 Uhr, Gewerbehaus, III. Großes Philharmonisches Konzert. Solisten: Julia Culp (Gesang), Prof. August Schmid-Lindner (Klavier), Lieder von Beethoven, Schumann, Brahms, Klavierwerke von Beethoven, Kluge/Schmid-Lindner und Ligt. Begleitung: Betty Culp. Orchester: Gewerbehausorchester (Leitung: S. Olsen). — Mittwoch: 1/8 Uhr, Palmengarten, einmaliger Kammermusikabend des böhmischen Streichquartetts R. Hoffmann, J. Sut, J. Perold, Prof. D. Wihan). Werke von Haydn, Mozart, Beethoven. — Donnerstag: 1/8 Uhr, Palmengarten, Liederabend von Charlotte Duha. Mitwirkung: Franz Wagner (Klavier). Gesänge und Lieder von Gluck, Brahms, Mendelssohn, Schumann, Brahms, Klavierstücke von Janella, Chopin, Schubert, Liszt. — Freitag: 1/8 Uhr, Palmengarten, Klavierabend von Johanna Thamm. Werke von Brahms, Handel, Beethoven, Schumann, Chopin. — 8 Uhr, Vereinshaus, Vortrag des Vorkrediger Harzer Kessler: Der Zustand nach dem Tode. — Karl Freylich gibt Donnerstag, den 9. Januar 1913, im Palmengarten einen Klavierabend. (Karten bei Nied.)

* Konzertmitteilung der Firma G. Bod. Beethoven-Zyklus: Im zweiten Kammerkonzert, veranstaltet mit dem Leipziger Gewandhaus-Quartett von Emil Krone, Sonntag, den 14. Dezember, im Künstlerhaus gelangen zur Aufführung: Klavier-Trio D-dur op. 70 Nr. 1, Violinsonate C-moll op. 30 Nr. 2, Streichquartett F-moll op. 95, ferner ein von Musikdirektor Stein in Zena kürzlich neu aufgefundenes Werk, von Beethoven „Two für Viola und Violoncell (mit zwei obligaten Augengläsern)“ betitelt.

* Draeseke-Messe. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die morgen, Sonntag, in der Dreifönigskirche zur Aufführung gelangende Draeseke-Messe nicht um 1/8 Uhr, sondern erst um 8 Uhr beginnt.

Sport und Jagd.

Radsport. Dresden, 7. Dezember. Der Schluß des 3. Dresdner Sechstages-Rennens hatte in den gestrigen Abendstunden nochmals eine gewaltige Menschenmenge nach der Sportarena im Mittlichen Ausstellungspark gelockt. Wie nicht anders zu erwarten

war, siegte die Mannschaft Lorenz — Salchow mit einer Runde Vorsprung vor der Gruppe Lamson — Witten, Stabe — Pawke und Halstead — Hall. Kubel — Koffellen lagen zwei Runden, Teichner — Tadewald, v. Rahmer — Großmann und Noethig — Sittlich je drei Runden, Kubela — Nowak fünf Runden und Gebrüder Carapezzi sieben Runden zurück. Beim Endkampf um den zweiten Platz, der von der hinter den Steger fahrenden Gruppe mit einem Wack über 10 Runden ausgefochten wurde, siegte Lamson, zweiter wurde Halstead und dritter Stabe. Die letzten vier Stunden führte Lorenz, der übrigens, wie die meisten anderen Fahrer, noch aufstrebend frisch war. Er erzielte folgende Ergebnisse: 141. Stunde: 3622,190 km, 142. Stunde: 3657,680 km, 143. Stunde: 3693,430 km und 144. Stunde: 3728,490 km. Die vom Publikum erwarteten lebhaften Endkämpfe fanden nicht statt, sondern die Fahrer fuhrten bis zur letzten Stunde

ein gemäßigtes Tempo, um erst in den letzten fünf Minuten etwas intensiver einzusetzen. Trotzdem blieb die Reihenfolge genau dieselbe, wie bisher. Im Laufe des Tages wurden wieder einige Prämien ausgefahren, wodurch wenigstens etwas Abwechslung in das Rennen kam. Bei dem Versuche eines Vorkoches, den Koffellen in der 121. Stunde unternahm, kamen einige Fahrer zum Sturz, doch erlitten sie glücklicherweise keine ernstlichen Verletzungen. Als um 11 Uhr der Pistolenschuß knallte, der das Ende des Rennens anzeigte, brach das Publikum in brausende Hoch- und Hurra-Rufe auf die Sieger aus, die dann geschmückt mit Lorbeer und Blumen die üblichen Ehrenrunden fuhrten. Ein festlicher Kommerz im Saale des Hotels zum Palmengarten beendet in früher Morgenstunde das sportliche Ereignis, um dessen Zustandekommen sich Herr Hoftraiteur Strohbach besondere Verdienste erworben hat.

Weihnachts-Bitte.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste soll den jugendlichen Arbeitern der Anstalt eine Weihnachtsfeier des Stadtvereins für innere Mission in Friedrichstadt wiederum eine glückliche Christbegrüßung bereitet werden. Die unterzeichneten Mitglieder des Ausschusses für diese Anstalt bitten daher recht herzlich um Gaben der Liebe für den Weihnachtstisch der Anstalt, sei es in Geld oder in anderen Geschenken. Alle Gaben werden von den Unterzeichneten dankbarst entgegengenommen, außerdem von den Herren: Klade, Waisenhausstr. 28. Wauhaage, Strehlenstr. 19. Völske, Wälsinger Str. 22. Siebel (Schmidt & Co.), Neumarkt 12. Dürl (Papierhandlung), Wallstr. 6, sowie vom Anstaltsinspektor Sideri, Hohenzollernpl. 1.

Aber die eingegangenen Liebesgaben wird im nächsten Jahresberichte dankend quittiert werden. Begleitungsinspektor Oberstudrat Dr. Brichet, Vorsitzender, Ludwig-Richter-Str. 20; Oberlehrer Wöhme, Anstaltsverwalter, Peterstr. 42; Schuldirektor Grötker, Friedrichstr. 42; Schuldirektor Lause, Dürrenstraße 56; Hofbuchhändler Lehmann, Schloßstr. 32; Geh. Schulrat Dr. Müller, Elisenstr. 20; Vereinsgeistlicher P. Müller, Zingensdorferstraße 17; Dr. med. Schwendler, Weichselstr. 24; Pfarrer v. Seydlig-Grötkenberg, Hohenzollernpl. 9; Baugewerke Hübner, Bräunerg. 11. Dresden, den 1. Dezember 1912. 8409

Zum Besuche seiner
Weihnachts-Ausstellung
von
Norbmöbeln u. Norbwaren
erlaubt sich ergebenst einzuladen
Heinrich Schurig
Hgl. Hof-Norbmacher
jetzt nur: Gr. Blauenfche Str. 12.
8681

Müller & C. W. Thiel
Inh. Rich. Müller, Hofl.,
Prager Straße 35.
Weihnachtsgeschenke
in Wäsche
7982

Muckes Christstollen!
Werde „Königin Carola“
vorzüglicher Qualität in altbekannter Güte
und in jeder Preislage,
I. Sorte von 3 Mark an,
II. Sorte von 2 Mark an,
empfiehlt
Alwin Mucke,
Königl. Sächs. Hoflieferant,
Dresden-N., Blasewitzer Str. 36,
Weltverand Dresdner Christstollen.
Tel. 2601.
Muckes Stollen werden geliefert an Kaiserliche, Königl. und
fürstliche Herrschaften und nach allen Ländern der Erde
versandt. Muckes Stollen waren auch auf dem Weihnachts-
fest des deutschen Kronprinzen in Indien.
18 höchste Staats- und Weltausstellungs-Preise.
Verlangen Sie Preisliste. 8532
Spezialität: Schwäbische Springerle.

Moderno
Cameras
für Schüler u. Erwachsene zu Weihnachtsgeschenken.
Neu-ente
Lichtbilder-Apparate
für Schüler u. Erwachsene zu Weihnachtsgeschenken.
Emil Wünsche Nachf.,
Ecke Moritz- und Ringstrasse. 8408

Guthmann's echte
Wachs-Christbaumlichte
weiss, gelb, rot, sowie farbig sortiert.
Parfümerie T. Louis Guthmann
Prager Str. 34, Sehlöstr. 18, Bautzner Str. 31.

Porzellan
Steingut
Kristall
Gebrauchs- u. Luxus-
Gegenstände
Königl. Hoflieferant
Anhäuser
Dresden, König-Johann-Str.

Spezial-Anstehank
Eberl-Bräu
3 Zahngasse 3
am Mittel der Seestraße
Austehank des echten und
bevorzugten
**Münchener
Eberl-Bräu**
Vorzügliche warme u. kalte
Speisen zu jeder Tageszeit.
Täglich wechselnde
Spezialgerichte.
Reichliche Portionen,
Mäßige Preise.
Gutbürgerlicher kräftiger
Mittagstisch.
Gut ventilerte, beagliche
Räume;
über 30 illustrierte
Zeitungen neuester Auflage.
Schönes Vereinszimmer,
50 bis 60 Personen fassend.
Kellner - Bedienung. M
119

Weihnachts-Geschenke!
Seiler-Pianos
seit 63 Jahren
in aller Welt
als das Beste geschätzt.
Stolzenberg,
Johann - Georgen - Allee 13/15.

HOFLIEG.
KÖNIGLICH.
MATHILDE
IHR. KGL.
PRINZESS.
MERZ. Z. S.
**CARL
FRÖTSCHNER**
JWELIER u. GOLD-
SCHMIEDENMEISTER
**DRESDEN - ALTST.,
KÖNIG-JOHANN-STRASSE**
ECKE SOUVERÄNGASSE 208
TELEPHON NR. 11813.

Haasenstein & Voglar, A.-G.
Gefte und älteste
Annoncen-Expedition
Dresden

H. G. Dorn, Dresden,
Weingrosshandlung.
Gegründet 1883.
Kontor u. Einzelverkauf:
Moritzstrasse 1
Fernsprecher
Nr. 3370.
8684

Luftfahrt.

Mannheim, 7. Dezember. Das Luftschiff „Schütte-Lanz“ ist gestern abend um 1/2 9 Uhr zu einer Dauerfahrt aufgezogen. Man beachtet, 16 Stunden in der Luft zu bleiben. Das Ziel ist eventuell Berlin. Führer ist Luftschiffkapitän Honold. Der Vertreter der Abnahmecommission befindet sich der Hauptmann v. Jena an Bord. Nachts 2 Uhr hat das Luftschiff Göttingen verlassen.

Berlin, 6. Dezember. Die Moskauer Luftwarte, die unter Leitung des Universitätsprofessors Dr. Kummel steht, wurde gestern feierlich eröffnet, nachdem im Laufe des Sommers die erforderlichen Bauarbeiten, wie Beobachtungsturm, Drachen- und Ballonhalle, Luftelektrische Halle, Windkanal mit Elektromotor und mehrere andere kleine Bauten ausgeführt sind. Der erste Flug fand in Gegenwart von Vertretern der städtischen und Reichsbehörden, der Universität und wissenschaftlichen Vereinen sowie des Begründers Hauptmann Hildebrandt statt. Die Flugzeuge sind das in seinen Formen sehr wesentliche von allen bisher bekanntgewordenen ähnlichen Konstruktionen. Er ist ein Zweisitzer von 12 m Länge und 22 1/2 m Flügelbreite. Die Tragflächen umfassen zusammen 46 qm, während der Motor 20 PS entwickelt. Die Gondel liegt unterhalb der unteren Tragflächen und besteht aus einem ganzen Boot, das in seiner schlanken Formgebung und dem weit vordringenden steilen Bug stark an Motorboot erinnert. Sie ist 6 m lang, in der Mitte aber sehr stark (bis zu 2 1/2 m) nach der Breite erweitert; der Pilot hat seinen Sitz in der Mitte; dahinter befinden sich die Plätze für die Passagiere. Das ganze Flugzeug wiegt 3000 kg, ist damit das schwerste Flugzeug, das bisher aufgestiegen ist. Die praktischen Versuche, die in diesen Tagen mit dem neuen Hydroaeroplan vorgenommen wurden, haben vollauf bestanden. Das Flugzeug erhob sich mit seinen sechs Flügeln schnell und sicher in die Höhe und erreichte dann ohne Schwierigkeit eine Geschwindigkeit von 110 km in der Stunde.

Wintersport.

Die Deutsche Eishockeymeisterschaft kommt durch den Internationalen Sportklub am 5. Januar in Schierke zum Austrag. Internationale Eishockeyturniere in Davos. Folgende Eishockeyturniere kommen durch den Internationalen Eishockeyklub in Davos zum Austrag: 1. Internationales Eishockeyturnier über 500, 1500, 5000 und 10000 m; 2. Internationales Juniorenturnier für Herren; 3. Internationales Juniorenturnier für Damen; 4. Internationales Baarturnier; 5. Internationales Wälderturnier; 6. Jugenlaufturnier. Für die internationalen Wettläufe gilt die Wettlaufordnung der G. E. S.

Automobilsport.

Cöln, 6. Dezember. Die deutsche Beteiligung an der internationalen Automobil-Ausstellung in St. Petersburg 1913 ist sehr stark ausgefallen, da bis zum ersten Weltkongress von deutschen Ausstellern im ganzen eine Fläche von 2200 qm belegt worden ist. Fast sämtliche großen deutschen Automobilfabriken und Fabrikanten für Zubehörteile werden vertreten sein.

Wolkswirtschaftliches.

Zeichnung auf 500 000 Kronen 5 % bis 1918 unkündbar, an erster Stelle hypothekarisch sichergestellt und mit Zins- und Rückzahlungsgarantie der Deutschen Ton- und Steingewerke Aktiengesellschaft zu Charlottenburg ausgestattete Teilschuldverschreibungen der Frankfurter Tonwarenfabrik Aktiengesellschaft in Hruschau (Osterr. Schizien). Wie aus der in unserer heutigen Nummer veröffentlichten Bekanntmachung ersichtlich ist, gelang diese mit ausdrücklicher Genehmigung der Österreichischen Staatsregierung aufgenommene Anleihe am Donnerstag, den 12. Dezember d. J., und zwar am hiesigen Reichsbank, die Einführung an der Dresdner Börse durch die Firma Gebr. Arnhold und an der Wiener Börse durch die R. K. priv. Allgemeine Österreichische Boden-Credit-Anstalt ist in Aussicht genommen. Die Frankfurter Tonwarenfabrik Aktiengesellschaft ist das zurzeit bedeutendste Steingewerkeunternehmen der Österreichisch-Ungarischen Monarchie. Der Wert der für die Anleihe verpfändeten Objekte beliefert sich nach sachverständiger Schätzung vom 27. April 1912 auf insgesamt Kr. 1 425 657,45. Überdies hat die Deutsche Ton- und Steingewerke Aktiengesellschaft zu Charlottenburg für Zinsen und Kapital die selbstschuldnerische Bürgschaft übernommen. Letztere Gesellschaft hat ein Aktienkapital von 7 Mill. M. und einen Reservefonds von über 1 Mill. M. (der Kurs der Aktien an der Berliner Börse beträgt 142 %). Sie hat in den letzten fünf Jahren 25 Jahren eine Durchschnittsdividende von 9,2 % auf ihr jeweiliges Aktienkapital verteilt. Die Bezahlung der Zinsen und der gelösten Anleihebeträge erfolgt ohne jeden Abzug zum festen Umrechnungskurs von Kr. 1. = M. 0,85.

Das Besondere an den jungen Aktien der Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik vormals Gebrüder Sed stellte sich heute an der hiesigen Börse auf 6,10 %.

Bankrat Gotthilf Wäcker, Aktiengesellschaft, Frankfurt. Die Generalversammlung, in der 1903 Aktien vertreten waren, genehmigte einstimmig sämtliche Anträge der Verwaltung, insbesondere die Verteilung einer Dividende von 7 %. An Stelle eines ausgeschiedenen Mitgliedes wurde Dr. Kommerzienrat Max Franz, Dresden, einstimmig in den Aufsichtsrat gewählt. Auf Anfrage erwiderte der Vorstand, daß der Abschlag im laufenden Jahre wieder ein befriedigender ist, und daß trotz der geringeren Ertragsfähigkeit der Werke wieder ein angemessenes Resultat erwartet werden kann.

Berliner Börsenbericht vom 7. Dezember. (Rundbörsen.) Nach wie vor drückten politische Besorgnisse auf die Stimmung der Börse. Das Mißbehagen wurde heute noch gestärkt durch die Zeitungsmeldung von der Mobilisierung einer großen Anzahl russischer Armeekorps an der österreichischen und deutschen Grenze und durch die wiederum matte Haltung der Wiener Vorbörsen. In gleichem Sinne wirkte auch die ungünstige Gestaltung des Geldmarktes. Das Angebot war zwar nicht sehr umfangreich. Da es aber an Kaufkraft mangelte, genügt schon geringe Verkäufe, um einen starken Kursrückgang herbeizuführen. Die größten Käufelänge ergaben sich am Montanaktienmarkt, wo die Kursrückgänge bis zu 2 % betragen. Beträchtlich niedriger ließen sich russische Banken sowie Kreditaktien auf Wien. Auch der Rentenmarkt wurde heute wieder stärker in Mitleidenschaft gezogen. Russische Anleihe von 1902 verlor 1/2 %, deutsche Reichsanleihe 0,10 %, Türkenanleihe 1 M. Im weiteren Verlauf blieb das Geschäft sehr still, da man annimmt, daß die politischen Besorgnisse noch lange ein drückendes Moment für die Börse bilden werden, wodurch jegliche Unternehmungslust unterbunden wird. Am Schluß der ersten Börsensunde zeigte sich eine leichte Befestigung durch, da aus London etwas bessere Kurse gemeldet wurden und Gerüchte umflogen, der König von Serbien habe ein Handschreiben an den Kaiser von Österreich gerichtet. Bei der Eröffnung war Geld auf kurze Termine erhältlich, ohne daß Höhe genannt wurde. Täglich kündbares Geld 5 %.

Berlin, 7. Dezember. (Produktenbörsen.) Weizen per Dezember 204,00, per Mai 207,75, per Juli —, etwas matter. Roggen per Dezember 171,75, per Mai 173,50, per Juli —.

Matt. Latex per Dezember 173,00, per Mai 171,75, Matt. Kautschuk per Dezember 68,70, per Mai 63,70, Befestigt.

Geschäftliches.

Einem schönen Erfolg erzielte das Ereignis unserer beliebten heimischen Sektellerei, die Sektmarke Bussard-Brillant; sie wurde beim Festessen aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums der sächsischen Handelskammern im städtischen Ausstellungspalast, an dem die Spitzen der höchsten Behörden z. teilnahmen, als einzige Sektmarke geehrt, und die vorzügliche Qualität fand allgemeinen Beifall. Die Sektellerei Bussard hat hierdurch wieder einmal bewiesen, daß ihre Produkte sich allen anderen deutschen Sektmarkten ebenbürtig an die Seite stellen können.

Dem heutigen Blatte liegt eine Sonderbeilage des bekannten Manufaktur-, Modewaren- und Konfektionshauses Siegfried Schlegler, Dresden, König-Johann-Strasse 6, bei. Die Firma macht hierdurch auf den in allen Abteilungen stattfindenden großen Weihnachtsverkauf aufmerksam, wobei sich eine Fülle von praktischen und grundsoliden Warenangeboten befinden, die sich vorzüglich für Weihnachtsgeschenke eignen, worauf ganz besonders hingewiesen sei.

Tageskalender Sonntag, 8. Dezember.

Königl. Opernhaus.
Tristan und Isolde.
Handlung in drei Abteilungen von Richard Wagner.
(Erhöhte Preise.)
Tristan: H. Köhler, Brangäne: F. Vender-Sch.
König Marke: G. Perron, Ein Jung-Seemann: Fritz Soot
Isolde: M. Wittich, Ein Steuermann: H. Büffel
Kurwenal: W. Soomer, Ein Dikt: H. Rüdiger.
Melot: F. Trebe.
Anfang 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Montag, 4. Volksvorstellung: Die lustigen Weiber von Windsor. Komisch-parasitische Oper in drei Akten. Musik von C. Nicolai. Anfang 8 Uhr. (Ein öffentlicher Billetverkauf zu dieser Vorstellung findet nicht statt.)

Königl. Schauspielhaus.

Jedermann.
Das Spiel vom Stierden des reichen Mannes.
Erneuert von Hugo v. Hofmannsthal.
Joh: Th. Becker, Ein armer Nachbar: H. Oppl
Janzel: G. Fischer, Ein Schulmeister: H. Traeger
Jedermann: W. Biere, Des Schulmeisters
Jedermanns Mutter: G. Salbach, Weib: J. Pardou-M.
Jedermanns guter: G. Hoffmann, Pöblichkeit: H. Köhler
Gefell: H. Wahlberg, Dicker Vetter: H. Neper
Der Hausvater: H. Bühler, Dünner Vetter: H. Bierech
Der Koch: G. Duff.
Anfang 8 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr.
Montag: Eine Frau ohne Bedeutung. Schauspiel in vier Akten von D. Wilde. Anfang 1/2 8 Uhr.

Residenztheater.

Nachmittags 1/4 4 Uhr (ermäßigte Preise): Schneeweißchen und Rosenrot. Weihnachtsmärchen. Ende 6 Uhr.
Abends 8 Uhr (gewöhnliche Preise): Origi.
Operette in drei Akten von Volten-Baeders und Genriet Chancel. Musik von Paul Linke.
Ende 11 Uhr.
Montag: Der Obersteiger. Operette. Anfang 1/2 8 Uhr.
Billett-Vorverkauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telephonische Bestellung) beim Invalidenamt, Seestraße 5 (Telephon 9292).

Centraltheater.

Nachmittags 1/4 4 Uhr (ermäßigte Preise): Die Räuberin. Weihnachtsmärchen.
Abends 8 Uhr (gewöhnliche Preise): Der Lisa Domino.
Montag: Der Lisa Domino. Anfang 8 Uhr.

Viktoriafalon. Zwei Variétévorstellungen. Anfang 4 u. 8 Uhr.

Wochenplan der Dresdner Theater vom 8. bis 16. Dezember 1912.

Tag	Königl. Opernhaus	Königl. Schauspielhaus	Residenz-Theater	Central-Theater
Sonntag	6: Tristan und Isolde.	8: Jedermann.	1/4 4: Weihnachtsmärchen. 8: Origi.	1/4 4: Die Räuberin. 8: Der Lisa Domino.
Montag	8: Volksvorstellung.	1/2 8: Eine Frau ohne Bedeutung.	1/2 8: Der Obersteiger.	8: Der Lisa Domino.
Dienstag	7: Fingros Hochzeit.	1/2 8: Minna v. Barnhelm.	Unbestimmt.	8: Der Lisa Domino.
Mittwoch	6: Lothengrin.	1/2 8: Der Graf von Stieghen.	Unbestimmt.	1/4 4: Die Räuberin. 8: Der Lisa Domino.
Donnerstag	1/2 6: Hänsel und Gretel.	8: Jedermann.	Unbestimmt.	Unbestimmt.
Freitag	1/2 8: Madame Butterfly.	7: Agnes Bernauer.	Unbestimmt.	Unbestimmt.
Sonntag	1/2 6: Hänsel und Gretel.	8: Hannes Himmelfahrt.	Unbestimmt.	1/4 4: Die Räuberin. 8: Das Hänselkind.
Sonntag	7: Der Widerpenigen Zähmung.	8: Jedermann.	Unbestimmt.	1/4 4: Die Räuberin. 8: Das Hänselkind.
Montag	1/2 8: Das Rheingold.	1/2 8: Die Journalisten.	Unbestimmt.	Unbestimmt.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Königl. Schauspielhaus geht Montag, den 10. Dezember, Oscar Wildes Schauspiel „Eine Frau ohne Bedeutung“ zum 25. Male in Szene.
* Se. Majestät der König haben geruht, den Geh. Hofrat Dr. Karl Zeiß zum artistischen Leiter des Königl. Schauspielhaus zu ernennen.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 7. Dezember. Der Senatorenkonvent des Reichstages beschloß heute, die Arbeiten des Reichstages nach Möglichkeit so zu fördern, daß das Haus zeitig in die Weihnachtserien gehen kann. Und zwar besteht die Hoffnung, am nächsten Donnerstag tag die Beratungen schließen zu können. Bis dahin sollen zunächst die erste Lesung des Gesetzentwurfes über den Verkehr mit Venetien, die Interpellationen betreffend die Koalitionsfreiheit der Staatsarbeiter und betreffend die Ausdehnung der preussischen Staatsbahnen mit ausreichendem Betriebsmaterial erledigt werden. Sodann sollen die durch die Wahlprüfungskommission erledigten Wahlakten geprüft sowie die dritte Lesung der Vorlage betreffend Schiffszusammenfasse und die zweite und dritte Lesung des Nachtragsetats für 1912 vorgenommen werden.

Berlin, 7. Dezember. Die Festnahme des gesuchten Kassenboten Bruning ist bereits amtlich bestätigt worden. Das Polizeiamt Berlin Mitte hatte von Anfang an ein scharfes Augenmerk auf den Briefwechsel der Verwandten Brunings gerichtet. In einem der beschlagnahmten Briefe des Debraudanten an seinen Schwager hatte man seine Adresse in Winnitz und stellte nun den Antrag auf Festnahme, die wie schon gemeldet, bereits gestern erfolgen konnte. Nach einer Sonderausgabe des „Berliner Lokal-Anz.“ hat Bruning nur 50 000 M. mit ins Ausland genommen. Die übrigen 210 000 M. sollen in Engler vergraben sein. Hatte und seine Frau weigern sich noch beharrlich, auszugeben, wo der Rest von 143 000 M. zu finden ist.

Meiningen, 7. Dezember. Die das „Meininger Tageblatt“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, ist der Erbprinz von Sachsen-Meiningen von seiner Stellung als Generalinspektor der 2. Armeeinspektion zurückgetreten und zum Chef des sächsischen Grenadierregiments Nr. 10 ernannt worden.

Wien, 7. Dezember. Das Gerücht von einem Handschreiben des Königs Peter an den Kaiser Franz Joseph wird dem Wiener K. K. Telegr.-Korr.-Bureau als vollkommen unbegründet bezeichnet.

London, 7. Dezember. Wie das „Reutersch: Bureau“ erfährt, werden die Sitzungen der Friedenskonferenz im St. James-Palast abgehalten werden.

Belgrad, 7. Dezember. Die von Serbien für die Friedensverhandlungen in London bestimmten Delegierten sind der frühere Ministerpräsident Komalowitsch, der Präsident der Skajphtina Nikolitich und der serbische Gesandte in Paris Dr. Wesanitsch. Von Militärs sind ihnen General Bojowitsch und Oberstleutnant Pawlowitsch beigegeben.

Bukarest, 6. Dezember. Kronprinz Ferdinand ist hier wieder eingetroffen.

Gebr. Arnhold Bankhaus
Dresden-A. Dresden-N. Dresden-Plauen
Waisenhausstr. 20. Hauptstr. 33. Chemnitz Str. 36.

Table with financial data, including exchange rates and market prices for various goods and currencies. Columns include location (e.g., Dresden, Leipzig), item name, and price.

Dresdner Börse, 7. Dezember.

Deutsche Staatspapiere.

Table listing various German government securities with columns for title, quantity, and price.

Äußerer Kredit.

Table listing foreign credit instruments and their market prices.

Äußerer Kredit.

Table listing foreign credit instruments and their market prices.

Äußerer Kredit.

Table listing foreign credit instruments and their market prices.

Äußerer Kredit.

Table listing foreign credit instruments and their market prices.

Äußerer Kredit.

Table listing foreign credit instruments and their market prices.

Table listing various bank and financial instruments.

Table listing various bank and financial instruments.

Table listing various bank and financial instruments.

Table listing various bank and financial instruments.

Table listing various bank and financial instruments.

Table listing various bank and financial instruments.

Table listing various bank and financial instruments.

Table listing various bank and financial instruments.

Table listing various bank and financial instruments.

Table listing various bank and financial instruments.

Table listing various bank and financial instruments.

Table listing various bank and financial instruments.

Table listing various bank and financial instruments.

Table listing various bank and financial instruments.

Table listing various bank and financial instruments.

Table listing various bank and financial instruments.

Table listing various bank and financial instruments.

Table listing various bank and financial instruments.

Table listing various bank and financial instruments.

Table listing various bank and financial instruments.

Table listing various bank and financial instruments.

Table listing various bank and financial instruments.

Table listing various bank and financial instruments.

Table listing various bank and financial instruments.

Mitteldeutsche Privat-Bank Aktienkapital und Reserven: M. 68000000.-

empfehlend sich für die Reisezeit zur Anstellung von Kreditbriefen und Schecks auf das In- und Ausland

Waisenhausstraße 21 - Ringstraße 22 Vermietung einzelner Schrankfächer in unsere feuer- und diebstahlsicheren Stahlkammern.

Magdeburg - Dresden - Leipzig - Hamburg

Berliner Börse, 7. Dezbr.

Large table listing various stocks and bonds from the Berlin market, including titles, quantities, and prices.

gegen den Fleischermeister und Schankwirt Karl Gustav Höhne und dessen Ehefrau Emma Martha Höhne, beide aus Pirna, früher in Arnsdorf, sowie gegen die Fleischermeister August Paul Höhne und Paul Richard Eißold, beide aus Radeberg, wegen Vergehens gegen § 14 des Nahrungsmittelgesetzes vom 14. Mai 1879. Es sind 31 Zeugen, sowie als Sachverständiger Regierungsrat Dr. Lange beim Kaiserl. Gesundheitsamte in Berlin, Prof. Dr. med. Georg Kelling, Fleischermeister Wipfel von hier und Dr. med. Vobe aus Arnsdorf vorgeladen. Den Angeklagten wird beigegeben, im Juni dieses Jahres, Gustav und Martha Höhne in Arnsdorf, Paul Höhne und Eißold in Radeberg, aus Fahrlässigkeit verdorbenes Fleisch, dessen Genuß die menschliche Gesundheit zu schädigen geeignet war, mit der Folge verkauft zu haben, daß Schaden an der Gesundheit von Menschen und überdies, soweit die Eheleute Höhne in Frage kommen, der Tod eines Menschen verursacht worden ist. Die Verhandlung wurde infolge der umfangreichen Beweisaufnahme erst im Laufe des gestrigen Nachmittags zu Ende geführt. Da den sämtlichen Angeklagten ein strafbares Verschulden nicht nachgewiesen werden konnte, mußte auf kostenlose Freisprechung erkannt werden.

Aus dem Reich.

Berlin, 7. Dezember. In einem Anfall von Geistesföhrung beging eine junge Dame aus Berlin in einem Landhause in Hochstädt bei Biesfeld Selbstmord. Sie trank ihre Kleider mit Petroleum, ging aufs Feld und brennte einen Strohhaufen, den sie anzündete. Sie fand ihren Tod in den Flammen.

Station Jerrentin, 6. Dezember. Amtliche Meldung. Gestern nachmittag gegen 5 Uhr sind auf der Strecke Jerrentin-Palewall vier Streckenarbeiter der Bahnmotoren-Palewall auf der Rückkehr von der Arbeit von einer Lokomotive überfahren und getödet worden.

Dreslau, 6. Dezember. Heute sind auf der Rubengrube durch einen Kohlenstaurausbruch 18 Bergleute verunglückt, drei davon sind tot. In dem Unglück teilte die Verwaltung folgendes mit: Heute vormittag zwischen 9 und 10 Uhr ereignete sich auf der Rubengrube ein besonders starker Ausbruch von Kohlenstaure, wobei drei dort beschäftigte Bergleute verunglückten. Der Kohlenstaurausbruch war mit aller Wahrscheinlichkeit veranlaßt durch Sprengschüsse in der Kohle, und alle Zeichen sprechen dafür, daß die Verunglückten zur Zeit des Ausbruchs in der eigens dafür hergerichteten Rettungskammer waren, von wo aus die Sprengschüsse elektrisch gezündet werden. Zwei der Leute scheinen aus nicht erklärlichen Gründen die Rettungskammer verlassen zu haben; denn man fand sie regelrecht angetan mit den dort aufbewahrt gewesenen Rettungsapparaten weit oberhalb der Rettungskammer. Sie waren offenbar auf der Flucht vor Erschöpfung zusammengebrochen und in der Kohlenstaure erstickt. Der dritte Mann wurde in der Rettungskammer aufgefunden. Da diese aber geöffnet worden war, kam er in der dort eingebrungenen Kohlenstaure zu Tode. Die Rettungsmannschaften der Gruben unterzogen sich mit bewundernswertem Eifer und Mut der schwierigen Rettung der Verunglückten und beachteten bis gegen 4 Uhr nachmittags die drei Toten zutage. Während der Rettungsarbeiten erfolgte ein weiterer Kohlenstaurausbruch. Von der übrigen Belegschaft wurden mehrere Kameradschaften vorübergehend ebenfalls durch die Kohlenstaure abgeschnitten, sie konnten sich aber in Sicherheit bringen. Ein Arzt war bei der Bergung der Verunglückten an der Unfallstelle.

Leuthen, 6. Dezember. Das Schwurgericht verurteilte heute nach dreitägiger Verhandlung den 54 Jahre alten Kolschmied Richard Podkowa aus Schwientochowitz zum Tode. Podkowa hatte am 28. Juli in der Kolerie der Beihlem-Balwa-Hütte den ruffensischen Arbeiter Matinitich in einen Kolschmied gestoßen, wo er vollständig verlorbte.

Freiburg i. Br., 6. Dezember. Dem Jesuitenpater Cohaus, der seit Anfang dieser Woche allabendlich vor 3000 bis 4000 Zuhörern in der städtischen Kunst- und Festhalle religiös-wissenschaftliche Vorträge hielt, wurde heute nachmittag beziehungsweise eine Verfügung des Kultusministers eröffnet, daß seine Vorträge im Widerspruch zu der bundesrätlichen Bestimmung zum Jesuitengesetz vom 30. November händen. Mit Rücksicht darauf, daß geltend gemacht worden sei, daß Bundesratsbeschlüsse erst 14 Tage nach ihrer Veröffentlichung in Kraft treten, sei die Abhaltung des heutigen Vortrags noch erlaubt worden. Dagegen würden in Zukunft dergleichen Vorträge in Baden nicht mehr gestattet werden.

Worms, 7. Dezember. In Lohenheim a. Rh. sind beim Schlittschuhlaufen zwei Knaben im Alter von 10 und 12 Jahren eingebrochen und ertrunken.

Aus dem Auslande.

Bergen, 6. Dezember. In der vergangenen Nacht rief der norwegische Dampfer „Jupiter“ am Eingang des Sognefjords auf ein Riff und sank sofort. Die Mannschaft sowie die Fahrgäste konnten im letzten Augenblicke durch Boote gerettet werden. Die Insassen zweier Boote wurden gestern früh von einem vorbeifahrenden Dampfer aufgenommen. Das dritte Boot mit zwölf Personen wird vermisst.

Helsingfors, 6. Dezember. Der Direktor der Börsenbank, Idman, ist wegen Wechselfälschung und Unterschlagung verhaftet worden. Der Verlust der Börsenbank beträgt allein 4 Mill. M., worin die Verluste der Privatpersonen und Unternehmungen nicht inbegriffen sind.

Kostom, 6. Dezember. Unweit von Kostom überfielen Räuber einen Postzug, verwundeten drei Fahrgäste und beraubten den Kassierer um 55000 Rubel. Die Räuber sind entkommen.

Paris, 7. Dezember. Nach einer Blättermeldung aus Podajoz brach in einer Kirche in Etval während einer Hochzeitsfeier Feuer aus. Es entstand eine furchtbare Panik. Im Gedränge wurden etwa 30 Personen verletzt, darunter viele lebensgefährlich.

Paris, 7. Dezember. Infolge eines von der Vereinigung der Angestellten der Seinepräfektur angebrachten Prozesses hat der Staatsrat die meisten Ernennungen, die der frühere Minister des Innern de Selves als Präsi der Seine-Departements in den Jahren 1899 bis 1911 vollzogen hatte, als vorschriftswidrig und mißbräuchlich aufgehoben. Diese Entscheidung erregt großes Aufsehen und hat auch eine gewisse Beunruhigung in den Kreisen der Stadtverwaltung hervorgerufen, da man befürchtet, daß eine große Anzahl von Beamten, die sich durch die nunmehr für ungesetzlich erklärten Ernennungen geschädigt fühlen, ihr Recht geltend machen und Erstattungsansprüche erheben werden.

Winnipeg, 7. Dezember. Der Kassenbote Bruning, der die Dresdner Bank in Berlin um 280000 M. bestohlen hatte, ist hier verhaftet worden. Mit ihm zugleich wurde ein Mann festgenommen, der sich Valentin Berman nennt, und den man für mitschuldig hält.

New York, 6. Dezember. An der höchsten Stelle der Hochbahn, da, wo die Strecke 70 m hoch liegt, stießen gestern zwei Züge zusammen. Es wurden 11 Personen schwer verletzt. Da die Wagen Feuer fingen, entstand eine Panik unter den Reisenden. Durch Anstellung der Bahn wurde das Feuer verhältnismäßig schnell gelöscht und noch größeres Unglück verhütet.

Bunte Chronik.

* Das Grammophon als Lebensretter. Die Pariser Apachen von einem Grammophon siegreich in die Flucht geschlagen wurden, erzählen französische Blätter in sehr unterhaltender Weise. In dem Landhause einer Baronin Lucienne de Parendoff wurde vor einigen Tagen ein Einbruch verübt. Nach dem Verichte, den die Baronin der Polizei erstattete, erwachte sie etwa gegen 1 Uhr nachts durch ein leichtes Geräusch im Nebenzimmer, und als sie horchte, vernahm sie ein sonderbares Geräusch, wie wenn irgend jemand etwas gewaltsam erbräche. Zu ihrem Entsetzen drang auch durch den Türspalt Licht. Vorsichtig erhob sie sich von ihrem Bett und erspähte durch das Schlafelloch, wo sie zwei Männer bemerkte, die eifrig bemüht waren, ihren Schreibtisch, der viele Wertpapiere und Schmutz enthielt, zu öffnen. Beide Männer waren mit Revolvern versehen und ihrer ganzen Erscheinung nach zu schließen, durften sie wohl zu allem entschlossen sein. Die Baronin war vor Schreck halb ohnmächtig und außerdem fiel ihr noch ein, daß sie mittels der Zimmerglocke nur ihr Kammermädchen, weder aber den Kutscher noch den Diener erreichen könne. Hätte sie Alarm geschlagen, so konnte das ihr sicherer Tod sein. Sie besah wohl selbst einen Revolver, aber der war gleichfalls im Schreibtisch verwahrt und somit für sie nicht erreichbar. In ihrer Verzweiflung geriet sie plötzlich auf einen höchst merkwürdigen Ausweg. Die Baronin hatte nämlich in ihrem Zimmer ein großes Grammophon stehen, auf dem, wie sie wußte, abends vorher gerade die wunderbare Stimme Garufos mit beinahe natürlicher Stärke gesungen hatte. Vorsichtig schlich sie sich zum Apparat, zog die Kurbel auf und wartete nunmehr atemlos vor Spannung, welche Wirkung dieser Trick haben würde. Die Baronin hatte sich nicht verrechnet: kaum scholl die mächtige Stimme des Tenors aus dem Apparat, laut und schallend in die Nacht hinein, als die Verbrecher, die in ihrem Schreden den Unterschied zwischen künstlichem und natürlichem Klang nicht erkannten, wie von einer Panik erfaßt, alles stehen und liegen ließen, um nur das Weiße schnell zu suchen. Ja, der Schrecken der überraschten Eindrehler war so groß, daß sie sogar einen Teil ihrer Werkzeuge und einen Hut zurückließen, Dinge, die der Polizei die Auffindung der Täter binnen drei Tagen ermögligten. Die Baronin de Parendoff, die mit Garuso persönlich bekannt ist, hat ihm von dem Vorfalle brieflich Mitteilung gemacht und der große Sänger antwortete ihr, es sei ihm eine besondere Genugung gewesen, seiner lieben Freundin das Leben gerettet zu haben.

SINGER Nähmaschinen



Singer Nähmaschinen-Fabrik in Wittenberge, Bez. Potsdam, sind die nützlichsten Weihnachtsgeschenke. Man kaufe nur in unseren Läden oder durch deren Agenten.

SINGER Co.

Nähmaschinen Act. Ges.

DRESDEN, Ferdinandstrasse 2.
Wildstruffer Strasse 4, nahe dem Altmarkt.
Dr.-Neustadt, Hauptstrasse 34.
Dr.-Johannstadt, Striesener Strasse 30.
Dr.-Löbtau, Reisswitzer Strasse 15.

Lloydreisen 1913

Westindienfahrten

mit Doppelschraubendampfer „Großer Kurfürst“

1. Reise: 16. Jan. bis 13. Febr. ab New York
2. „ 20. Febr. bis 20. März „
3. „ 27. März bis 12. April „

Preise der 1. u. 2. Reise von M. 700.- aufw.
Preise der 3. Reise von M. 550.- aufw.

Mittelmeerfahrten

mit Doppelschraubendampfer „Schleswig“

1. Reise: 29. April bis 12. Mai ab Venedig
2. „ 17. Mai bis 6. Juni ab Genoa

Preise der 1. Reise von M. 350.- aufw.
Preise der 2. Reise von M. 450.- aufw.

Norwegenfahrt

mit Doppelschraubendampfer „Großer Kurfürst“

16. Juni bis 30. Juni ab Bremen

Preise von M. 250.- aufw.

Polarfahrt

mit Doppelschraubendampfer „Großer Kurfürst“

3. Juli bis 3. August ab Bremen

Preise von M. 500.- aufw.

Nähere Auskunft und Druckkosten unentgeltlich

Norddeutscher Lloyd

Bremen

und seine Vertretungen

In Dresden: Gr. Bremermann, Prager Str. 49, gegenüber dem Hauptbahnhof.
G. A. Ludwig, Marienstr. 9, 1.

Christ-Stollen

Sultania- und Mandel-, I. und II. Qualität, in jeder Preislage, bei Verwendung nur allerfeinster Zutaten, liefern nach allen Stadtteilen frei ins Haus. — Versand nach allen Staaten des Weltpostvereins.

Allerfeinster Konigkuchen, eigenes Fabrikat. 6384

Konditorei und Café

Adolph Göhring

Königl. Sachs. Hofmüchbäcker, Bernspr. 1902. Schloss-Strasse 19. Bernspr. 1902

Elster Moritzquelle

Allalkalischer Sauerling. Vorzügliches Getränk bei In- fluenza, Katarrhen der oberen Luftwege und Magen- störungen.

Allein-Vertrieb **Rohrer-Apothek**, Bismarcker Platz.

Zu beziehen **direkt** oder durch alle Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen. 8663

Ein Portrait lasse man beim Akadem.-gebild. Maler malen und nicht beim Fotografen!

Sie sparen dann ca. 300-500 Prozent Brustbild lebensgr. = 150 Mk.

auch ohne Sitzung nach jeder Photo unter Garantie

E. Glöckner (Akadem.-kleine gold-Medaille für Portrait)

Bergmannstr. 44 Hof II. Dresden

Die besten Aquarelle beim Fotografen sind fast ausschließlich über meine Photo- und Malerei für wertlos

Große Auswahl **guter Weihnachtbücher** neu und zurückgesetzt, Jugendschriften letztere bedeutend billiger

Töchteralbum statt: 750. Gehehenkliter., Romano, nart: 3.50, 3.90. Klassiker, Reisebeschreibg. usw. Buechhandlg. Postplatz, Antiquariat Dresden.

Bussard-Brillant

Vaterländischer Qualitäts-Sekt hervorragend kömmlich.

4603

SARRASANI

Der schönste Circus der Welt

Einweihung **22.** Dezember, 6 Uhr abends

Von unserem reichhaltigen Lager in

15 Pf.-Cigarren

empfehlen wir besonders als hochfeine, milde Qualitäten folgende Sorten:

- | | |
|------------------------|-----------------|
| Flor de Silva | 100 Stück |
| Pour l'honneur | M. 14.00 |
| Sitra | in Kisten |
| Marca del Mundo | zu 50 Stück. |
| No me olvides | |
| Parlier | |

J. M. Schmidt & Co.
Königl. Sachs. Hoflieferanten
12 Neumarkt 12
Cigarren-Spezial-Abteilung.
Fernsprecher 174 u. 18444



Mein reich illustrierter
Haupt-Katalog 1913
sowie Preisliste von Reklame-Angeboten für
Weihnachts-Geschenke
ist erschienen.
Man verlange deren kostenlose Zusendung.

Christstollen

feinste Qualität
empfiehlt und versendet nach allen Stadtteilen sowie nach auswärts
Hermann Angermann
Soflieferant
Otto Schumann
Inh. Fr. Schmid
Dresden
Zel. 183 u. 18897. Webergasse 35 - Scheffelstr. 25 - Annenstr. 25.

Piano-, Flügel-Fabrik

H. Wolfframm
Fabrikat ersten Ranges
Niederlage und Verkauf nur
Victoriahaus, Ringstr. 18.



Overbecks Salon-Nachtlichte
sind die zweckmässigste Beleuchtung für Schlaf-, Kranken- und Kinderzimmer. Sie brennen geruchlos mit ruhigem Flämmchen, und spart man bei dem Verbrauch dieser Lichter das lästige Reinigen der Gläser.
Vorrätig in allen besseren Drogerien, Colonial- u. Seifenspecialgeschäften.

Ball- und Gesellschaftsschuhe

in allen möglichen Farben, aus Leder und Stoff, fertigt in den modernsten Formen schnellstens

Johann Bock,
Kgl. Hofschuhmachermeister
Gegr. 1858. Seestr. 11. Tel. 3547.

Fertige Schuhe und Stiefel für Strasse und Gesellschaft sind in großer Auswahl vorrätig. Beste Qualität zu annehmbaren Preisen.

Weihnachts-Geschenke! Billige Teppiche!

Extra für den Weihnachtsmarkt habe ich große Warenposten (Herbstkörbe in Jutebündeln) aussergewöhnlich preisw. erworben, welche ich, wie bekannt, wieder billig zum Verkauf stelle.

Billige Teppiche!

Axmuster, 135/200, anstatt M. 20.00 für M. 13.00.
Tapestry, 170/235, anstatt M. 30 für M. 24.
Plüsch, 200/300, anstatt M. 60 für M. 50.

Billige Teppiche!

Axmuster, 200/300, anstatt M. 55.00 für M. 39.00.
Tapestry, 200/300, anstatt M. 45 für M. 35.
Büsch, 200/300, anstatt M. 45 für M. 35.

Billige Teppiche!

Linoleum, 150/200, anstatt M. 11.00 für M. 8.00.
Linoleum, 200/250, anstatt M. 18 für M. 13.
Linoleum, 200/300, anst. M. 22 f. M. 16.

Billige Teppiche!

Infald, 150/200, anstatt M. 18.00 für M. 12.00.
Infald, 200/250, anstatt M. 30 für M. 20.00.
Infald, 200/300, anst. M. 35 für M. 25.

Billige Teppiche!

in sämtlichen Qualitäten und Größen. Verschönern Sie nicht, vor einem Einkauf die Preisauswahl und die billigen Preise in meinen 10 Schaufenstern zu beachten.

Ernst Pietsch
Dresden-A., Moritzstr. 17.

Ernst Micklich
Bürstenfabrik
12 Wallstrasse 12
gegenüber Zahnsgasse.
Vorzügliche Zahnbürsten,
elegante Bürsten- und
Kamm-Garnituren,
K ä m m e
Horn, Gummi, Schildkrot
Bürsten - Schwämme
Parkettbürsten.

Hygien. Bedarfsartikel
Richard Münnich
Hauptstr. 11.

Gartenmöbel
Korbmöbel
Unvergleichliche Auswahl
billigste Preise
Reimann
Pragerstr. 25

SPRAT
zu Fabrikpreisen empfehlen
Weigel & Zeeh
Dresden-A., Marienstraße 12.

Leibwäsche
Tischwäsche
Bettwäsche
Küchenwäsche
Taschentücher.
J. G. Rütze,
Schloßstraße 32
dem Königl. Schloß gegenüber.

Zeichnung

auf nominal K. 500 000.— 5 % bis 1918 unkündbare an I. Stelle hypothekarisch sichergestellte und mit Zins- und Rückzahlungsgarantie der Deutschen Ton- und Steinzeugwerke Aktiengesellschaft, Charlottenburg, ausgestattete Teilschuldverschreibungen der Hruschauer Tonwarenfabrik Aktiengesellschaft in Hruschau, Oest. Schl.

Auf Grund der im Dresdner Anzeiger vom 5. d. M. veröffentlichten Zeichnungseinladung, die bei den Zeichenstellen anliegt, und auf die wir hiermit ausdrücklich verweisen, legen wir obige

nom. K. 500 000.— 5 % Teilschuldverschreibungen

deren Einführung zum Handel an der Dresdner Börse durch uns und an der Wiener Börse durch die K. k. priv. Allgemeine Oesterreichische Boden-Credit-Anstalt in Aussicht genommen ist, zur öffentlichen Zeichnung auf.

Aus der Zeichnungseinladung haben wir folgendes hervor:

Die Anleihe ist an erster Stelle auf dem Fabrikbesitz der Gesellschaft sichergestellt. Der Wert der verpfändeten Sicherheiten an Grundstücken, Gebäuden und maschinellen Einrichtungen ist von fachverständiger Seite am 27. April 1912 auf insgesamt K. 1 425 657,45 geschätzt worden.

Die Teilschuldverschreibungen, welche mit ausdrücklicher Genehmigung der Oesterreichischen Regierung zur Ausgabe gelangen, lauten auf den Inhaber.

Die Anleihe ist am 2. Januar und 1. Juli verzinslich und in Abschnitten zu K. 500.— und K. 1000.— ausgefertigt.

Für Zahlung der Zinsen und Rückzahlung des Kapitals hat die Deutsche Ton- und Steinzeugwerke Aktiengesellschaft, Charlottenburg, die selbstschuldnerische Bürgschaft übernommen.

Die Auszahlung der Zinsen und der gelösten Anleihebeträge erfolgt ohne jeden Abzug und zum festen Umrechnungskurs von K. 1.— = M. 0,85.

Die Zeichnung erfolgt zu 100 % unter Berechnung von 5 % Stückzinsen und Schlussnotenstempel

am Donnerstag, den 12. Dezember 1912

in Dresden bei dem Bankhause Gebr. Arnhold,

in Wien bei dem Bankhause I. M. Miller & Co.,

in Breslau bei dem Bankhause G. von Pachaly's Enkel,

sowie an einer Anzahl anderer Plätze. Früherer Schluss bleibt vorbehalten.

Bei der Zeichnung ist eine Kaution von 5 % zu hinterlegen. — Die nach freiem Ermessen der Zeichnungsstellen zugeteilten Beträge sind bis zum 20. Dezember d. J. abzunehmen.

Dresden, im Dezember 1912.

in Chemnitz bei dem Chemnitzer Bankverein, sowie bei dessen Filialen,

bei dem Bankhause Bayer & Heinze, sowie bei dessen Filialen,

in Leipzig bei dem Bankhause Hammer & Schmidt,

in Magdeburg bei dem Bankhause Zuckschwerdt & Beuchel.

Gebr. Arnhold.

8670

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Aktienkapital: 110 Millionen Mark. Reserven: zirka 46 Millionen Mark.

Durch Verordnung des Königlich Sächsischen Ministeriums der Justiz zur Annahme von **Mündelgeldern** im Falle des § 1808 des B. G. B. ermächtigt.

Wir gewähren bis auf weiteres für die bei uns und unseren Depositenkassen gegen Einlagebuch eingezahlten Gelder:

für Einlagen ohne vorherige Kündigung	3 %	} Zinsen fürs Jahr spesenfrei.
„ „ mit einmonatiger „	3 1/2 %	
„ „ „ dreimonatiger „	4 %	
„ „ „ sechsmonatiger „	4 %	

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt,

Abtheilung Dresden, Altmarkt 16,

Depositenkassen:

Dresden-N., Am Markt 1.

Dresden-A., Prager Straße 49.

Dresden-A., Große Zwingerstraße 9, Eingang Wettinerstraße.

Dresden-Johannstadt, Striesener Straße 36.

Dresden-Löbtau, Reisewitzer Straße 13, Ecke Kesselsdorfer Straße.

Blasewitz, Schillerplatz 17.

Plauenscher Grund in Potschappel, Tharandter Straße 13.

Geschäftsstunden:

Vormittags von 9—1 Uhr, nachmittags von 3—6 Uhr, Sonnabends von 9—3 Uhr.

8882

Julius Blüthner, Leipzig

Kaiserl. u. Königl. Hofpianofortefabrikant.

Magazin: Dresden, Prager Strasse 12.

Flügel Telephon 6378. Pianinos

Ausgezeichnet mit nur ersten Weltausstellungspreisen, zuletzt in Brüssel 1910 mit dem „Grand Prix“. 6437



Unsere Weihnachtsausstellung
ist bereits eröffnet.

Um in aller Ruhe und ohne den Andrang, der kurz vor dem Feste herrscht, sich über Neuheiten in Luxuswaren, Kristall, Glas, Porzellan, Steingut, Haus- u. Küchengeräten

zu orientieren, haben wir bereits jetzt in allen Etagen unseres modernen Geschäftshauses ein großartiges Arrangement aller sich zu Geschenken eignenden Artikel zusammengestellt und bitten um dessen Besichtigung ohne jeden Kaufzwang.

Aufmerksame Führung. — Fahrstuhl.

Gebrüder Eberstein

Hoflieferanten 8690

7 Altmarkt Dresden-A. Altmarkt 7.

Telef. 3273 u. 4971.

Gekrümmte (gewölbte) Gläser

Nichts Neues in Optik (Perpha)

laut Urteil des Kgl. Landgerichts.

Moderne Klemmer in allen Formen und Metallen genau zentriert und aufgestellt.



Sanftmütige exz. Schließart. Konkord, Torlon, Frenthok, sind nur neue Namen.

Opern-, Reise-, Prismengläser, Barometer, Thermometer, Reisezeuge, Feuerzeuge, Elektr. Taschenlampen, Dampfmaschinen, Eisenbahnen, Kinos, Laterna magica, Lehrmittel. 8047

Regen-Schirme

als praktische Weihnachtsgeschenke kaufen Sie solid und preiswert im ältesten Spezialgeschäft Dresdens

gegr. 1830 **Julius Teuchert**

Nur Dresden-Neust., Hauptstrasse, Ecke der Ritterstraße.

Keine Filialen in Altstadt.

8168

Rovena Erffeldt.

Roman von Joachim v. Dürrow.
(Fortsetzung zu Nr. 282.)

Sofort nach seiner Ankunft hatte Kurt die Gräfin Alexandra in Gegenwart einer anderen Dame in der Pension begrüßt. Er hoffte, daß sie sich seiner erinnere.

Natürlich erinnerte sie sich seiner; aber der Schatten von Verlegenheit, die Art des Handreichens, des Erkundigens: Und was treiben Sie jetzt? schließlich die Entlassung im Zusammenklappen des Fächers hatten genau dasselbe undefinierbare Etwas, das ihm ehemals den Horn ins Blut getrieben hatte. Die Dame, die der Begrüßung beigewohnt, wußte genau Bescheid: Das war einer von denen, die einstmal im Ulmenhofes Amtmannshause gewohnt, und die dort mehr oder minder Kniehosen getragen hatten.

Dann Cecile? Was ging sie ihn an? Cecile war eine gute Haut.

Und schließlich Rovena: Da war der Pfahl im Fleisch! Die ungeliebte, nicht tot zu kriegende Liebe!

Kurt war innerlich so weit gewesen, daß er nicht ungern an die niedliche kleine Schwägerin gedacht hatte. Er hatte die Vergangenheit gleichsam unter seinem Fuß gefühlt — und jetzt? — — Jeden Abend wußte er, es sei gefordert und jeden Morgen stand es mit ihm auf. Oder war es etwa seiner würdig, wenn er wie ein Schuljunge auf verbotenem Wege in dem Korridor stand unter dem Gefühl des Entapptwerdens? Er hatte dort in der mattgelblichen Scheibe einer Tür eine kleine durchlassende Stelle entdeckt, die sie einem Fehler des Schleifers verdankte. Durch diese Stelle konnte er Rovena sehen, wenn sie an ihrem Schreibtisch saß. Was er sah, war ein höchst profanisches Zylinderbureau, einen gebeugten Rücken, um dessen wundervollen Anblick es sich lohnte, und ab und zu den Umriß eines kleinen Ohres.

Oft rechnete Rovena bis spät in die Nacht. Es handelte sich um hier einen Kopf, der das Denken für alle besorgte. Im übrigen spielte sich ihre Tätigkeit mehr am Vormittage ab, gerade in den Stunden, wo Kurt nicht da war. An einem frühen Morgen aber sah er sie doch. Sie betrat, aus der Stadt kommend, den Hof, durch den man zur Küche ging, in der Hand eine schwere Tasche, die ihr den Arm tief herunterzog. Alles in graues Papier Gewideltes quoll aus der Tasche hervor. Kurt fühlte sich erfasst, halb von Bitterkeit, halb Mitleid. Es drängte ihn die Treppe hinunter, ihr die Last abzunehmen — aber nein, nein! Nur ihr das nicht antun! O, wenn seine Gedanken Arme hätten, er würde sie empor heben über das alles hinweg! Das Fehlen um das bischen Leben!

Im übrigen begegneten sie sich nur bei der Mittag- und bei der Abendmahlzeit. Waren das dieselben Menschen, diese zwei, die da den Herbststurm mitammen über der Weide gepöckelt, über deren Häupter sich das Tannendach gewölbt, die, den Kopf im Nacken, zu der Weide ausgeblickt, wie sie betrogungslos mit breiten Flügeln in der blauen Luft stand? Waren sie das?

Es ist ein oft herbeigeholtes Wort, das von dem Leuen und von dem Riesen; jedoch die tapfere kleine Rovena brachte alltägliche Riesen zur Strecke, wenn sie mit stillem Lächeln geduldig zuhörte, was die Pensionäre an Episoden aus ihrem Leben erzählten. Da war eine Professorswitwe, eine starke brünette Dame, immer mit reichlich Gold um den Hals. Sie hatte einst mit ihrem Gatten einen Aufstieg auf die Zugspitze in's Werk gesetzt. Eigentlich hatte man einen Tag später gehen wollen. „Da sagte ich zu meinem Gatten: „Erstfenschen, das Wetter und die Führer sind trügerisch. Laß uns doch lieber heute gehen.“ „Na, wenn du meinst,“ hat er geantwortet und wir sind losgewandert. Das war unser Glück, denn an dem anderen Tage kam ein furchtbarer Gewittersturm; der hat die Touristen heruntergeweht, wie die Kastanien vom Baum, während wir es doch so hübsch still getroffen hatten, trotz aller Gefahren.“ Und nun kam die Schilderung der Gefahren: Gefahr eins, Gefahr zwei, Gefahr drei. Mit jedem neu angekommenen Gast bestieg die Professorin die Zugspitze. Und immer hörte Rovena, die neben ihr den Platz hatte, mit interessiertem Lächeln zu.

Die Gäste bei guter Stimmung zu erhalten, ist ein feiner Schachzug des Pensionärsinhabers; und der Mensch ist meist in Stimmung unter dem Schalle seiner eigenen Worte.

Kurt sprach im ganzen wenig, und wenn er sprach, so berührte er neutrales Gebiet. Es gab ja so vieles dabei abzugrazen. Volkswohl, Krüppelheim, Kalomien, Sterblichkeit der Säuglinge, allerlei Statistisches, Streit und Revolution. In Anlehnung daran fiel eines Tages das Wort von dem ehernen Gefäß der Weltgeschichte, das niemals einen verjagten König seinen Thron wieder besteigen läßt. Das Wort gab zu denken, man suchte nach Beispielen in den Annalen der Könige. Rovena aber hatte ihr eigenes Fragen dabei: Ob wohl ein Abgefetzter in dem Reiche der Liebe je wieder auf den Platz zurückkommt?

Nein. Der Mann da, mit dem kalten, oft harten Gesichtsausdruck, der gehörte der Firma mit allen ihren Konsequenzen, dem einstigen Rauber der Raib von Ulmenhof war er entglitten.

Tat solches noch?

Ja.
Dieses „Ja“ war ein blinkender, blendender Lichtstrahl, der pfeilartig durch das Dunkel schiefte; es war etwas da, das Rovenas Kreise störte, mehr und mehr, das allerlei heroisch Niedergerungenes wieder aufkommen ließ. Die Pflichttreue über den Rachenbüchern geriet dabei ins Schwanken.

Einer der Erffeldtschen Vorfahren pflegte in die Rubrik der Ausgaben, die er nicht mehr auseinander zu halten vermochte, einfach zu schreiben: „Der Teufel geholt!“ Rovenas

Vater schrieb „Diverses“ und seine Tochter schrieb auch „Diverses“. Was nützte es, daß das alte Zylinderbureau ab und zu Gelegenheit hatte, einen heißen Mädchenkopf auf seiner Platte zu fühlen! Rovena war nach einer gewissen Richtung hin eine schlechte Lebenskünstlerin; gänzlich ungeschult in dem Spielenlassen der kleinen Frauenkünste, definiert und undefiniert, dem Manne gegenüber. Ihre stolze, eheliche Natur hätte sich dagegen gebäumt. Was man selbst nicht zu leisten vermag, setzt man auch bei anderen, am allerwenigsten beim Manne nicht voraus. Sie glaubte an die Eisdede, unter der Kurt die Wirbel und Stromschnellen seines Innern verbarg.

28. Kapitel.

„Komtesse Cecile zu sprechen?“ tönte Kurts Stimme plötzlich lauter als gewöhnlich; und über Rovenas Stirn flog der Schatten: Cecile — immer Cecile!

Schon in den ersten Tagen seines Aufenthaltes war Kurt gegangen, um den in Dresden weilenden Chinesen aufzusuchen. Leider wurde ihm der Bescheid, daß man wegen akuter Entzündung des Blinddarms den jungen Mann ins Krankenhaus geschafft habe. Es sei aber durchaus Hoffnung auf Genesung vorhanden. Sofort hatte sich Förster dahin gegeben; und sein Versprechen, sich um den jungen Mann kümmern zu wollen, war von diesem mit Dank aufgenommen worden.

Li Ho wollte nun schon seit längerer Zeit in Deutschland. Die im Ausland lebenden Chinesen sind von der Notwendigkeit eines Systemwechsels in Ausbildung der Jugend und des Heeres durchdrungen. Sie scheuen sich nicht, ihre äußere Persönlichkeit, trotz des Fremdenhasses, den Sitten und Bedingungen der Deutschen anzupassen; und Kurt brauchte nicht zu fürchten, daß Li Ho etwaiger Eintritt in die Pension Erffeldt irgendwelche Unzulänglichkeiten nach sich ziehen könnte.

Förster war noch einmal im Krankenhaus gewesen, um das Weitere in's Werk zu setzen. Er fand den jungen Mann in seiner Genesung so weit vorgeschritten, daß er, wenn auch unter äußerster Vorsicht in Diät und sonstiger Behandlung, sein völliges Gefunden in einer Pension abwarten konnte. Nach einem langen Besuche mit Cecile über diesen Fall, zu dem auch Dore mit herangezogen wurde, klopfte Kurt an Tante Malchens Tür. Und Tante Malchen sagte: „Herein.“

„Wollen Sie meinen Schützling, den jungen Chinesen, von dem Sie ja wissen, unter Ihre spezielle Obhut nehmen, Fräulein Klein?“

Sofort lästete das Mütterlein seine Flügeldecken mit der Versicherung, daß der neue Gast unter diesen seinen Schutz finden würde. Nebenmann ist Nebenmann — die Koulent tut nichts zur Sache.

Als nun Li Ho einzog, ein schwächliches Kerlchen, aber ein freundliches Menschenkind, dem als Hilfsbedürftigen die Sympathien zuzufloßen, hatte auch der Kranke nichts gegen Tante Malchens Pflege einzuwenden. Er fühlte instinktiv, was ihm nützte. Insbesondere übte Tante Malchen die Kontrolle in der Kost, genau nach Vorschrift des Herrn Medizinalrats. Jedes Semmelchen durchgerieben, jedes Kompot ohne Kern und Schale; weißes Fleisch, sorgfältig gewiegt.

Es wäre praktischer gewesen, wenn Li Ho auf seinem Zimmer gespeist hätte; jedoch das wollte er um die Welt nicht. Er hatte im Krankenhaus nur den Medizinalrat und die Hörnissen (er meinte Diakonissen) gesehen, und er sehnte sich so nach anderem. So wurde denn festgesetzt, daß Tante Malchen ihren Platz neben ihm bei Tisch hatte. Mit Verbottenem durfte er nicht liebäugeln. Täglich wurde die Nation etwas größer. Die ganze unverbrauchte brackelnde Ritterlichkeit in Tante Malchen kam diesem gelben Kerlchen zugute.

Li Ho hatte mit der Kleidung auch sein Benehmen zunächst europäisiert; hatte sich gelöst von der Art von Selbstherabsetzung, wie sie der Chineser für höflich hält. Er antwortete nicht mehr, wenn man ihn nach seinem Befinden fragte: „Mir elendem Hund geht es nun besser.“ oder nach dem Ergehen seines Vaters: „Der widerliche Alte strotzt von Gesundheit“. Er hatte auch nicht gesprochen, wie jener hochgestellte Chineser getan, als ihrerzeit Prinz und Prinzessin Heinrich in China weilten und er den fürstlichen Gästen etwas Angenehmes sagen wollte: „Ich hätte geglaubt, du mein Fürst, zähltest hundert Jahre und deine Gemahlin sechzig!“ um kundzutun, wie hoch er die Weisheit der Besucher einschätzte.

Jedenfalls war mit Li Ho ein belebendes Element in die Pension eingezogen. Mehr oder minder wurde er zum Clou und selbstredend fiel auch die Professorin über den exotischen Gast her. Es pridelte sie förmlich, aus Li Ho herauszubringen, welche Veranlassung ihn nach Deutschland geführt; was er eigentlich hier studieren wolle? Und die Antwort kam prompt, während ein verschämter Ausdruck über das gelbe Gesicht hinlief:

„Ich will studieren deutsche Sprach, deutsches Bier und deutsches Weib!“

Die so Abgefährte zögerte noch ein Leichtes, ehe sie weiter vorging. Dann aber erkundigte sie sich wie beiläufig nach dem höchsten der Berge in China und dessen besonderer Beschaffenheit.

Diese Worte wurden nach anderer Richtung hin eisbrechend für zwei Herzen: Kurts und Rovenas Blide trafen sich im Einverständnis eines verhaltenen Lachens: Die Zugspitze! Da man sich gerade vom Tische erhob, fand sich zwischen beiden der Moment zu einem jener stüchtigen Worte im Vorbeigehen, die es trotz ihrer Bedeutungslosigkeit vermögen, den Betreffenden für eine Weile über irdische Mühsale hinwegzuheben.

(Fortsetzung folgt.)

Wintertage in Ägypten.

Von Willy Doenges.

II.

Die Gildampfer des Österreichischen Lloyd lichten Freitag mittags in Triest die Anker. Wer die Seefahrt abzutragen sucht, kann mit der Bahn bis Brindisi durchfahren, wo das Schiff Sonnabends mittags, nach knapp 24 stündiger Fahrt, eintrifft. Aber die Seereise durch die Adria ist so schön und setzt den Reisenden so wenig der Gefahr der Seekrankheit aus, daß man es unter allen Umständen wagen sollte, sich dem Meere anzuvertrauen.

Die Fahrt schlägt zunächst südwestliche, später südliche Richtung ein; nach langem Rückblick auf die herrliche Umgebung von Triest ziehen zur Linken die schönen Ufer der Westküste der Halbinsel Istrien mit den Städten Capo d'Istria, Pirano, Parenzo, Rovigno und zuletzt Pola, dem stark befestigten Haupthafen der österreichisch-ungarischen Marine, vorbei. Dann folgt die dalmatinische Küste mit ihren vielen Inseln und Inselchen, unter denen Lissa um deswillen besonders bemerkenswert ist, weil hier am 20. Juli 1866 zwischen der österreichischen und der italienischen Flotte die bekannte Seeschlacht stattfand, in welcher der österreichische Admiral Tegetthof mit der Panzerfregatte „Erbinand Rag“ das italienische Admiralschiff „Re d'Italia“ in den Grund bohrte.

Inzwischen hat man sich auf dem Schiffe häuslich eingerichtet. Der erste Lunch wurde schon bald nach der Ausfahrt aus dem Triester Hafen begonnen; nun lustwandelt man auf den breiten Promenadenböden oder liegt behaglich in einem der bequemen Liegestühle und läßt die wunderbaren Landschaftsbilder an sich vorübergleiten. Aber endlich verschwindet die Küste, und Himmel und Meer und eine Schaar Möven über dem Kielwasser des Dampfers sind das Einzige, was man sieht. Es ist etwas Wunderbares, solch eine Meerfahrt, doppelt schön, wenn man sie auf einem Meere unternimmt wie der blauen Adria, und dreifach schön, wenn so blau wie das Meer der Himmel sich über dem Meere wölbt.

Nach 24 stündiger Fahrt erreicht der Dampfer Brindisi, das Brundisium der Alten. Der Hafen von Brindisi ist der beste natürliche Hafen Italiens von Benebiz bis Tarent; er besteht aus der äußeren See, dem Vorhafen und dem mit diesem durch einen etwa 50 m breiten und 500 m langen Kanal verbundenen inneren Hafen, der, in zwei Arme geteilt, die Stadt in Form zweier Halbkreise einschließt. Der Hafen ist so tief, daß die größten Seedampfer am Kai anlegen können. Zunächst eine griechische Kolonie, kam Brindisi im Jahre 268 v. Chr. unter die Herrschaft Roms und war lange Zeit einer der wichtigsten Hafenplätze für den Verkehr Italiens mit Griechenland und dem Orient. Im 9. Jahrhundert n. Chr. von den Sarazenen genommen, entriß es diesen im Jahre 871 Kaiser Ludwig II.; es verlor aber nun allmählich seine einstige Bedeutung, weil der Handel nach der Levante im Mittelalter unmittelbar von Benebiz aus betrieben wurde. Seine letzte Blüte in alter Zeit erlebte es während der Kreuzzüge, insbesondere unter dem Hohenstaufenkaiser Friedrich II., an den ein altes Kastell, das jetzt als Gefängnis dient, auf der Mole erinnert.

Der Aufenthalt in Brindisi, zur Aufnahme der deutschen und englischen Überlandpost nach dem Orient und Indien, reicht hin, um der Stadt einen einständigen Besuch abzustatten. Die Sehenswürdigkeiten Brindisis sind nicht groß; eine aus dem 12. Jahrhundert stammende, im Jahre 1743 umgebaute Kathedrale, eine alte Rundkirche und ein Gymnasium, das sich in der Hauptsache die öffentlichen Bauten von Bedeutung, denen man auf seinem Spaziergange begegnet. Aber das Leben auf den Straßen und vor allem am Hafenkai erstreckt sich, was die Stadt selbst vermag: das ist das bunte, farbige Bild mit seinem kaleidoskopartigen, schnellen Wechsel, wie man es von anderen italienischen Städten kennt: alles drängt und schiebt die Straße entlang, Verkäufer von Orangen und Bananen bieten und zungenfertig ihre Waren an, bittende Jungen und Mädchen hocken nach eben an Bord eingewechselten Pflastersteinen, und dazwischen schreiten gravitätisch die Mannschaften der Munizipalgarde, die so lustig anzusehen sind in ihrer Ungezimmlichkeit zu zweien.

Von Brindisi aus nimmt der Dampfer den Kurs nach Südost; er passiert die nur 70 km breite Straße von Otranto mit dem gegenwärtig ost genannten Salona auf der östlichen Küstenseite, und nun zieht in langer Fahrt die Küste Albanien mit der stark nach Nordwest vorspringenden Landzunge des über 2000 m hohen Kap Linguetta vorüber — die Adria wird hier vom Ionischen Meere aufgenommen. Korfu erscheint, dann Kephalonia und Zante, der Golf von Arkadia mit den schneebedeckten Berggipfeln Messeniens wird passiert, und dann tauchen als letzter Landstreifen in weiter Entfernung die Berge der Insel Kreta (Kandia), überragt vom 2440 m hohen Philoriti, dem Ida des Altertums, auf. Von nun an führt die Fahrt, ohne daß nochmals Land in Sicht käme, durch das Levantische Meer, bis am dritten Reisetage gegen Mittag ganz flach die ägyptische Küste auftaucht. Zuerst zeigt sich der Leuchtturm Alexandriens, dann rechts, zwischen Palmen, ein Fort und die Sandhügel und weißen Häuser des Borortes El-Mer. Beim Näherkommen erblickt man auf einer Landzunge links das vizekönigliche Schloß Kas et-Tin, weiter, über einem Wald von Masten, die dem weiträumigen Hafen zunächst gelegenen Stadtviertel Alexandriens, darüber hinausragend das jetzt als Schiffahrtssignalstation dienende Fort Napoleon, und ganz in der Ferne das Kapitol der Pompejusfünte.



Ausverkauf

der Restbestände des Lagers der Firma G. Ritter

Einzelmöbel, cpl. Zimmer, Gardinen, Stoffe, Teppiche, nur Viktoriastr. 16, I. Etage.

Praktische, billige Weihnachtsgeschenke.



C. G. Heinrich

Dresden-A. Pirnaischer Platz

Geschäftshaus für Modewaren,
Konfektion und Ausstattungen.

Für Weihnachtsgeschenke!

Damen - Kleider- und Blusenstoffe, Leinen- und Baumwollwaren, Damen - Mäntel, -Kostüme, -Kostümröcke, -Blusen, Morgenkleider, Matinéés, Unterröcke, Schürzen, Mädchen- und Knaben-Konfektion, Sportbekleidung und Sportartikel, fertige Wäsche, Wollwaren, Handarbeiten, Teppiche, Gardinen, Decken, Felle, Möbelstoffe, Bettstellen.

==== Auf meine Provisionsbücher bis 5 % Rabatt. ====

8388

Große Auswahl praktischer

Weihnachtsgeschenke

8166

empfiehlt

Leinenhaus G. H. Förster

Georgplatz 2.

Hoflieferant.

Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe

Ausverkauf

des gesamten Lagers von

Juwelen, Gold- und Silberwaren

zu den denkbar billigsten Preisen.

Albin Grohmann,

Dresden, Wilsdruffer Straße 50.

7975



Orientalische Teppiche.

Felle aller Arten
Klubsessel
Linoleum-Läufer
und Teppiche

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Bräuniger & Nagel, Marienstraße 7.



J.A. Henckels

Zwillingwerk Solingen

Fabrik-
eingetragen



Marke

13. Juni 1731

Fabrik feinsten Messer- und Stahlwaren

in nur allerbesten Qualität, sowie

Schlittschuhe neuester Systeme.

Dresden-A.

Verkaufs-Niederlage: Wilsdruffer Straße 7.

Telephon 683.

8515

Erstes Spezialgeschäft am Platze mit eigener Fabrik in Solingen.

Handschuh - Spezial - Geschäfte

Gebr. Wohlauf

Handschuhe

Dresden-A.

Altmarkt 8.

Krawatten

7216

Prager Str. 22

via-a-via Struvestr.



Weihnachts-Ausstellung

von

Glaswaren

feinster bis einfachster Art.

Wilh. Rühl & Sohn

Inh. Richard Rühl, Königl. Sächs. Hoflieferant

Waisenhausstrasse 18, part. und I.

Gegründet 1848.

Fernsprecher 4277.

Zurückgesetzte Waren werden Neumarkt 11 mit

20 bis 40 Prozent Rabatt

abgegeben.

8674

Spielwaren-Weihnachts-Ausstellung



B. A. Müller

Kgl. Sächs. Hoflieferant,

Prager Straße 32.

:: Größtes Spielwarenhaus. ::

Illustr. Preisliste 51 kostenfrei.

8167



Leipzig.

LEIPZIGER
PELZWAREN-MANUFAKTUR
MAX BARTHEL

HOF-LIEFERANT

Erstklass. Spezial-Haus feiner Pelzwaren.



Reichs-Str. 12.

6442

Pianon- u. Saitenmeister
W. Camillo Entlerlein
DRESDEN-A
Waisenhausstr. 23
Dingstr. 24
Fern 1105

Fabrik-
Handwerkswaren

Echte Rohrplattkonk für	Echte Holzplattkonk für
70 80 90 100cm	70 80 90 100cm
Horrokonk für	Stoolkonk für
Damenkonk für	3750/4500/5200
Schiffkonk für	4200/4950/5700

Reparaturen sofort u. billig. Eigne Werkstatt
Verlangen Sie neueste Kataloge

4824

Besten preiswerten
TEE
kaufen Feinschmecker
bei
J. OLIVIER
Pragerstr. 5.

8003

Pelz-Mäntel

Muffen Stolas

Herrenpelze

Auto-Pelze

Autodecken Automützen

Fuss-Säcke

C. G. KLETTE JR.

Galeriestraße 7 Fernsprecher 392

Kgl. Sachs. Hoflieferant.

Weihnachten, alles für elektrisch!

<ul style="list-style-type: none"> Kronleuchter Zugkronleuchter Ampeln Laternen Hängelampen Tischlampen Zuglampen Wandarme Wandbläser Deckenbeleuchtungen Klavierlampen Notenpultlampen Perlegehänge Stäbchengehänge Klubseffellampen Pendel Handleuchter Kandelaber 		<ul style="list-style-type: none"> Kocher Kannen Pfannen Wärmplatten Plätten Zigarrenanzünder Brennscherenwärmer Fußwärmer Bettwärmer Bierwärmer Öfen Massage-Apparate Akkumulatoren transportable 		<ul style="list-style-type: none"> Klingelbrüder in Bronze, Holz, Porzellan, feingeschliffenem Kristallglas, Halbedelstein Figuren in Bronze, Porzellan, Majolika Gruppen Uhren Sontänen Taschenlampen Waschmaschinen Entstaubungsapparate transportable
--	--	--	--	---

Erfahrteile

Ebeling & Croener, Bankstraße 11.

Kaffee- u. Teegeschirre

F. Bernh. Lange

Amalienstr. 11. 3597

Hoflieferant
Ihrer
Kgl. Hoh.

Prinzessin
Mathilde
H. z. S.

Kammerlieferant
Ihrer
K. K. Hoh.

Erzherzogin
Maria
Josepha.

Christstollen

Sultania- und Mandelgebäck in vorzüglich bekannter Güte,
Mohn- und Nußstollen von M. 3.— an.
Versand nach allen Staaten des Weltpostvereins.

Robert Beyer's Conditorei und Damen-Café

Inh.: Ernst Kretschmar
Dresden-A., Wilsdruffer Str. 20
Fernsprecher Nr. 1054. 8237

Musikwerke!

Instrumenten-
und Saiten-Magazin von

B. Graebner

(gegründet 1823) 8407

Dresden, Breite Straße 5
(Hohenzollernhof) nahe d. Seefr.

Alle Arten Polypheon, Symphonion- u. Kalliope-Musik-
werke, Gramophone u. Edison-Phonographen nebst
Saiten u. Klavieren v. 1-30 M. Bögel mit Naturgesang,
Violinen von berühmten Meistern von 6-1000 M. Gitarren,
Mandolinen, Lauten, Trommeln, Harmonikas, Akkord-
harmoniums, Zithern fof. spielbar, Bandoneons, alle Arten
Messing- u. Holzblasinstrumente. Reparaturen prompt.

Extra billiger Weihnachts-Verkauf.

<ul style="list-style-type: none"> Reinwollene Kleiderstoffe, Robe 5 Mtr. von # 5,50 an. Kostüme in engl. Art, " 4 " " " 9,— Woll-Mousseline, " 8 " " " 6,— Baumwollstoffe für Servierkleider, " 5-7 " " " 3,25 <p>Unterröcke in allen Stoffarten weit unter Preis.</p> <p style="text-align: center;">— o Alle Roben in Weihnachtskarton. o —</p>	<h1 style="font-size: 2em;">Wilhelm Thierbach</h1> <p style="font-size: 1.2em;">Dresden König-Johannstraße 4.</p>
--	---

In allen anderen hier nicht aufgeführten Stoffen, wie in Ball-, Gesellschafts- und Seidenstoffen, sowie in halb- und dreiviertel-fertigen Kleidern und Stickerei-Volants enorm preiswerte Angebote.

Der Jahrzehnte alte, bekannt gute Ruf meiner Firma bürgt für erstklassige Qualitäten und fachgemäße, reellste Bedienung.

8389

edänge
 Dun
 leichtert
 zeigt in
 das er
 Fleisch
 zehn Ge
 boten u
 Behagen
 Weltteil
 der lieh
 Familien
 widelt
 erhaltu
 Abgrund
 Parlan
 taunzer
 eigenen
 haben;
 erzähle
 und er
 Welt.
 liegen
 dessen
 Kappi
 der We
 Der
 unsere
 Rusit
 punkte
 Deutfo
 und ge
 bühler
 Rusit
 herbei,
 einen
 dessen
 geht a
 Rusita
 R. S. F
 ton zu
 Schurz
 Gleich
 von re
 G
 Poeten
 sah r
 velle
 haben
 ziemli
 hier d
 anspre
 ihnen
 ihren
 Charat
 der R
 nach.
 zusam
 " Jung
 aber
 Hellen
 G
 Welt
 so tra
 düstere
 gehdr
 herrjd
 Ausdr
 Stand
 entrol
 Grub
 zählun
 Georg
 dump
 Wief
 Ein
 Hiffa
 hier
 gefchr
 getau
 Stru
 *
 Volke
 In V
 Werte
 meist
 und
 vor a
 Die
 Wert
 lides
 fden
 zu fa
 deutf
 zur P
 suchn
 Ran
 schrä
 Gedie
 offen
 erste
 Grou
 des T
 Bar
 Die
 zwei
 Wepe
 Denj
 Rich
 Hofe
 von
 Stud
 Die
 Rom

XLV. Literaturblatt.

Schönegeistige Schriften.

Humor ist eine ganz besondere Gabe, denn er erleuchtet dem Menschen die Welt. Walter Hasencamp hat in seinem neuesten Werke, den Familienjahren, das er auch diese Eigenschaft besitzt. (Verlag von Egon Friedel u. Co. in Berlin, geb. 2 M., geb. 3 M.). Die sieben Geschichten von Weib und Kindern, von Dienstboten und von der Weltseele erzählt er mit großem Behagen. Und nimmt es nicht wunder, daß auch die Weltseele mit zur Familie gerechnet wird? Gerade sie, der liebe Gott greift recht unmittelbar oft in das Familienleben ein. Im Menschen und den Tieren entwickelt sich der gleiche Egoismus, der gleiche Selbsthaltungstrieb. Vom Gipfel des höchsten Glücks zum Abgrund des Unglücks ist nur ein Schritt, wie es ja Hasencamp in der köstlichen Ameisengeschichte vom Weltreuzer unterhaltend dargestellt hat. Von seinem eigenen Leben hat er vieles in dichterische Sphäre gehoben; mag er von seiner Jugend oder von seiner Frau erzählen, wir vergessen den persönlichen Hintergrund und erfreuen uns an der lebenswichtigen Einsicht der Welt. Nicht gewaltige kraftgenialische Anstrengungen liegen Hasencamp, sondern er bleibt ein dionysischer Blaudecker, dessen Liebenswürdigkeit alle Herzen bezwingt. Und man klopft das Buch zu mit dem Ausruf: Ja, ja, so ist es in der Welt.

Derjenige, umgeben von deutschen Musikern, und unsere Literatur ist nicht arm an Geschichten, in denen die Kunst oder einer ihrer irdischen Vertreter im Mittelpunkt der Erzählung steht. Und so danken wir der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung, die für echte und gesunde Kost im Volke sorgt, daß sie in ihrer Hausbücherei einen neuen Novellenband unter dem Titel Musikergeschichten herausgegeben hat. (Hamburg-Großhorst, geb. nur 1 M.). Vier Novellen vereinigen sich zu einem reichen Kranz. Von dem stillen Ernst Schlie, dessen Croika das Erleben und Werden des Musikers schildert, geht es über Wilhelm Schmidtbonns warmblütigen Musikantentod zu dem heiteren, ein wenig schwermütigen H. V. Bartsch, in dessen Geschichte leise Schubertischer Unterton zu klingen scheint. Und den Beschluß bildet eine lustige Schürze Ernst v. Wolfgogens. Dieses Buch, das inneres Gleichmaß zusammenhält, möge den Leser entzücken und von recht vielen gelesen werden.

Eine Auswahl aus dem Schaffen eines Schweizer Poeten bildet das Bändchen von J. C. Heer: Die Luftfahrten des Hrn. Walter Meiß in Stuttgart und Berlin. (Verlag von Gotta in Stuttgart und Berlin). Neben wir dem letzten Novellenbande dieses Dichters ziemlich ablehnend gegenüberstanden, so müssen wir hier das Urteil revidieren. Der Inhalt der Novellen ist ansprechende Schlichtheit und warme Empfindung, und in ihnen überwiegt das heitere Element. Die Schweiz mit ihren eigenartigen, ja oft ein wenig absonderlichen Charakteren wird vor unserm Auge lebendig. Aber auch der Nachklang längst verflorener Zeiten zittert in ihnen nach. Wie trefflich Heer Vergangenheit und Gegenwart zusammenzuschließen vermag, offenbart die letzte Erzählung: „Junge Liebe“. Dem Bändchen ist eine knappe, sachliche aber trotzdem warme Einführung von Eduard v. der Hellen beigegeben.

Erscheint uns in den bisher besprochenen Werken die Welt heiter und schön trotz aller persönlichen Mißgeschicks, so trägt sie in dem folgenden Werke nur ernste und düstere Jüge. Die Stimmung und der Groll eines Angehörigen des vierten Standes kommt gegenüber dem herrschenden Bürgertum scharf und unverhohlen zum Ausdruck. Aus dem lichten Leben der Bergarbeiter Standinaviens, die ausgedehnt fried- und rechtlos leben, entrollt Johan Falkberget, der ursprünglich selbst Grubenarbeiter war, ergreifende Bilder in seiner Erzählung: In der äußersten Finsternis (Verlag von Georg Werleburger in Leipzig, geb. 3, geb. 4 M.). Aus dumpfen düsterem Dahinleben ringt sich ein begabter Mensch nach mancherlei Zerwegen zur Bewußtheit durch. Ein neues Leben zum Wohle der Unterdrückten. Die Hilflosigkeit der Geknechteten wirkt so unmittelbar, weil hier einer Teile seiner Erlebnisse mit Herzblut niedergeschrieben hat. Die graufige Spannung, die den Leser geizig hält, läßt ihn über die eigenartige innere Struktur des Buches ganz hinwegsehen.

* Gerhart Hauptmann, Gesammelte Werke. Volksausgabe in sechs Bänden. Berlin. S. Fischer, Verlag. In die neu gebunden 20 M., in Halbleder 26 M. Die Werke der zeitgenössischen Dichter stehen buchhändlerisch meist noch zu hoch im Preis und sind für die mittleren und unteren Volkskreise, wohin sie der Dichter selbst doch vor allem bringen sehen möchte, schlechthin unerschwinglich. Die Veranstaltung der Ausgabe von Gerhart Hauptmanns Werken zu wohlfeilem Preise ist daher ein höchst verdienstliches und freudig zu begrüßendes Unternehmen des Fischer'schen Verlags. Über die Werke des Dichters selbst ist Neues nicht zu sagen. Die Feier seines 50. Geburtstages hat in allen deutschen Gauen mehr als reichliche Aussprache darüber zur Folge gehabt und an bedeutenden literarischen Untersuchungen und Essays über diesen Gegenstand ist kein Mangel. Wir können uns daher auf den Hinweis beschränken, daß die Ausgabe in bezug auf Vollständigkeit, Gediegenheit der Ausstattung und Billigkeit seinen Wunsch offen läßt. Im Gegensatz zu der vor Jahren erschienenen ersten Ausgabe ist hier die Reihenfolge der Dramen chronologisch geordnet. Der erste Band mit dem Bildnis des Dichters enthält das erste soziale Drama Hauptmanns vor Sonnenaufgang, Das Friedensfest, Einsame Menschen, Die Weber, Kollege Crampton und den Biberpelz. Der zweite Band umfaßt Hannes' Himmelfahrt, Florian Geiger, Elga, Die verjüngte Glode und Fuhrmann Henschel. Im dritten Band finden sich Schlud und Jan, Michael Kramer, Der rote Hahn, Der arme Heinrich und Rose Berndt. Der vierte Band vereinigt Die Jungfrau von Bischofsberg, Und Piva tanzt, Gabriel Schillings Flucht, Kaiser Karls Geißel, Griselda und Die Ratten. Die Novellen Bahnhüter Thiel, Der Apostel und der Roman Der Narr in Christo Emanuel Quint sind im

fünften Bande vereinigt, während der sechste Band den Griechischen Frühling und Hauptmanns jüngsten Roman Atlantis enthält. Möge das kommende Weihnachtstfest die schöne Dichtergabe in recht viele deutsche Familien bringen.

Geschichtliche Schriften.

Es ist nicht besonders häufig, daß ein reines Geschichtswerk über eine Epoche der ferneren Vergangenheit in der kurzen Zeit von vier Jahren eine zweite Auflage erlebt, die soeben von Karl Hampes Deutscher Kaisergeschichte in der Zeit der Salier und Staufer erschienen ist. (Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig, geb. 4,40 M.) Nicht unverändert blieb die Neuauflage; besonders in der Darstellung der Stauferzeit hat Hampes fast überall die bessere Hand angelegt, weil dort die Quellen und Forschungen in den letzten Jahren vor allem reichlich und ergiebig waren. Aus tiefem Streben und erstem wissenschaftlichen Drange geboren bleibt das Buch gleichwohl nicht ein Werk, das nur die zünftige Forschung studiert, sondern es erhebt sich zu einer glänzenden Gestaltung jener Zeitperiode. Nachschaffend gelingt es dem Verfasser, breite plastische Bilder von des Deutschen Reiches Kraft und Herrlichkeit zu zeichnen, aber auch schon die langsamen Spuren des Verfalls anzudeuten. Somit bleibt Hampes Buch nicht der strengen Studierstube vorbehalten, sondern wird ein Lesebuch, wie ich kein besseres wüßte, für den Gebildeten überhaupt. Wer es nicht will, kann ruhig die Belegstellen der Anmerkungen überschlagen, sodah nicht den Fuß der Darstellung hemmt. An einzelnen Stellen erhebt sich das Buch zu einer eindrucksvollen Wucht der Darstellung, so wenn der Verfasser den Investiturstreit schildert oder die Höhepunkte der Macht eines Friedrich Barbarossa oder eines Friedrich II. darstellt. Und wenn zuletzt noch ein Wunsch zu vermerken ist, so ist es der, daß an einigen Stellen der Kulturzusammenhang aller Geschehnisse doch mehr zutage treten könnte, als es wirklich geschehen ist. Ein vorzügliches Orts- und Personenregister vervollständigt die Brauchbarkeit des Wertes.

Erstens Fleiß und emsiges Bemühen läßt auch die Arbeit von Richard Meyer: Der sächsische Landtag von 1811 erkennen (Verlag von S. Hirzel in Leipzig, geb. 4 M.). Doch noch sieht der junge Verfasser allzusehr die einzelne Fragestellung und verkennt den tieferen Zusammenhang der Dinge. Aus der Einzelbetrachtung losgerissen, müßte er zu einer wesentlichen, weil organischen Vertiefung seiner Arbeit wie seiner Auffassung kommen. Wohl wäre die Darstellung schmaler geworden, aber was ihr an Umfang abging, hätte sie an Tiefe und allgemeiner Bedeutung gewonnen. Der erste Teil über den Zustand Sachsens im Jahre 1811 ist wenig wertvoll, da er dem Leser nichts Neues bietet, sondern nur längst bekannte Einzelthaten neu aneinanderreicht. Wenig bedeutete für die unmittelbare Gestaltung der sächsischen Verhältnisse der Landtag von 1811, in dem sich wieder einmal die Kräfte des Beharrens den Forderungen der Zeit überlegen zeigten. Angenehm und erwünscht sind die Beilagen, welche die auf dem Landtage verhandelte Frage, den Unionsantrag der Stände, von verschiedenen Seiten beleuchten.

Die Erinnerungen eines westfälischen Husarenleutnants Eduard Rappell, die F. A. Ehrard unter dem Titel Kriegsgesangen im Herzen Rußlands 1812 bis 1814 herausgibt, (Verlag von Gebr. Paetel in Berlin, 5 M.) erscheinen mir besonders beachtenswert in der Flut gleicher oder ähnlicher Erinnerungen. Wenn auch die Darstellung nicht unmittelbar nach den Ereignissen, sondern erst später frei aus dem Gedächtnis niedergeschrieben worden ist, so wirkt sie doch durchaus überzeugend, und in ihr erkennt man deutlich, wie tief und nachhaltig die Gesangenschaft auf das Gemüt des jungen Menschen eingewirkt hat. Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit zeichnen diese Schilderung vor vielen anderen aus. Und was für den Autor die Gefahr bedeutete, in russische Gefangenschaft zu geraten, bedeutet für uns einen Gewinn. Noch ehe Moskau genommen war, wurde Rappell gefangen. Wir bleiben somit von einer Schilderung des Nützigen verschont und erfahren dafür viel von dem inneren Leben Rußlands. Es erging ihm besser als manchen seiner Leidensgenossen, indem er die Freundschaft einer Adelsfamilie gewann und dadurch russische Zustände einigermaßen tiefer kennen lernte. Interessant ist es ferner, in Rappell, der in der Kriegsschule Jöröms aufgewachsen war, einen eifrigen Bewunderer Napoleons zu sehen und zu erfahren, wie der große Korze auf einen so schlichten und durchaus christlichen Mann wirkte. Der Herausgeber hat dem Buche alle Sorgfalt zugewendet, sodah die Anmerkungen wohl auf jede Frage erschöpfende Auskunft geben.

In der gleichen Zeit sehen auch die Lebenserinnerungen des Generals Karl v. Wedel ein, deren zweiter Teil, von Curt Traeger herausgegeben, die Jahre 1810 bis 1858 umfaßt. (Verlag von G. S. Mittler & Sohn in Berlin, 3,50 M.) Während die Zeit bis 1815 recht ausführlich dargestellt wird, ist die nach 1815 nur fragmentarisch behandelt. Im ganzen bedeutet die Herausgabe dieser Erinnerungen wohl eine Bereicherung, weil durch sie eine ganze Menge, wenn auch kleiner, so doch charakteristischer Jüge über einzelne Persönlichkeiten bekannt werden. Ist schon die Reise in Frankreich von 1810 für die Kenntnis des französischen Volkes recht ergiebig, so bedeutet das dritte Kapitel weit mehr. Die Schilderung der Gesichte des Frühjahrsfeldzuges ist nicht ohne eigenen Reiz.

Briefe aus den Kriegsjahren 1866 und 1870 des Generals Albert v. Holleben werden von seinem Sohne veröffentlicht. (Verlag von Karl Siegmund in Berlin, geb. 3 M., geb. 4 M.) Auch hier berührt der altpreussische Geist sympathisch, der aus diesen Briefen, die fast unter Pulverdampf und Kugeltregen geschrieben sind, blyptig hervorbricht. Hier tritt nochmals deutscher Mut und deutsche Kraft siegreich zutage. Fast noch mehr als in den Briefen aus Böhmen offenbart es sich in denen aus dem französischen Kriege. v. Holleben machte diesen Krieg als Generalstabsoffizier der ersten Garde-

division mit, deren Ruhmesstage vor allem die Schlachten von St. Privat und Sedan waren. Unter dem unmittelbaren Eindruck gewaltiger Siege sind ein paar herrliche Briefe geschrieben, sodah sich um ihretwillen allein die Lektüre des Bandes lohnt. Vom Verlag ist das Buch mit einer Reihe Abbildungen ausgestattet worden.

Eine der eigenartigsten Veröffentlichungen, welche die letzte Zeit hervorgebracht hat, bildet das Tagebuch der Königin Viktoria aus der Mädchenzeit, das, auf Veranlassung des Königs Georg von Lord Escher herausgegeben, jetzt in deutscher Übersetzung erschienen ist. (Verlag von Karl Siegmund in Berlin, geb. 9, geb. 10 M.). Es ist ein eigentümliches Gefühl, mit dem man dieses Tagebuch in die Hand nimmt, denn es zeigt uns eine Königin im Werden. Vom 13. bis zum 20. Lebensjahre, von 1832 bis zu ihrer Vermählung im Jahre 1840, reicht es. Diese acht Jahre bedeuten für die junge Fürstin ungeheuer viel; von der Fürstentochter ist sie die Königin eines gewaltigen, aufstrebenden Reiches geworden. Begonnen auf Wunsch der Mutter, der die Blätter allezeit offen vorlagen, enthalten sie zunächst nichts, was in das tiefere Seelenleben hineinblicken ließe, und kaum etwas, was über den Blickpunkt des Alters hinausgeht. Doch das ändert sich sofort mit ihrer Thronbesteigung. Geführt von dem leitenden Minister Melbourne bringt die Königin rasch in die Tiefen des Staatslebens ein. Mit einem klugen Verstande begabt, verlor sie selbst in den verwickeltesten Angelegenheiten Ruhe und Besonnenheit nicht, und ihre Tagebuchblätter geben oft Proben eines fabelhaften Gedächtnisses und eines ausgedehnten Wissens. Schlicht ist die Wahl ihrer Worte, denn die Königin schreibt nicht für die Nachwelt, sondern für ihre eigene Unterhaltung. So wirkt sie gerade da am einfachsten und natürlichsten, wo sie von den großen und schweren Dingen redet. Vor allem aber tritt scharf die ganz einzigartige Liebe zu ihrem späteren Gemahl Albert hervor. Somit bleibt das Buch als Ganzes bedeutend, weil es uns viel von dem inneren Leben seiner Schreiberin erzählt und die Politik einmal von den Stufen des Thrones aus betrachtet wird. Es ist für die Biographie und die Kenntnis der Persönlichkeit der Königin von unschätzbarem Werte. Der Verlag hat das Buch vorzüglich mit Abbildungen ausgestattet; unter diesen befinden sich auch eine Reihe von Gedächtniszeichnungen der Königin, die einen auffallend scharfen Blick für das Wesentliche und Charakteristische am Menschen verraten. Seltener wirken nur zahlreiche Druckfehler, die bei einer Neuauflage leicht gebessert werden könnten.

Memoiren.

Zu den Büchern des vorigen Jahres, die einen nachhaltigen Eindruck hinterließen, weil sie mit Temperament und Begeisterung geschrieben waren, gehörten zweifellos die Erinnerungen und Eindrücke Erwin Rosens, die er unter dem Titel „Der Deutsche Lausbub in Amerika“ veröffentlichte. Dem ersten Teile ist heute der mit Spannung erwartete zweite Teil gefolgt (Verlag von Robert Lutz in Stuttgart, geb. 5 M., geb. 6 M.). Sahen wir dort den Lausbuben zu einer immerhin gesicherten Stellung kommen, so wird er abermals in den Strudel des Lebens hineingerissen. Vernunftersparungen und kühnen Berechnungen war der deutsche Lausbub von jeher nicht zugänglich, und so ist es kein Wunder, wenn sich bei Beginn des spanisch-amerikanischen Krieges in ihm das alte Soldatenblut regt. Er verzichtet auf seine Tätigkeit, und kopfüber springt er in die neue Bewegung, die Amerika durchzittert: er wird Soldat. Und doch ist in beiden Bänden ein Unterschied. Fesselte im ersten das Kalibrostpartige, das Momentane aller Erscheinungen, so erleben wir hier die Erscheinungen tiefer. Amerikanischer Journalismus und amerikanisches Heerwesen sind die Zeitgedanken dieses Buches. Seiten ist wohl eine Kriegsführung glänzender und eindrucksvoller geschildert worden. In den Kriegserlebnissen Rosens erkennen wir die Nähe und die geringe Vorbereitung für diesen Krieg. Somit zeigen diese Eindrücke weit über das Persönliche hinaus etwas in der Kriegsgeschichte einzig Dastehendes. Schlachten und Feldzüge werden nicht von Generalen gewonnen, sondern von einzelnen Scharen tapferer Jäger Männer, die in jugendhafter Begeisterung lähnen darauf losgingen, ohne viel nach Befehlen zu fragen. Das Männliche, das Tüchtige im einzelnen brachte die Entscheidung. Rosen zeigt auch, wie mangelhaft der Feldzug im einzelnen organisiert war. Seine Eindrücke geben ein psychologisches Spiegelbild des modernen Amerika, das nicht nur tagsgeschichtlichen Wert hat, sondern das ein wichtiges Kulturdocument bildet. In einem dritten Bande wird Rosen die Geschichte seiner Wanderjahre, eines germanischen Diktors, zu Ende führen.

Naturwissenschaftliche Schriften.

Wie unser Weltbild entstand. Die Anschauungen vom Altertum bis zur Gegenwart über den Bau des Kosmos. Von Dr. F. Dannemann. Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde (Französische Verlagshandlung), Stuttgart 1912. Preis geb. 1 M., geb. 1,50 M. (Für Mitglieder nebst vier weiteren Veröffentlichungen in Buchform und der Monatschrift kostenlos, Jahresbeitrag 4,80 M.). Schon von jeher haben sich die Menschen, sobald sie bis zu einer gewissen Kulturstufe gelangt waren, auch Gedanken darüber gemacht, wie denn die Welt, in der man lebte, entstanden sein mochte. Vorliegendes Büchlein zeigt in klarer und fesselnder Weise, wie Beobachtungen und Denken der Menschheit nach und nach von der frühesten, naiven Auffassung bis zu derjenigen der modernen Wissenschaft geführt haben. Wir lesen hier, wie die Antike sich der Erde als einfache Scheibe dachte; die Anschauung der alten Chaldäer vom Weltgebäude, ihre schon nach den Gesetzen gut beobachtete Zeitrechnung u. a. m., sind erstklär. Weiter machen wir die Fortschritte der Kultur und Wissenschaften mit, die griechischen Naturphilosophen mit ihren verschiedenen Anschauungen lernen wir kennen, bis endlich mit der heliozentrischen Auffassung des Kopernikus eine neue Ära anbrach, in der dann ein Galilei, Kepler und Newton auftraten. Erst dadurch war es möglich, zu einer Anschauung vom

Rosmos wie der heutigen zu gefangen. — Was das Wächlein bringt, wird am besten durch des Verfassers eigene Worte gesagt: „Nicht jeder kann den mühevollen Weg des Forschers gehen. Doch sollte jeder Fühlung mit der Natur und mit der Wissenschaft der Natur suchen. Was ihm bei richtiger Führung und eigenem Suchen daraus erwächst, ist mehr als totes Wissen. Es handelt sich hier um Persönlichkeitswerte, d. h. um Werte, die unserem Leben Inhalt geben, mag die Betätigung dieses Lebens auch auf ganz anderen Gebieten liegen.“ Das Buch wird sicher eine große Zahl freudiger Leser finden.

Musikalische Schriften.

Musiker-Biographien. Der rührige Verlag von Schuster & Löffler, Berlin, der in Vellers Beethoven-Biographie unlängst erst ein literarisches Standardwerk veröffentlichte, legt uns wieder eine ganze Reihe biographischer Werke vor, die gerade jetzt, zum bevorstehenden Weihnachtsfest, recht à propos kommen. Es sind dies eine Brahms-Biographie von J. A. Fuller-Maitland (deutsch von A. W. Sturm), eine Chopin-Biographie von Adolf Weismann und eine Schubert-Biographie von Walter Dahms. So schätzenswertes wir schon in den Veröffentlichungen über diese Meister in der trefflichen Reimannschen Biographien-Sammlung „Berühmte Meister“ (Schles. Verlagsanstalt, Berlin W. 35) besitzen, so wenig wird man jetzt die Neuerscheinungen missen mögen, von denen hier die Rede sein soll. Wir beginnen mit der Brahms-Biographie. Gegen jene stattlichen Bändchen ihrer ganzen Anlage und Ausstattungs nach auf eine Verbreitung in Musikliebhaber-Kreisen besonderes Gewicht, haben sie damit eine eigene legendäre Mission zu erfüllen und in weitem Umfang auch schon erfüllt, so wenden sich die vom Verlag von Schuster & Löffler bekannt gegebener Werke vornehmlich auch an die Kreise derer, die ernsthafteren Musikstudien obliegen. Nehmen wir die zunächst in Rede gestellte Brahms-Biographie vor, so stammt sie aus der Feder eines besonders Berufenen. Fuller-Maitland, der erste Musikkritiker der „Times“ und Mitarbeiter des Groveschen Musiklexikons, ist ein Musikhistoriker und sonstiger Musikkenner von Rang und Ruf, bekannt und geschätzt als Verfasser trefflicher Werke über Bach, Händel, Schumann und andre deutsche Meister etc. Seine Brahms-Biographie nun bezeugt ein liebe- und verständnisvolles Eingehen auf das Leben und Schaffen eines Meisters, dessen Wesen und Eigenart ja auch ganz offenbar gerade in dem angelsächsischen Kunstempfinden manche verwandte Seite anlingen läßt. Nicht mit Unrecht hat man in Brahms ohnedies manche Züge wiederzufinden gemeint, die ihn seinen niederdeutschen Landsleuten Hans Grooth und Theodor Storm in vieler Hinsicht verwandt erscheinen lassen. Also so verwunderlich mag wiederum auch der Brahms-Enthusiasmus der Angelsachsen nicht erscheinen. An Fuller-Maitlands Werk wird die liebevolle und eingehende Würdigung des Brahmschen Schaffens, die allein über 100 Druckseiten einnimmt, als dessen wertvollster Teil anzusehen sein. Es ist das erstemal, daß bei erschöpfender Vollständigkeit auch eine detaillierte Besprechung der einzelnen Brahmschen Werke geboten wird. In dieser Hinsicht, so kann man wohl sagen, ist dieser neuen Brahms-Biographie geradezu der Wert eines „Brahms-Handbuchs“ zuzuerkennen, und die Übersichtlichkeit der Anordnung des Inhalts erhöht noch den Gebrauchswert. — Ein würdiges Seitenstück zu dieser Brahms-Biographie ist Adolf Weismanns „Chopin“. Hier nimmt natürlich der reinbiographische Teil einen größeren Raum ein, und so mußte es auch sein. Das äußere Erleben war bei Chopin ein ungleich reicheres als bei Brahms, und seine Reflexe auf das innere Erleben bei der krankhaft zartbesaiteten Psyche des genialen Polen sind viel leichter und unmittelbarer erkennbar, wie bei dem in sich gekehrten, verschlossenen niederdeutschen Meister. Die Güte und Vorzüglichkeit der Weismannschen Arbeit liegt nun gerade darin, daß er zu dem Abschnitt, den er der eingehenden und detaillierten Würdigung des Chopinschen Schaffens widmet, die psychologischen Gesichtspunkte vor den musikalischen nicht in den Hintergrund treten läßt! Gerade die Chopinsche Kunst ist Nervenkunst, Reflexkunst eines feindifferenziertere und reichen, an die Grenzen des Krankhaften streifenden Innenlebens. Dies klarzutreten ist Weismann in seiner Würdigung der Werke des polnischen Klaviergenies so meisterlich gelungen, daß es uns mit freudiger Zustimmung und Bewunderung erfüllt. Wer wirklich in die Empfindungswelt Chopins eindringen, wer in den Kompositionen des genialen Polen auch seiner Psyche nachgehen will, der nehme dieses Buch zur Hand! — Das dritte biographische Werk, das uns vom gleichen Verlag (Schuster & Löffler, Berlin) zuzug, war die Schubert-Biographie von Walter Dahms. In seiner Art auch ein Standardwerk! Ist es doch überhaupt eigentlich die erste wirkliche große Schubert-Biographie! Der arme Schubert hat bis jetzt immer etwas im Schatten gestanden. Offenbar wußte man ihn nicht zu klassifizieren, und er ist ja auch gewissermaßen so etwas wie ein outsider; kein echter Klassiker mehr, aber auch noch kein reiner Romantiker. Grillparzer schon empfand diese Outsider-Stellung Schuberts ganz richtig. Das zeigt das dem Andenken des Meisters gewidmete Gedicht „Franz Schubert“, in dem es heißt: „Schubert heißt ich, Schubert bin ich, mag nicht hindern, kann nicht laden; geht ihr gern auf meinen Pfaden, nun woslan so folget mir.“ Auch Walter Dahms tritt der Frage einer Eingliederung des Schubertschen Genies näher. Er geht von den Begriffen des intellektuellen und naiven Schaffens aus und meint, „im allgemeinen gewann seine (Schuberts) nicht dem Intellekt unterworfenere, sondern naiv schaffende Erfindung ihre Gestalt im Werden.“ Wie dem nun auch sei, Faktum bleibt eben, daß der Meister auch heute noch (abgesehen von seinem Viederschaffen) eine gewisse Outsider-Stellung einnimmt. Um so dankenswerter diese Biographie, die ganz dazu angetan ist, das Schubert-Verständnis zu erweiden und zur Schubert-Liebe und -Begeisterung zu entfachen! Dahms tritt mit deutscher Gründlichkeit an seine Aufgabe heran und vermeidet doch jeden gelehrten oder doktrinären Ton. Sein Buch ist eine anregende Lektüre zugleich. Es ist ein Buch für das deutsche Haus! Der Lebens- und Entwicklungsgang des Meisters gelangt zu frischer, lebendiger,

Kalender.

Trowitzschs Reichskalender 1913. 86. Jahrgang. Trowitzsch & Sohn, Berlin SW. 48. Preis 1 M. — Ein Familienbuch von gutem, altem Aulse. Reich und vielseitig, wie der seiner Vorgänger, ist auch der Inhalt des neuen Kalenders. Auf das 100-jährige Jubiläum des Befreiungsjahres 1813 ist besonders Rücksicht genommen worden, in Prosa und in Dichtung. Weherzigenwerte Worte spricht Hermann Raas über die Opfer, die unsere Väter in jenen großen Tagen brachten, als sie „Eisen für Gold“ eintauschten. Eisen für Gold tut auch der jetzigen Zeit not, schlichtes tapferes Menschentum, nicht die Sucht nach dem blühenden und glänzenden Schein und dem Wohlleben, echter Idealismus, feste Selbstzucht und wahre Vaterlandsliebe. Der modernen Entwicklung wird der Kalender gerecht durch eine kurze Geschichte, die „Austerbrunnung“, von A. Oskar Langemann. Erste und heitere Geschichten von berühmten Schriftstellern und Schriftstellerinnen, wie Fritz Viktorius, Sophie v. Adelung, Käthe Friedemann, Konradine Stinbe, eine Abhandlung über die Kranken- und Unfallversicherung nach der neuen Reichsversicherungsordnung von Syndikus Busch, ein Aufsatz „Freunde und Feinde unserer Gärten“, von D. v. Adelung, Sinnsprüche, Humoristisches aller Art, praktische Räte und eine Jahresübersicht von 1912 bilden den weiteren Inhalt des Kalenders. Reich und vorzüglich ist auch sein Bilder Schmuck.

Trowitzschs Verbesserter und alter Kalender für 1913. 213. Jahrgang. Mit einem Wandkalender. Preis geheftet 40 Pf., in seinem Deckel 50 Pf. — Der Kalender hat eine historische Bedeutung; er ist von Leibniz gegründet worden und war bis 1820 der offiziell preussische. Sein hohes Alter rechtfertigt sich aber auch durch seinen Wert; es wird viel Gutes für den geringen Preis geboten. In Bild und Wort wird auch in ihm auf das Jubiläum des Befreiungsjahres Bezug genommen. Der übrige Inhalt deckt sich zum großen Teile mit dem des Trowitzschs Reichskalenders.

Trowitzschs Damentkalender für 1913. Preis 1,50 M. — Mit diesem vornehmen, fein und zart ausgestatteten Wächlein ist dem Geschmack jeder Dame Rechnung getragen, und er wird von ihr deshalb als Weihnachtsgabe gewiß freudig entgegengenommen werden.

Verchiedenes.

Es ist etwas Außergewöhnliches in Deutschland, wenn ein nationalökonomisches Buch mehrere Auflagen erlebt, denn noch sind wirtschaftliche Ideen nicht zum Allgemeinut der Gebildeten geworden, wie es wünschenswert ist. Um so mehr begrüssen wir die sechste durchgesehene Auflage von Adolf Damaschkes Geschichte der Nationalökonomie (Verlag von Gustav Fischer in Jena, geb. 4, geb. 5 M.). Ungefähr auf das Doppelte seines früheren Umfangs ist das Buch angeschwollen im Laufe der Jahre und der Auflagen, aber nichts hat es von seinem ursprünglichen Zweck, seiner sachlichen Klarheit und seiner leichten Lesbarkeit verloren. Mit Recht hat es daher Damaschke eine erste Einführung genannt; ohne besondere nationalökonomische Vorkenntnisse wendet es sich an den Gebildeten und führt ihn in gewandter Darstellung vom grauen Altertum bis an die Schwelle der Gegenwart. Und damit dient es einer hohen Aufgabe, nämlich der staatsbürgerlichen Erziehung unseres Volkes. Als ein echtes Lesebuch läßt es alles das beiseite, was nur für den Fachmann, der viele Namen darin vergeblich suchen wird, Interesse hat. Dem Verfasser kommt es daran an, die Haupttypen in klaren Schulbeispielen zu verdeutlichen, und das gelingt ihm vortrefflich, weil er nicht nur über eine Richtung redet, sondern weil er sie aus ihren Werken durch charakteristische Zitate beleuchtet. Im allgemeinen kann man eher von einer allzustarken Milde des Urteils als von einer lebhaften Kritik reden. Das natürlich außerdem die Darlegungen vom Standpunkte der Bodenreform an einzelnen Stellen betrachtet erscheinen, läßt sich bei der prominenten Stellung des Verfassers begreifen. Sympathisch berührt es auch bei einer Einführung, daß in ihr auf den Lebenslauf einzelner bedeutender Nationalökonomien eingegangen wird. Und zum Schluß können wir nur wünschen, daß das Buch sich in seiner Beliebtheit erhält, weil es auf angenehme Weise wertvolle Kenntnisse vermittelt. — ob.

Franz Söhns, Unsere Pflanzen. Ihre Namensklärung und ihre Stellung in der Mythologie und im Volksglauben. 5. Auflage. Verlag von V. G. Teubner, Leipzig. 1912. Preis in Unw. geb. 3 M. — Wollen wir uns mit dem Bau und der Lebensweise unserer Pflanzen beschäftigen, so müssen wir auch ihre Namen wissen. Diese Namen sollen uns nicht nur leere Worte bleiben, wie müssen uns ihre Herkunft und Entstehung zu erklären suchen. Namentlich die vollständigen Nennungen sind meist sehr bedeutungsvoll, und diese hat der Verfasser auch in seinem Buche hauptsächlich berücksichtigt. Er geht auf ihre Gründe und Entstehungsursachen aus genaueste ein, die teils im Gebiete der Mythologie, der Volksmedizin oder des Aberglaubens zu suchen sind oder auch auf verästelten lateinischen oder alt- und mittelhochdeutschen Worten beruhen. Das Buch, das schon in 5. Auflage erschienen ist, wird nicht nur bei Lesern der Pflanzenkunde reges Interesse finden, sondern überhaupt bei allen, die etwas Freude an der heimischen Flora haben.

Unsere Frühlingspflanzen. Anleitung zur Beobachtung und zum Sammeln unserer Frühlingsgewächse, von Dr. F. Död. (Dr. Florian Schmidts naturwissenschaftliche Schülerbibliothek 16. Band.) Verlag von V. G. Teubner, Leipzig, 1912. Preis in Leinen geb. 3 M. Am sich etwas genauer mit der einheimischen Pflanzenwelt bekannt zu machen, ist die Frühlings gerade so recht zum Anfang ge-

eignet. Nach der langen Winterruhe haben die ersten Kinder Floras wohl für jeden wieder einen besonderen Reiz. Die Mannigfaltigkeit der Arten ist zunächst noch gering, und man kann die wenigen Blumen noch gut überblicken und kennen lernen. Ein Führer auf diesem Gebiete will das vorliegende Buch sein. Verfasser macht 3 große Abschnitte: Vorfrühlingspflanzen, Erstfrühlingspflanzen und Vollfrühlingspflanzen. Nicht der Systematik nach, sondern in zeitlicher Reihenfolge, wie die Pflanzen in der Blütezeit aufeinander folgen, ist unsere Frühlingsflora dargestellt. Dabei wird auch stets auf etwa bestehende Ähnlichkeiten oder Artverwandtschaften und biologische Wertwürdigkeiten aufmerksam gemacht. Den Schluß des Buches bilden einige Bemerkungen über allgemeine Verhältnisse der Frühlingspflanzen, wie Einfluss von Wärme und Licht auf Wachstum und Blüte, Erklärung des Erscheinens von frühblühenden Pflanzen u. a. m. Auch eine kurze Anleitung zum Sammeln von Pflanzen ist angefügt. — Das Buch ist recht geeignet, gerade auch bei unserer Schuljugend das Interesse für die Pflanzenwelt und zugleich auch die Freude an einer etwas exakten, wissenschaftlichen Beobachtung zu wecken.

Die Weinbergschnecke, von Prof. J. Meisenheimer. Verlag von Dr. W. Klinkhardt, Leipzig 1912. Preis geb. 4 M., geb. 4,80 M. — Als 4. Band in der Reihe der Monographien einheimischer Tiere, herausgegeben von Prof. Biegler und Prof. Wolterred, wurde die Weinbergschnecke gewählt als geeigneter Vertreter für unsere Gastropoden. (Die bis jetzt erschienenen Bände sind: Der Frosch von Dr. Hempelmann, Das Kaninchen von Dr. Gerhardt, Hydra und die Hydroiden von Dr. Stech.) Verfasser gibt als Einleitung eine ganz kurze Anweisung zur Präparation und geht dann sofort zur eingehenden Besprechung der einzelnen Körperteile und Organe über. Es ist klar, daß der Hauptwert auf den histologischen Bau gelegt wurde, da die rein äußerlichen Formen ja nicht viel bieten. Natürlich ist dabei die physiologische Funktion der einzelnen Organe entsprechend behandelt. Ein Blick auf das Literaturverzeichnis am Schluß des Buches zeigt, daß alles berücksichtigt ist, was überhaupt in den Rahmen dieser Arbeit fällt. Der Verfasser, dessen Name ja gerade auf dem Gebiete der Molluskenforschung nicht unbekannt ist, hat es dank seiner eigenen Studien und der Kenntnis der ganzen einschlägigen Literatur trefflich verstanden, trotz des kleinen Raumes eine vollständig erschöpfende Beschreibung zu geben. Es soll eben in diesen „Monographien einheimischer Tiere“ auf verhältnismäßig geringem Raum all das gebracht werden, was an den verschiedensten Stellen von allgemeinen und speziellen Werken über ein Tier zu finden ist. Die vielen Illustrationen sind sehr gut und äußerst instruktiv, und durch Verdeutlichung der wissenschaftlichen Ausdrücke, soweit es anzüglich war, wird es auch dem Laien möglich, die Sache zu verstehen. Zwei kurze Kapitel über das „Verhältnis der Weinbergschnecke zur umgebenden Natur und zum Menschen“ und über „Systematisches“ schließen das Buch, das wieder beweist, daß die Sammlung dieser Monographien von nicht zu unterschätzendem Werte ist. Gerade zum Privatstudium sind diese Bände ganz ausgezeichnet und wohl das einzige in ihrer Art. Wir können nur mit Spannung weiteren Erscheinungen entgegensehen.

A. Lehmann, Unsere verbreitetsten Zimmerpflanzen. Eine Anleitung zu ihrer Bestimmung, Beobachtung und Pflege. Verlag von V. G. Teubner, Leipzig 1912. Preis geb. 1,50 M. — Die meisten unserer Zimmerpflanzen sind aus fremden Ländern oder Erdsiten eingeführt; es muß daher auf die oft verschiedenen Lebensbedingungen und -gewohnheiten der Gewächse Rücksicht genommen werden, wenn wir sie über eine gewisse kurze Zeit lebenskräftig erhalten wollen. Im vorliegenden Buche bringt Verfasser eine große Anzahl von Pflanzen, die sich im Zimmer halten lassen. Stets ist angegeben, welche Erdmischung für die betreffende Pflanze am günstigsten ist, welche Temperatur im Sommer und Winter, kurz alles, was zu einer sinngemäßen Pflege gehört. Ein kurze Beschreibung der Pflanze fehlt natürlich nicht. Auch biologische Eigentümlichkeiten, wie Befruchtungsvorgänge etc. finden sich hier und da angegeben außer einem besonderen kleinen Abschnitt über die Biologie der Pflanzen. Bestimmungsstabellen ermögligen es, die Namen unbekannter Pflanzen aufzufinden. Der Text wird durch 85 Abbildungen erläutert. Wer sich einigermaßen mit Blumenpflege befaßt, dem wird das Buch gute Dienste leisten.

Zeitschriften.

* Die neueste Nummer der „Leipziger Illustrierten Zeitung“ (Verlag von J. J. Weber) vom 5. Dezember enthält wieder einen außerordentlich reichhaltigen aktuellen Teil, der in erster Linie die jetzt im Vordergrund des Interesses stehenden Ereignisse auf dem Balkan berührt. Wir heben hervor den Artikel über die Bevölkerungsverhältnisse auf dem Balkan mit einer instruktiven Übersichtskarte. Außerordentlich reichhaltig sind auch die Illustrationen, teils nach Photographien, teils nach interessanten Originalzeichnungen vom Kriegsschauplatz. Aus dem weiteren Inhalte seien erwähnt ein mit zahlreichen Illustrationsbeispielen versehener Beitrag über den kürzlich verstorbenen Berliner Bildhauer Prof. Otto Lessing, ferner ein sehr interessanter Aufsatz „Ostafrikanisches Farmerleben“ mit vielen Abbildungen, ein Artikel über „Die neueren Fortschritte und Forschungen der Internationalen Erdmessung“, ein Bericht über die Winterausstellung der Berliner Sezession, dem 15 Reproduktionen beigegeben sind, sowie schließlich ein ebenfalls mit Abbildungen reich gezielter Artikel über den „Postbahnhof in Leipzig“. Freunden des Automobilports wird ein Bericht über die Vorgänge auf diesem Gebiete im Jahre 1912 willkommen sein. Der außerordentlich reiche und vielseitige Inhalt der Nummer, die, wie üblich, noch einen belletristischen Teil enthält, ist damit noch nicht erschöpft. Die Durchsicht des wie immer glänzend ausgestatteten Heftes wird jeden Leser von Anfang bis zum Schluß fesseln. Der Preis für die „Illustrierte Zeitung“ von 8,50 M. vierteljährlich ist bei der Höhe des Gebotenen sicherlich nicht als hoch zu bezeichnen.

Begi
ische
gibt
geh. Kat
und Obe
Es h
und Ger
schäfte,
und Se.
Anwoh
die Vor
Königl.
die Ab
schulen
durch O
die Kam
Auf
1. de
fassung
2. d
jden B
für d
Braun
kretes,
„In
händisch
berühm
schäfer
Wir
geben de
Kammer
in Publ
Obe
auf vo
Widerh
zu wäh
wählt
3.
Königl.
jeses-
haltung
vom 3
Petitio
Di
1.
Kamme
nehme
2.
Schlu
zeichn
„Auf
schaf
bung
Geme
zugeh
Zwei
Abst
Ante
Begi
nach
8.
der 1
Wied
den
woch
wehn
als 1
Wor
von
eines
wird
Abfa
berä
verd
4.
Kamm
5.
aber
6.
neh
7.
unb
Ab
ang
8.
So

